

Die Landwirtschaft

Die Zeitung der Landwirtschaftskammer Niederösterreich

November 2022 · noe.lko.at · Ausgabe 11

**Entlastungsrechner
Landwirtschaft**

Neues Tool der LK NÖ · 08

**Investförderung
aktuell**

Rückblick & Vorschau · 12

**Bei Licht
Energie sparen**

Serie Energiesparen · 32

Fotos: Alexander Rathis/stock.adobe.com



Illustration: Eva Kall/LK NÖ

Diversifizierung = Alternative Betriebszweige

Maßnahmen, die landwirtschaftliches Unternehmertum vorwärtsbringen, nehmen im „Zukunftsplan 2020 bis 2025“ der LK NÖ eine zentrale Rolle ein. Dazu zählt unter anderem auch die Steigerung der Wertschöpfung auf heimischen Hö-

fen durch Diversifizierung. Im Schwerpunkt lesen Sie, für wen sich Diversifizierung eignet, wie der Einstieg gelingt und warum Innovationen wichtig sind. LK-Experten erklären, wie Betriebskonzept und Produktpreiskalkulation den wirt-

schaftlichen Erfolg absichern. Ein Hof, der Green Care praktiziert, und ein Betrieb mit „Urlaub am Bauernhof“ stellen sich vor. Infos gibt es auch zu Vertriebswegen in der Direktvermarktung.



LK Landwirtschaftskammer
Niederösterreich

Österreichische Post AG
MZ 11Z039072 M
Landwirtschaftskammer NÖ
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien



**EIN RUNDUM
SICHERES ZUHAUSE.
WIR SCHAFFEN DAS.**

**Wohnen^{plus}
Der Rundumschutz fürs Wohnen.**

- Für Ihr Haus oder Ihre Wohnung
- Auch schon in der Rohbauphase
- Kompakt und individuell zugleich

Das Produktinformationsblatt
finden Sie auf unserer Website.

www.nv.at



Die Niederösterreichische
Versicherung

Wir schaffen das.



Foto: LK NÖ/Philipp Monihart

Meine Meinung

Liebe Leserin, lieber Leser!

Mediale Berichte über Krisen überschlagen sich, und man gewinnt den Eindruck, dass auf vielen Ebenen Orientierungslosigkeit herrscht. In unserer Medienwelt wird es immer schwieriger Fakten auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen – Stichwort Social Media. Aber was haben wir Bäuerinnen und Bauern davon, uns permanent mit neuen Negativbotschaften auseinanderzusetzen? Ich denke nicht viel. Die meisten von uns haben gelernt, sich an ändernde Umstände immer wieder anzupassen und bestmögliche Lösungen zu finden. Für uns Bäuerinnen und Bauern reicht nicht das Erzählte, sondern zählt das Erreichte. Die Landwirtschaftskammer NÖ hilft dabei Fragen der Gegenwart zu beantworten und Lösungswege zu entwickeln. Aktuell sind das der Agrardiesel, das Versorgungssicherungs-Paket, die gesonderte Strompreisunterstützung oder die Infoveranstaltungen zur GAP. Wir können bestimmte Rahmenbedingungen nicht ändern, aber wir geben unser Bestes, so wie wir es auch täglich auf unseren Betrieben tun. Nicht von utopischen Dingen träumen oder den Untergang jeden Tag aufs Neue heraufbeschwören – in Zeiten wie diesen braucht es Klarheit und Stabilität. Ziel muss es sein, Fakten von Täuschungen zu unterscheiden und beinharte Interessenspolitik zu betreiben, und zwar dort wo in Demokratien die Entscheidungen getroffen werden – in Gemeinden, Landtagen und Parlamenten.

J. Schmuckenschlager
Präsident Johannes Schmuckenschlager

Inhalt

LK Aktuell SEITE 4

Flurbereinigung und Mehrnutzenhecken	4
Lösungen bei Drahtwurm gefragt	6
Ziegenbauern kämpfen mit niedrigen Erlösen	7
Landwirtschaftskammer hat ihre Werte formuliert	8
Infotafeln vermitteln Wissen	9
Teilmobile Schlachtung am Hof jetzt neu geregelt	10
Investförderung – Rückblick und Vorschau auf Förderperiode 2023 – 27	12
Fischotter – Zaunförderung & Beihilfe bei Ausfraßschäden.	16
Teichflächenprämien bis spätestens 31. 12. 2022 beantragen	16

Markt SEITE 17

Invekos & die neue GAP ab 2023 SEITE 20

Produktion SEITE 27

Ackerbau – Die Bio-Umstellung zeitgerecht planen	27
Soll in Zukunft ein Roboter melken?	29
Umtriebszeit verkürzen: Wie geht's und was bringt's?	30
Bei Licht Energie sparen	32
Grundkurs Biogas	34
Fachinfo PV-Anlage	34

Leben SEITE 35

Tipps für Pflanzen	35
Kochseminare im neuen Kleid	36
Bildungsangebote	38
Impressum	42

Schwerpunkt

Diversifizierung = Erwerbskombination	1
Diversifizierung – eigene Stärken nutzen	3
Reportage: Green Care-Auszeithof	4
Arbeiten und Leben, wo andere urlauben	6
Einstieg in Urlaub am Bauernhof	7
Was Betriebskonzept und Produktpreiskalkulation bringen	8
Welcher Vertriebsweg ist der richtige für meinen Betrieb?	10
Was sind Innovationen?	12

WEBSTORY DES MONATS



Doppelsieg für Österreich

Großer deutscher Agrarpreis ging ins Most- und Weinviertel

LK AKTUELL

Erfolgreicher erster ÖFK-Branchentreff

Rund 160 Stakeholder der gesamten Fleischbranche folgten der Einladung der Österreichischen Fleischkontrolle (ÖFK) in den Wiener Ares Tower, um gemeinsam die aktuellen Herausforderungen rund um das Thema Tierwohl zu diskutieren. Am Programm standen vielfältige Vorträge samt Podiumsdiskussion.

„Tierwohl muss über die ganze Wertschöpfungskette hinweg betrachtet werden – vom Bauernhof über den Transport und die Schlachtung bis hin zum Konsumenten. Die komplexe Thematik verlangt eine umfassende gemeinsame Strategie in Hinblick auf Kennzeichnung, Marktmonitoring und Kommunikation. Als Dienstleister und Schnittstelle zwischen Produktion und Schlachthof freut es uns, dass wir bei diesem ersten Vernetzungstreffen so viel Zuspruch erhalten haben. Das Thema Tierwohl hat wesentlichen Einfluss auf die Zukunftsfähigkeit der Fleischbranche“, freuten sich die beiden ÖFK-Geschäftsführer Andreas Moser und Stefan Mader gemeinsam mit ÖFK-Vorsitzenden Otto Auer über die rege Teilnahme.

Zitat des Monats



Die Energiewende findet in unserem Land tagtäglich statt. Wir sind diesen Weg konsequent gegangen, um das Klima zu schützen und die Wirtschaft zu stützen.

LH-Stv. Stephan Pernkopf

Flurbereinigung und neue Hecken? Ja, das geht wirklich!

Ökonomische und ökologische Effekte miteinander vereint.

Dass Flurbereinigung und die Neupflanzung von Mehrnutzenhecken kein Widerspruch sein müssen, beweisen nun die Landwirte von Groß Burgstall. Die Bezirksbauernkammer Horn, die Landwirtschaftskammer NÖ und die NÖ Agrarbezirksbehörde haben gemeinsam ein Pilotprojekt entwickelt, bei dem zuerst die Grundstücke mittels Flurbereinigung begradigt und vermessen werden. Danach werden Hecken gepflanzt.

Diese sogenannten Mehrnutzenhecken haben vielfältige ökologische Funktionen. Sie dienen als Unterschlupf für Wildtiere und Insekten, lassen aber auch Platz für regionale Obstsorten. Darüber hinaus schützen sie die Felder vor Winderosion sowie Bodenabschwemmung und verbessern das Kleinklima.

Die Landwirte profitieren zusätzlich von einer effizienteren Bewirtschaftung ihrer begradigten Flächen. Durch dieses

Verfahren haben sie nun aber auch Rechtssicherheit in Bezug auf ihre Grundstücksgrenzen, da sich die neuen Grundstücke jetzt im Grenzkataster befinden.

Da die Gehölze freiwillig gepflanzt werden und im Privateigentum bleiben, gibt es Fördermöglichkeiten, die den laufenden Aufwand, wie Schutz und Pflege der Hecke, beziehungsweise den Ertragsent-

gang auf jenen Flächen kompensieren sollen.

Für Landwirtschaftskammer NÖ-Vizepräsident Lorenz Mayr und LH-Stv. Stephan Pernkopf stellen Hecken mit ihren ökologischen Funktionen einen wichtigen Beitrag zur Biodiversitätsstrategie dar. „Das Konzept der Mehrnutzenhecken zeigt, dass Produktion und Artenvielfalt kein Widerspruch sind, sondern sich bestens vereinen lassen“, so Mayr.



Das neue Modell wurde in der Riede Preußenfeld von Groß Burgstall erstmals erfolgreich umgesetzt, weitere könnten folgen. Foto: Alexander Waschl/LK NÖ

Draxler und Niemeczek geehrt

Dorothea Draxler und Edgar Niemeczek sind zwei Namen, die man sofort mit Volkskultur, Volksmusik und Brauchtum verbindet. Die beiden dürfen sich nun über eine weitere hohe Auszeichnung freuen. Vom Präsidium der Landwirtschaftskammer NÖ haben sie die Goldene Kammermedaille überreicht bekommen. Damit wurden ihr unermüdlicher Einsatz und ihre Verdienste rund um das niederösterreichische Kulturwesen und dessen stete Weiterentwicklung gewürdigt.



Fotos: Georg Pomaß/LK NÖ

Kammerdirektor Franz Raab, LK NÖ-Vizepräsident Lorenz Mayr, die beiden Geehrten Edgar Niemeczek und Dorothea Draxler, LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager und LK NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner.

Blühendste Gemeinden gekürt

Bereits zum 54. Mal hat die Initiative „Blühendes Niederösterreich“ die schönsten Blumendörfer des Landes gesucht. 81 Gemeinden haben heuer teilgenommen und gezeigt, welch außergewöhnliche Blütenpracht in ihnen steckt. Die Sieger wurden nun in einem feierlichen Festakt entsprechend gewürdigt. In der Gruppe 1 (Orte von 251 bis 800 Einwohner) konnte sich Mönichkirchen als Sieger durchsetzen. Gewinner der Gruppe 2 (801 bis 3.000 Einwohner) ist Pöggstall und Leobersdorf hat in der Gruppe 3 (Kommunen über 3.000 Einwohner) ge-

wonnen. Bei den Kleinstgemeinden siegte Hornsburg im Bezirk Mistelbach. Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner zeigte sich bei der Preisverleihung begeistert von den blühenden Ortschaften und von der Eigeninitiative der Bürger. „Gepflegte Dörfer und farbenprächtige Pflanzen – all das macht unsere Gemeinden in Niederösterreich zu etwas ganz Besonderem, insbesondere zu Orten der Begegnung. Zugleich sind sie Ausdruck des funktionierenden Miteinanders und zeigen das gute Zusammenleben in den Ortschaften“, betonte sie.

Als besonderes Highlight wurde heuer zum zweiten Mal der Biodiversitätspreis der Landwirtschaftskammer NÖ verliehen. „Mit diesem Preis wollen wir zeigen, dass jeder Einzelne etwas für die Artenvielfalt tun kann, denn in unseren Wäldern und auf unseren Feldern passiert schon sehr viel“, erklärte Lorenz Mayr, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer NÖ. Insgesamt wurden für den Biodiversitätspreis 22 Projekte eingereicht, und gleich drei Gemeinden dürfen sich über eine Auszeichnung freuen, nämlich Lasee, Mönichkirchen und Wieselburg.

Aus dem Land

Ceres Award: Doppelsieg für Niederösterreich

Das deutsche Landwirtschaftsmagazin „agrarheute“ sucht alljährlich den „Landwirt des Jahres“. Heuer konnten sich gleich zwei Niederösterreicher gegen ihre internationalen Konkurrenten durchsetzen und den Wettbewerb für sich entscheiden. In der Kategorie Ackerbau holte sich der 23-jährige Valentin Seiringer aus Wieselburg mit seinem bodenaufbauenden Bio-Ackerbau den großen deutschen Landwirtschaftspreis.

Christoph Brandtner aus Sierndorf im Weinviertel überzeugte die Fachjury des Ceres Awards und holte sich den Sieg in der Kategorie Geschäftsidee. Unter dem Markennamen „Piepschmatz“ produziert er regionales Vogelfutter. Der Preis versteht sich sowohl als Sprachrohr in die landwirtschaftliche Branche als auch als Repräsentant nach außen. Ausgelobt in zehn Kategorien, spiegelt der Ceres Award die gesamte Vielfalt der heutigen Landwirtschaft wider. Lesen Sie die ausführlichen Berichte über die beiden niederösterreichischen Preisträger, ihre Betriebe und ihre innovativen Ideen im Web unter noe.lko.at im Bereich „Agrarkommunikation“.



Gratulation den Gewinnern (v.l.): Christian Moser, Vizepräsident der Wirtschaftskammer NÖ, Bürgermeister von Leobersdorf Andreas Ramharter, Vizebürgermeister von Mönichkirchen Martin Tauchner, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Verschönerungsvereins-Obm.-Stv. von Hornsburg Christine Diewald, Bürgermeisterin von Pöggstall Margit Strasshofer, LK NÖ-Vizepräsident Lorenz Mayr und NÖ Gärtner-Obmann Johannes Käfer. **Foto: Georg Pomaßi/LK NÖ**

Sicherheit am Bahnübergang

Landesrat Ludwig Schleritzko (3.v.l.) präsentierte die neue Kampagne „Sei g’scheit. Nimm dir Zeit. Am Bahnübergang“. Niederösterreich habe in den letzten Jahren viel für die Verkehrssicherheit getan, damit die 126.000 Kinder sicher in die Schule oder den Kindergarten kommen, führte er aus und nannte dabei unter anderem die „Schutzengel“-Aktion. Seit 2020 haben die NÖ Bahnen zudem 22 Millionen Euro in die Sicherheit an Eisenbahnkreuzungen investiert.



Fotos: NLK/Pfeffer

Grafik des Monats

In Österreich werden Gänse besonders tiergerecht auf der Weide gehalten. Sie fressen Gras und Getreide, aber auch Fallobst. Rund 30 % der österreichischen Gänse kommen aus Niederösterreich.



werden rd. 45.000 Gänse gehalten.

Grafik: LK NÖ

Die Welt im Blick

Nachhaltige Intensivierung



Lorenz Mayr
Vizepräsident der LK NÖ

Unsere Flächen sind die Basis, damit unsere Tische gut gedeckt sind. Ein hoher Grad an Eigenversorgung gibt Sicherheit und Stabilität. In letzter Zeit haben wir leidvoll erkennen müssen, wie abhängig wir von anderen Ländern und funktionierenden Handelswegen sind. Würden wir auf Lieferungen unserer Lebensmittel genau so lange warten wie zurzeit auf Ersatzteile oder Maschinen wäre die Sorge der Menschen in unserem Land groß. Immer wieder gehen uns aber Flächen für die Produktion verloren. Sei es durch Verbauung, großflächige PV-Anlagen oder Biodiversitätsflächen, die der Natur Platz geben. Diese Punkte haben eine wichtige Aufgabe für unsere Gesellschaft, sollten aber genauer unter die Lupe genommen werden. Flächen, die bereits verbaut und nicht mehr genutzt werden, gehören neu belebt und umgebaut. PV-Anlagen gehören aufs Dach. Mit immer weniger Flächen die Eigenversorgung zu erhöhen wird schwierig. Zusätzlich erschwert der Green Deal noch diese Aufgabe. Denn die geplante Reduktion von Pflanzenschutz- und Düngemitteln hilft nicht, die Produktion auf gleichem Niveau zu halten. Das Gegenteil wird passieren. Deshalb brauchen wir praxistaugliche Lösungen. Eine nachhaltige Intensivierung hilft der Natur, den Bauern und versorgt die Menschen weiterhin mit heimischen Lebensmitteln.

Drahtwurm: Erdäpfelbauern brauchen praktikable Lösungen

Hitze, Trockenheit und enormer Drahtwurmbefall machen den Erdäpfelbauern extrem zu schaffen. Die Landwirtschaftskammer und die IGE fordern abermals praxistaugliche Lösungen zur Eindämmung des Drahtwurms.

Die heurige Erdäpfelernte liegt unter dem Durchschnitt. Bis Juni waren die Bedingungen für die Erdäpfel gut. Durch die anhaltende Hitze und Trockenheit ab Juli haben die Erdäpfelpflanzen allerdings weniger Knollen durchgebracht. Darüber hinaus hat sich auch noch der Drahtwurm aufgrund dieser Witterung massiv ausgebreitet und viele Knollen angebohrt. Denn fehlt die Feuchtigkeit im Boden, sucht der Drahtwurm sie in den Erdäpfelknollen. Besonders betroffen sind die Erdäpfelbauerinnen und -bauern im Weinviertel, so das ernüchternde Resümee der Interessengemeinschaft Erdäpfelbau (IGE).

In den vergangenen Jahren hat der Schadendruck durch den Drahtwurm massiv zugenommen. Heuer macht der gefräßige Schädling den Landwirten besonders stark zu schaffen, die Schäden sind enorm. Lorenz Mayr, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer NÖ, betont: „Am Drahtwurm sieht man sehr deutlich, was passiert, wenn keine ausreichenden Pflanzenschutzmaßnahmen durchführbar sind. Gut wirkende Mittel sind seit einigen Jahren nicht mehr auf dem Markt – wir stoßen an die Grenzen des Machbaren. Die Versorgungssicherheit wird dadurch immer mehr gefährdet. Wir brauchen dringend praxistaugliche Lösungen, um den Drahtwurm an seiner Verbreitung zu hindern.“ Kein Verständnis hat er für die im



Für LK NÖ-Vizepräsident Lorenz Mayr und IGE-Obmann Franz Wanzenböck hat die Eigenversorgung mit österreichischen Lebensmitteln oberste Priorität. Daher fordern sie Rahmenbedingungen, welche die heimische Produktion und somit die Versorgung absichern.

Foto: Georg Pomaß/LK NÖ

Green Deal geplante Reduktion von Pflanzenschutzmitteln: „Wir haben immer weniger Mittel zur Verfügung, um unsere Pflanzen gesunderhalten zu können und um sie zur Ernte bringen zu können. Und gleichzeitig diskutieren wir über noch mehr Einschränkungen beim Pflanzenschutz.“

„ Lorenz Mayr
Vizepräsident

Am Drahtwurm sieht man sehr deutlich, was passiert, wenn keine ausreichenden Pflanzenschutzmaßnahmen durchführbar sind.

Der Einsatz chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel hat sich in Österreich seit dem Jahr 2011 bereits um 22 Prozent reduziert. Denn integrierter Pflanzenschutz und das Ausbringen nur notwendiger Aufwandsmittel sind für die heimischen Landwirte längst zur Selbstverständlichkeit geworden. IGE-Obmann Franz Wanzenböck ergänzt dazu, dass drahtwurmbefallene Erdäpfel für die

Landwirte einen erheblichen Mehraufwand bei geringeren Erträgen bedeuten. Denn die befallenen Partien müssen mit viel Personal- und Kostenaufwand aussortiert werden. „Wir wissen heute nicht, ob es im kommenden Anbaujahr Möglichkeiten für eine wirkungsvolle Behandlung gegen den Schädling gibt. Uns als bäuerliche Unternehmer ist es wichtig, planen zu können. Das ist nur möglich, wenn wir im Vorfeld wissen, dass wir notwendige Betriebsmittel zur Verfügung haben“, betont er.

Versorgungssicherung muss oberstes Ziel sein

Zur Absicherung der Eigenversorgung mit österreichischen Lebensmitteln braucht es Rahmenbedingungen, welche die Produktion absichern. Dazu gehören vernünftige Pflanzenschutzmaßnahmen sowie der nachhaltige Ausbau der Wasserinfrastruktur.

Die Versorgungssicherung erfordert die Einbindung und den Willen aller Marktpartner – vom Erzeuger über die Verarbeiter bis hin zum Lebensmittelhandel und den Konsumenten.

„Wir sind am Limit“ – Ziegenbauern kämpfen mit niedrigen Erlösen

Die Produktionskosten sind enorm gestiegen – und das bei beinahe gleichbleibenden Preisen für die angelieferte Milch. Die Ziegenbauern schlagen Alarm und fürchten um ihre Existenz. Ein Lokalausgleich auf der Suche nach geeigneten Lösungen für die Zukunft.

DI Ulrike Raser, BEd.

Seit Monaten finden in allen Bereichen enorme Kostensteigerungen statt – so auch in der Ziegenmilchproduktion. Viele dieser Betriebe sind in Grünlandgebieten angesiedelt. Neben den hohen Preisen für Energie und Sprit müssen diese auch noch den Zukauf von teurem Kraftfutter und teurer Einstreu stemmen. Zudem treffen die Teuerungen die Ziegenbauern besonders, weil der Milchpreis seitens der Käsereien nur minimal angehoben wurde. Die Folge sind dramatisch sinkende Deckungsbeiträge. „Da bleibt am Ende des Jahres wenig über, und das trotz der vielen Arbeit. Wir sind am Limit“, so der einhellige Tenor der Ziegenhalter. Bei einem Betriebsbesuch im Waldviertel haben sich nun Andrea Wagner, Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer NÖ, und Landeskammerrat Paul Glaßner ein Bild von der aktuellen Situation gemacht. Mit Vertretern des Landesverbandes für Schafe und Ziegen haben sie sich zum Lokalausgleich in Voitsau, einer Katast-

ralgemeinde von Kottes, eingefunden, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Hier bewirtschaften Christian und Bianca Holzzapfel einen gemischten Betrieb mit 32 Hektar Acker und acht Hektar Wald. 170 Ziegen stehen in ihrem Stall. Die Milch geht an die Käsemacher. 115.000 Liter pro Jahr dürfen sie liefern, bei Überlieferung gibt es Preisabschläge. Gemolken wird das ganze Jahr über. Für die Wintermilch gibt es Zuschläge. 2006 sei er von der Kuh auf die Ziege gekommen und dabei geblieben, erklärt Holzzapfel. Damals war er einer der ersten. Mittlerweile ist die Ziegenhaltung typisch für die Gegend. Momentan denken aber viele ans Aufhören, wenn es nicht bald spürbare Preiserhöhungen für die angelieferte Milch gibt. „Wir können noch eine Weile durchbeißen und von der Substanz leben, aber auf Dauer hat das keine Zukunft“, sagt er. Dabei gehe es ihm noch besser als vielen Berufskollegen, weil er Futter und Streu zu 100 Prozent selbst produziert. Reine Grünlandbetriebe hätten es da noch schwieriger. Das kann auch Ka-



LKR Paul Glaßner, Geschäftsführerin des Landesverbandes für Schafe und Ziegen Patrizia Reisinger, Obm.-Stv. Katharina Zechberger, Obmann Hannes Neidl, Ziegenhalter Bianca und Christian Holzzapfel, LK NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner und LK NÖ-Tierzuchtdirektor Andreas Moser.

tharina Zechberger, Obm.-Stv. des Landesverbandes, bestätigen. Sie selbst betreibt einen Ziegenhof mit reinem Grünland.

Absatz ankurbeln

Die Preisverhandlungen mit den Milchabnehmern sind aber schwierig, erzählt Holzzapfel, der selbst bei den Preisverhandlungen mit am Tisch sitzt. Denn der Absatz bricht derzeit weg. Ziegenmilchprodukte zählen zum hochpreisigen Segment und in Krisenzeiten sparen die Menschen gerade in diesem Bereich. Außerdem würden die Handelsketten hohe Margen aufschlagen, diese Gewinnspanne aber nicht an die Käsereien weitergeben. Andrea Wagner will die Bauern nicht im Regen stehen lassen. Für sie ist der Erhalt der heimischen Tierhaltung das Um und Auf, um die Versorgungssicherheit auch im tierischen Bereich gewährleisten zu können. „Wir müssen den Menschen den Wert der heimischen Lebensmittelproduktion bewusst machen und erklären, was passiert, wenn die Tierhalter aufhören und die Flächen verwildern und damit der Lebensmittelproduk-

tion entzogen werden“, betont die Vizepräsidentin. Auch Hannes Neidl, Obmann des Landesverbandes, sieht in verstärktem Marketing und im Dialog mit den Konsumenten einen wichtigen Schlüssel. Letztlich entscheiden die Kunden mit ihrem Einkaufsverhalten, was im Regal landet.

Bei den hohen Margen des Handels ortet man einen Fall für das Fairnessbüro des Ministeriums. Dieses setzt sich für faire Geschäftspraktiken in der Lebensmittelkette ein.

Maßnahmen zur Entlastung kommen

Abschließend verwies Wagner noch auf die Entlastungsmaßnahmen für alle Land- und Forstwirte, wie den Strompreiszuschuss, den Versorgungssicherungsbeitrag oder die Rückvergütung der CO₂-Bepreisung für Agrardiesel. Diese seien von Bund und Land beschlossen, würden auf den Höfen aber erst nach und nach ankommen. Obwohl damit nicht alle Verluste abgedeckt werden können, sieht sie darin einen wichtigen Schritt zur Entlastung aller heimischen Familienbetriebe.



Die Ziegenbauern stehen mit dem Rücken zur Wand. Die Milchpreise sind fast gleichbleibend. Der Absatz von Ziegenmilchprodukten verläuft stockend.

Weil uns die Bäuerinnen & Bauern wichtig sind...

Die Landwirtschaftskammer NÖ hat ihr 100-jähriges Bestehen zum Anlass genommen, um ihre Werte klar zu formulieren. Die Kammer, die Mitarbeiter und die Funktionäre haben sich dabei diesen fünf Grundsätzen verschrieben, um die Bäuerinnen und Bauern auch in den nächsten 100 Jahren mit voller Kraft zu unterstützen.

1 Lösungorientierte Kompetenz

Unser professionelles Handeln führt zu Ergebnissen, die qualitativ hochwertig und lösungsorientiert sind. Gemeinsam mit unseren Partnern setzen wir uns für die Land- und Forstwirtschaft ein.



3 Offen sein für Neues

In unserer Arbeit nutzen wir Chancen und Potentiale. Wir hinterfragen eingetretene Pfade und gestalten Entwicklungen aktiv mit.



4 Vertrauen seit Generationen

Tagtäglich erarbeiten wir uns durch Glaubwürdigkeit und Unabhängigkeit das Vertrauen unserer Mitglieder. Mit unserem bodenständigen Handeln ebnen wir den Weg für einen erfolgreichen Dialog.



2 Verantwortungsbewusstes Handeln

Die Anliegen unserer Kammermitglieder sind uns wichtig. Wir fördern Eigenverantwortung und schaffen als verlässlicher Partner und Arbeitgeber Vertrauen.



5 Wertschätzender Umgang

Ein respektvolles Miteinander ist für uns die Basis, um erfolgreich zu sein. Wir begegnen uns auch in schwierigen Situationen auf Augenhöhe.



Entlastungsrechner Landwirtschaft

Agrardieselmrückvergütung, CO₂-Rückvergütung und Teuerungsausgleich. Mit unterschiedlichen Maßnahmen hat die Bundesregierung auf den Anstieg der Betriebsmittelpreise reagiert. Wie sich das auf Ihren Betrieb auswirkt, lässt sich mit dem „Entlastungsrechner Landwirtschaft“ schnell und unkompliziert ermitteln. Die Landwirtschaftskammer NÖ hat diesen eigens für die Bäuerinnen und Bauern entwickelt. Ganz einfach können Sie so betriebsindividuell Ihre Auszahlungsbeträge für

- die temporäre Agrardieselmrückvergütung,
- die CO₂-Rückvergütung und
- den Teuerungsausgleich

berechnen. Einfach in der Excel-Tabelle die jeweiligen Daten ergänzen.

Sobald die Rahmenbedingungen für den avisierten **Stromkostenzuschuss** feststehen, wird der Entlastungsrechner auch um diesen Punkt erweitert.

Jetzt QR Code downloaden und mit der Berechnung starten. Der Rechner ist auch unter noe.lko.at unter dem Reiter „Niederösterreich“ im Bereich „Agrarkommunikation“ unter „Presse“ zu finden.



Feldtafeln jetzt bestellen und damit agrarisches Wissen vermitteln

Sie möchten Anrainern und Konsumenten mehr über die Früchte auf Ihren Feldern erzählen? Mit den neuen Kulturinfotafeln der Landwirtschaftskammer lässt sich ganz einfach spannendes Wissen vermitteln.

Wussten Sie, dass auf einem Quadratmeter Acker Weizen für zwölf Semmeln wächst? Oder Zuckerrüben rund die Hälfte weniger Wasser verbrauchen als Zuckerrohr? Oder dass Soja in Österreich zu 100 Prozent gentechnikfrei produziert wird? Diese Facts und noch viele weitere interessante Infos über unsere heimischen Ackerpflanzen gibt es auf den Kulturinfotafeln der Landwirtschaftskammer NÖ. Platziert am Feldrand bieten diese Aufsteller die Möglichkeit, Spaziergänger und Radfahrer über die dort angebaute Pflanze zu informieren. Was wächst hier und wie sieht es aus, wenn es reif ist? Aufgelockert mit interessanten „Wusstest du, dass“ und bunten Grafiken sind sie ein informativer Hingucker. Dieses landwirtschaftliche Wissen im



Querformat gibt es für 23 verschiedene Kulturen – von Äpfeln und Birnen über Wein und Wintergerste bis hin zu Sonnenblumen und zur Zwischenfruchtbegrünung. Hier finden sich die Beschreibungen zu allen gängigen Feldfrüchten wieder. Die Tafeln wurden von der Landwirtschaftskammer NÖ gestaltet und kosten 15 Euro pro Stück. Sie bestehen aus einer Aluverbundplatte, sind 59 x 84 Zentimeter groß und mit einem UV-Schutzlack versehen. Sie können diese ganz einfach im Shop der Website landwirtschaft-verstehen.at bestellen. Abzuholen sind die Schilder entweder in Ihrer Be-

zirksbauernkammer oder in der Landwirtschaftskammer NÖ in St. Pölten.

Feldtafel mit Vorrang geben

Weiters gibt es eine Tafel speziell für Rad- und Spazierwege, die darum bittet, der Bäuerin und dem Bauern Vorrang zu geben. Denn ein Landwirt hat immer etwas zu tun: Entweder sind es die Forstarbeiten im Winter, der Frühjahrsanbau im Frühling oder die große Ernte

im Sommer. Für all diese Tätigkeiten braucht er maschinelle Unterstützung. Diese Feldtafel zeigt auf, welche Arbeit gerade anfällt und bittet Groß und Klein um Achtsamkeit unter dem Motto: „Gib der Bäuerin und dem Bauern Vorrang. Sie arbeiten für unser Essen!“ Es handelt sich dabei ebenfalls um Aluverbund, 59 x 84 Zentimeter mit UV-Schutzlack zum Preis von 25 Euro.

landwirtschaft-verstehen.at

Kommunikation wirkt



So bleiben die Nerven ruhig – Tipps für einen starken Auftritt

Sprechen vor Publikum ist für viele mit einem Kribbeln im Bauch verbunden. Einige Tipps und Techniken helfen, um die Nervosität in den Griff zu bekommen. Egal, ob in einer Vorstellungsrunde oder einer Rede – ein hüftbreiter Stand gibt Ihnen Halt und Sicherheit. Sie sollten so fest dastehen, dass Sie jederzeit einen Ball fangen könnten. Bewusste Bauchatmung beruhigt vor einer Ansprache. Atmen Sie zuerst Ihre gesamte Luft aus, halten kurz die Luft an und atmen dann durch den Mund wieder ein. Sie spüren, wie sich

Bauch und Lunge komplett mit Luft füllen. Eine gute Vorbereitung gibt ebenso Sicherheit. Kennen Sie daher stets Ihre Botschaft! Trainieren Sie, sich selbst vorzustellen und Ihre Werte anzubringen. Die Fragestellung „Wofür stehe Ich?“ hilft, um die eigenen Überzeugungen zu formulieren. Ein kräftiges Statement benötigt eine starke Stimme. Durch Singen können Sie Ihre Stimme optimal aufwärmen. Räuspern wirkt sich hingegen negativ aus. Vergessen Sie zu guter Letzt nicht zu lächeln, denn „Ihr Lächeln ist Ihr Logo“.

Teilmobile Schlachtung: Das ist die aktuelle Regelung

Eine Änderung der EU-Hygienebestimmung macht es möglich: Tiere dürfen am Herkunftsbetrieb geschlachtet werden, ohne dass dafür ein eigener Schlachtraum vorhanden sein muss. Welche Voraussetzungen einzuhalten sind, lesen Sie im Beitrag.



Roswitha Zach BSc, ABL
Tel. 05 0259 26502
roswitha.zach@lk-noe.at

Seit September 2021 besteht die Möglichkeit, Tiere am Herkunftsbetrieb unter bestimmten hygienischen Voraussetzungen zu schlachten, ohne selbst einen zugelassenen Schlachtbetrieb einrichten zu müssen. Der Begriff „teilmobile Schlachtung“ ist synonym zu verwenden, mit „Schlachtung am Herkunftsbetrieb“ sowie der „Hofschlachtung“.

Bis zu drei Rinder, sechs Hauschweine und drei als Haustiere gehaltene Einhufer können im Zuge eines Schlachtvorganges „teilmobil“ geschlachtet werden. Voraussetzung ist, dass die zuständigen Behörden dies zuvor genehmigt haben und entsprechende Umsetzungskriterien beachtet werden. Für kleine Wiederkäuer ist die teilmobile Schlachtung nicht zulässig.

Weideschlachtung ist nicht Hofschlachtung

Nicht zu verwechseln ist die Hofschlachtung mit der Weideschlachtung. Von der Weideschlachtung spricht man, wenn ein Tier direkt auf der



So wurde auf einem Hof in Vorarlberg die teilmobile Schlachtung umgesetzt: Das Tier geht direkt vom Stall in das Fanggitter, wird im Fangstand fixiert und anschließend betäubt. Danach wird beim Tier der Entbluteschnitt durchgeführt und das Blut wird in einer Wanne aufgefangen. Anschließend wird das Tier mittels Schlachtschragen oder Ähnlichem auf den Anhänger aufgeladen und gemeinsam mit dem zuvor, in einem verschlossenen Behältnis, aufgefangenen Blut in den Schlachtbetrieb transportiert.

Foto: Isabel Dietrich/LK Vorarlberg

Weide geschlachtet wird – dies ist in Österreich nicht erlaubt.

Wie funktioniert „teilmobile Schlachtung“?

Bei der teilmobilen Schlachtung bleibt das zum Schlachten vorgesehene Tier in seinem gewohnten Umfeld. Das Einfangen, Treiben, Verladen und Transportieren fallen weg. Dadurch verringert sich das Verletzungsrisiko für Tierhalter, Transporteure und für die Tiere wesentlich.

Beim Schlachten im Herkunftsbetrieb ist eine sogenannte „mobile Einheit“ erforderlich, wie zum Beispiel ein hygienisch einwandfreier und verschließbarer Anhänger. In dieser mobilen Einheit finden verschiedene Arbeitsschritte statt, wie zum Beispiel Entblutung und Transport der Schlachtkörper zu einem Schlachthof. Unter bestimmten Voraussetzungen kann das Betäuben und Entbluten außerhalb der mobilen Einheit genehmigt werden. Das Tier wird im Auslauf oder im Freien, zum Beispiel am Fressgitter, fachge-

recht betäubt, umgehend auf einen Anhänger gezogen und dort entblutet. In jedem Fall muss das Blut aufgefangen und hygienisch gewonnen als Lebensmittel verwendet oder vorschriftsgemäß entsorgt werden. Nach dem vollständigen Entbluten wird das geschlachtete Tier rasch und auf direktem Weg zu jenem Schlachthof transportiert, zu dem die mobile Einheit gehört. Eine aktive Kühlung kann auf dem Weg erforderlich sein. Der Schlachthof übernimmt die weiteren Tätigkeiten.

Für die teilmobile Schlachtung müssen das Schlachten am Herkunftsbetrieb genehmigt sowie der Anhänger oder die mobile Einheit zugelassen sein. Somit ergibt sich die wesentliche Neuerung, dass am Haltungsbetrieb kein Schlachtraum vorhanden sein muss.

Veterinäramt muss Schlachten genehmigen

Die Schlachtung im Herkunftsbetrieb muss von der Veterinärabteilung im Amt der NÖ Landesregierung genehmigt wer-

den. Mit einer Projektbeschreibung und einer Probeschlachtung wird das Konzept auf eine entsprechende Durchführbarkeit überprüft. Weiters sind Anträge und Vereinbarungen notwendig. Die LK NÖ stellt auf Anfrage Vorlagen bereit.

Die Voraussetzungen

- Die mobile Einheit muss über eine entsprechende Reinigungs- und Desinfektionsmöglichkeit verfügen. Der mobile Teil muss flüssigkeitsdicht ausgestattet sein.
- Die Tiere müssen an eine Fixiereinrichtung gewöhnt werden, die bereits auf dem Betrieb vorhanden ist, die zum Beispiel bei Untersuchungen und beim Nachziehen von Ohrmarken verwendet wird.
- Die Höchstdauer zwischen Betäubung und Entbluteschnitt ist einzuhalten: Nach der Betäubung eines Rindes, zum Beispiel mit dem Bolzenschuss, muss der Entbluteschnitt innerhalb von 60 Sekunden stattfinden.

- Das Blut wird zur Gänze aufgefangen, zum Schlachtbetrieb mitgenommen und dort ordnungsgemäß entsorgt oder als Lebensmittel verwendet. Die zuständige Behörde kann auf Antrag eine Entblutung außerhalb der mobilen Einheit zulassen, sofern das Blut nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt ist.

Lebend- und Totbeschau

Die Fleischbeschau umfasst eine Schlachttier- und Fleischuntersuchung. Der amtliche Tierarzt untersucht das zur Schlachtung vorgesehene Tier vor dem Schlachten und gibt es zur Schlachtung frei. Nach der Schlachtung wird das Fleisch am Schlachthof vom dort zuständigen amtlichen Tierarzt untersucht und für den menschlichen Verzehr freigegeben (Fleischuntersuchung). Die Schlachtung im Herkunftsbetrieb darf ausschließlich in Anwesenheit des amtlichen Tierarztes durchgeführt werden, was wiederum mit Kosten verbunden ist. Der Schlachthof oder der Eigentümer, der zur Schlachtung bestimmten Tiere muss den amtlichen Tierarzt mindestens drei Tage vor dem Datum und Zeitpunkt der beabsichtigten Schlachtung der Tiere informieren.

Sachkundenachweis für Schlachten Bedingung

Nur Personen mit Sachkundenachweis dürfen schlachten.

Diese Sachkunde erlangt man mit dem Abschluss einer landwirtschaftlichen Fachschule oder landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt, deren Lehrplan das Schlachten enthält. Auch Abschlüsse als Fleischer oder Veterinärmediziner gelten als gleichwertige Ausbildung. Personen ohne entsprechende Ausbildung können die Anforderungen zum Sachkundenachweis in Seminaren erlangen, die von der LK NÖ angeboten werden. Um zur fachgerechten Schlachtung der eigenen Tiere befähigt zu werden, ist ein Praxistag zu absolvieren. Anschließend kann der Sachkundenachweis bei der Behörde beantragt werden.

Vereinbarungen sind zu treffen

- Eine Kooperation zwischen Landwirt als Eigentümer der Schlachttiere und einem zugelassenen Schlachthof ist schriftlich zu vereinbaren.
- Den Antrag auf Zulassungserweiterung eines Schlachthofes um eine mobile Schlachtungseinheit muss der Schlachthofbetreiber stellen. Die mobile Schlachtungseinheit muss behördlich bewilligt werden.
- Um Bewilligung zur Schlachtung im Herkunftsbetrieb muss der Tierhalter ansuchen.

Für beide Bewilligungen ist eine Kontaktaufnahme mit der Abteilung für Veterinärangelegenheiten und Lebensmittelkontrolle (LF5), Amt der NÖ Landesregierung, notwendig.

Industrie-Sektionaltor

€ 1.999,-*



* Größe 4000 x 3500 mm, inkl. MwSt

Landwirtschaftliche Nutztore

- Robuste Lamellentore für den landwirtschaftlichen Einsatz
- Zuverlässige Einbruchhemmung dank serienmäßiger Aufschiebesicherung
- 10 Jahre Nachkaufgarantie für Hörmann Ersatzteile

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.hoermann.at

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

Weniger Stress fürs Tier bei Hofschlachtung

Für das Schlachten von Schweinen, Rindern, Schafen, Ziegen, Pferden und Farmwild ist immer eine Zulassung als Schlachtbetrieb im Sinne des Hygienerechts erforderlich. Viele Direktvermarkter verfügen bereits über einen eigenen zugelassenen Schlachtraum am Betrieb.

In der bäuerlichen Direktvermarktung ist aber auch die Lohnschlachtung üblich. Dabei beauftragt der Landwirt einen Gewerbetreibenden im Lohnverfahren, die eigenen Tiere zu schlachten. Dazu müssen die Tiere lebend in den Schlachthof transportiert werden. Das bedeutet für sie Stress beim Verladen und während des Transports. Dazu kommt die ungewohnte Umgebung. Darunter leidet auch die Fleischqualität. Wird das Tier jedoch dort fachgerecht geschlachtet, wo es gelebt hat, sinkt die Belastung.

Investförderung – Rückblick und Vorschau auf Förderperiode 2023 – 27

Neben Informationen zum weiteren Fahrplan der laufenden Periode 2014 bis 2022 bringt der Beitrag einen Überblick über den Diskussionsstand der Rahmenbedingungen zur Investförderung ab 2023.



DI Gerhard Salzmann

Tel. 05 0259 25201

gerhard.salzmann@lk-noe.at



Foto: Bildautor

Die Förderperiode 2014 bis 2022 geht nun zu Ende, damit endet die Antragstellung der Investitionsförderung mit 30. November 2022.

Foto: Paula Pöchlauser-Kozel/LK NO

Bis dato wurden in der Förderperiode 2014 bis 2022 rund 19.000 Anträge entgegengenommen, 13.700 Anträge mit einem Zuschussvolumen von 275 Millionen Euro genehmigt. 10.000 ausgezahlte Anträge erhielten bisher beinahe 170 Millionen Euro. Rund 3.500 Anträge wurden storniert oder konnten aufgrund nicht eingehaltener Fördervoraussetzungen nicht gefördert werden.

Fristen beachten

Bis **30. November 2022** können noch Anträge eingebracht

werden. Die Unterlagen kann man auch im Jahr 2023 nachreichen. In diesem Zusammenhang sind Fristen zur Vervollständigung der Anträge unbedingt zu beachten, da bei zweimaliger Fristversäumnis eine Förderung nicht mehr möglich ist.

Periode 2023 bis 2027

Welche Rahmenbedingungen ab 2023 bei der Förderung von Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung zu erwarten sind und wie die wichtigsten voraussichtlichen Än-

derungen bei ausgewählten Fördergegenständen aussehen, wird im Folgenden vorgestellt. Die groben Eckpfeiler sind auch schon im Strategieplan der gemeinsamen Agrarpolitik verankert und durch die Kommission der europäischen Union genehmigt.

Es gibt wieder ein breites Feld an möglichen Fördergegenständen, die in folgende Kategorien gegliedert sind:

- Stallbau besonders tierfreundlich
- Stallbau Basisstandard
- Einstell-, Lager- und Wirtschaftsgebäude

- technische Einrichtungen – fest verbunden
- Siloanlagen
- Düngersammelanlagen
- Alm-, Alpgebäude und Alminfrastruktur
- Gartenbau
- Anlage von erwerbsmäßigen Obst- und Dauerkulturen und Schutzmaßnahmen
- Beregnungs- und Bewässerungseinrichtungen
- Maßnahmen zur Verbesserung der Klima- und Umweltwirkung in den Bereichen Bodenschutz, Emissionsvermeidung, Ressour-



Leichtzügiges Multitalent

- ROTOCARE V erhältlich in den Arbeitsbreiten 6,60 m bis 12,40 m
- Optimales Arbeitsergebnis durch verschleißfeste, selbstschärfende Löffelspitzen

www.poettinger.at/rotocare

PÖTTINGER

censchonung und Energieeffizienz

- Maschinen und Geräte der Innenwirtschaft
- Maschinen und Geräte der Außenwirtschaft – einzelbetrieblicher und gemeinschaftlicher Erwerb von
 - selbstfahrenden Bergbauernspezialmaschinen wie Zweifachmäher und Motorkarren sowie Breitspurlmotormäher,
 - Erntemaschinen (für Kartoffeln, Zuckerrüben, Wein- und Obstbau, Spezialkulturen, keine Mähdrescher),
 - Pflanzenschutzgeräten und Direktsaatanbaugeräten,
 - Maßnahmen zur Verbesserung der Digitalisierung.

Bei den Maschinen und Geräten der Innen- und der Außenwirtschaft können Einschränkungen regional umgesetzt werden, um Schwerpunkte zu setzen. Einen Antrag können

Auswahlstichtage Periode 2014 – 22

Der nächste Auswahlstichtag ist der 31. Jänner 2023. Es werden gegen Ende des Jahres weitere Stichtage veröffentlicht unter noe.lko.at im Reiter „Förderungen“ auf die Rubrik „Förderungen 2024 bis 2022“ klicken und dann bis zu den Abschnitten „Investförderung“ und „Existenzbeihilfe“ scrollen oder unten stehenden QR Code scannen.

Auf dieser Seite finden Sie nähere Infos.



REFORM R

Der Metrac H70. Wendig. Stark. Sicher.

REFORM. Teamwork Technology.

www.reform.at



TÜREN & TORE

für Landwirtschaft, Gewerbe,
Garage, Haus & Garten

www.allemann-gmbh.de



MADE IN AUSTRIA f @ v ▶

WOODCRACKER® CL Serie

Der schnelle Schneidkopf für Bagger-,
Hoflader- und Teleskopladeranbau.

CL190

CL260

CL320

2,5-20t

max. 40 cm

NEXT
TECH

WESTTECH

Visit us!

agraria

23.-26.11 / Messe Wels

WESTTECH

Halle 14/10

07277 27730 @ office@westtech.at 🌐 www.westtech.at

07277 27730 office@westtech.at www.westtech.at



Einen Zuschuss von 35 Prozent gibt es für besonders tierfreundliche Schweinehaltung einschließlich Abferkelsystemen, die bestimmten Anforderungen der 1. Tierhaltungsverordnung entsprechen.

Foto: Paula Pöchlauer-Kozel

Personen stellen, die einen Betrieb bewirtschaften sowie Zusammenschlüsse von Betrieben, wenn Gemeinschaftsmaschinen in der Außenwirtschaft oder in der Umweltwirkung beantragt werden.

Voraussetzungen

Folgende Voraussetzungen sind für den Erhalt einer Förderung vorgesehen:

- drei Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche oder spezielle Einheitswerte zum Antragszeitpunkt
- ausreichende berufliche Qualifikation
- spezielle Anforderungen für die Wirtschaftlichkeit und
- verpflichtendes Betriebskonzept ab 150.000 Euro förderbarer Kosten für die meisten Fördergegenstände
- bei baulichen Maßnahmen und fixen technischen Einrichtungen ist ein Nachweis der Baubehörde erforderlich
- spezielle Anforderungen an den Stallbau für besonders tierfreundliche Stallungen und für den Basisstandard
- Flächenbindung bei tierhaltenden Betrieben
- spezielle Anforderungen bei almwirtschaftlichen Maß-

nahmen, Jauche- und Güllegruben, Festmistlagerstätten, Kompostanlagen und Maschinen und Geräten

- besondere Anforderungen wird es jedenfalls auch im Bereich der Beregnung und Bewässerung und bei den Gemeinschaftsmaschinen geben.

Zu beachten ist, dass mit fossiler Energie versorgte Neubauten nicht förderbar sind, ebenso fossil betriebene Maschinen und Geräte.

Für selbstfahrende Arbeitsmaschinen, Bergbauernspezialmaschinen und Notstromaggregate soll eine Ausnahme vorgesehen werden.

Kostengrenzen

Die Kostenuntergrenze beträgt allgemein 15.000 Euro und wird für Investitionen mit besonderer Klima- und Umweltwirkung auf 10.000 Euro reduziert. Maximal stehen jedem Betrieb anrechenbare Kosten in der Höhe von 400.000 Euro beziehungsweise 800.000 Euro für Gartenbaubetriebe zur Verfügung.

Über 100.000 Euro wird die Höhe der anrechenbaren Kosten in Abhängigkeit des Standardoutputs abgestuft.

Höhe von AIK und Zuschuss

Neben der Möglichkeit eines Agrarinvestitionskredites werden folgende Zuschüsse gewährt:

40 Prozent für Investitionen im Almbereich, für Beregnungs- und Bewässerungsmaßnahmen sowie für Maßnahmen zur Verbesserung der Klima- und Umweltwirkung

35 Prozent für besonders tierfreundliche Schweinehaltung einschließlich Abferkelsystemen, die bestimmten Anforderungen der 1. Tierhaltungsverordnung entsprechen

30 Prozent für besonders tierfreundliche Investitionen in der Rindermast einschließlich Kälbermast sowie für besonders tierfreundliche Investitionen in der Putenhaltung, für Investitionen im Gartenbau, für die Anlage von erwerbsmä-

odermatt
RÜHREN & PUMPEN

Systeme in allen Größen!



Axialrührwerk

- Röhren auf Knopfdruck
- höchster Wirkungsgrad
- kein mühsames Einrichten
- robuste, rostfreie Bauteile

Perwolf
Gülletechnik GmbH

A-8742 Obdach • Granitzen 1 • Tel.: 0043 (0)664 / 9385083
Fax: 0043 (0)3578 / 36442 • E-mail: office@perwolf.at www.perwolf.at

Energiesparend Lüften und Kühlen



Tolsma Cool 50
Ventilieren und Kühlung

TOLSMA GRISNICH

Ansprechpartner für Österreich
Dominik Robold +49 177 466 2856

THINKING AHEAD → TOLSMAGRISNICH.DE

ßigen Obst- und Dauerkulturen und Schutzmaßnahmen im Obst- und Weinbau sowie bei baulichen Investitionen im Bereich der Bienenhaltung

25 Prozent für

- besonders tierfreundliche Investitionen im Stallbau, ausgenommen Schweinehaltung, Rinder- und Kälbermast sowie Putenhaltung
- bauliche Investitionen in der Weinproduktion und der Weinlagerung

20 Prozent für alle übrigen Investitionen

Zuschläge sind teilweise für Betriebe mit biologischer Wirtschaftsweise, Junglandwirte und Betriebe mit hoher Erschwernis vorgesehen.

So läuft das Auswahlverfahren

Um genehmigt zu werden, müssen die Anträge auch in der Periode 2023 bis 2027 ein

Auswahlverfahren durchlaufen, nachdem die Fördergegenstände anhand von Auswahlkriterien bewertet wurden. Nähere Details zur neuen Förderperiode können Sie nach der Genehmigung der Rahmenbedingungen im Internet auf der Seite der Landwirtschaftskammer entnehmen.

Die Anträge kann man voraussichtlich ab Anfang Jänner ausschließlich im Rahmen einer digitalen Förderplattform auf der Website der AMA stellen.

Die wichtigsten Neuerungen im Überblick

Änderungen in der landwirtschaftlichen Investitionsförderung ab 2023:

- Biomasseheizungen sind nicht mehr Teil dieser Fördermaßnahme. Sie sind bei den jeweiligen Förderschienen für Private oder Betriebe zu beantragen.
- Lenkeinrichtungen werden im Rahmen der Digitalisie-

rung in der Außenwirtschaft mit 20 Prozent gefördert.

- Mit fossiler Energie betriebene Bewässerungsaggregate sind nicht förderbar.
- Im Weinbau und in der Imkerei sind in der Ländlichen Entwicklung nur bauliche Maßnahmen förderbar.

- Investitionen in die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung sind zukünftig in der Diversifizierung förderbar.

Die Betriebswirtschaftsberater der BBK stehen für Beratung und Unterstützung im Zusammenhang mit den Förderanträgen zur Verfügung.

Gruber Maschinen GmbH - 4673 Gaspoltshofen - Tel. 07735/6051-0



- Getreide Lagern - Belüften - Fördern - Verarbeiten.

Mehr Gewinn, Getreide selbst verwerten.

Gruber
...bekannt für Qualität
www.getreidetechnik.com

LASCO

Alles aus einer Hand.



- + Trocknungs- und Krantechnik
- + Lose- und Rundballentrocknung
- + Luftentfeuchter und Warmluftheizung

Besuche uns auf der AGRARIA!
Messehalle 6 | Stand 80

TECHNOLOGY FOR HEROES.

07684 21666-0 | www.lasco.at

NÖ Landesbeihilfen Fischotter

Wie Zaunförderung und Entschädigungszahlungen geregelt sind.



Ing. DI Leo Kirchmaier, ABL
Tel. 05 0259 23102
leo.kirchmaier@lk-noe.at

Das Land NÖ fördert die Errichtung von Fischotterzäunen und gewährt eine Beihilfe bei Ausfraßschäden durch den Fischotter.

Zaunförderung

Bei dieser Beihilfe werden belegte Materialkosten für Elektrozäune mit Litze oder Netz sowie Fixzäune mit oder ohne abschließender stromführender Elektrolitze bis 31. Dezember 2023 gefördert. In Sonderfällen wird auch das Erweitern bestehender Fixzäune mit stromführenden Elektrolitzen gefördert. Ebenso kann die Erneuerung von notwendigen Batterien für Elektrozäune gefördert werden, sofern die zu ersetzende Batterie nachweislich zwei Jahre zu diesem Zweck in Betrieb war. Die Förderung beträgt 75 Prozent der Netto-Materialkosten, wobei die maximale Fördersumme gedeckelt wird. Die Deckelung beträgt bei Fixzäunen 5.000 Euro und bei Elektrozäun-

nen 1.000 Euro. Ansprechpartner für die Förderungsabwicklung sowie Beratung zur technischen Umsetzung und Abklärung der Förderwürdigkeit ist das Bundesamt für Wasserwirtschaft – Ökologische Station Waldviertel in Gebharts.

Voraussetzungen

- Teich muss wasserrechtlich als Fischteich bewilligt sein
- gefördert werden Teiche ab einer Fläche von 0,1 Hektar
- Teiche unter 0,1 Hektar werden nur gefördert, wenn der Nachweis des landwirtschaftlichen Einheitswert-Bescheides gegeben ist oder der Teich Teil einer Teichkette mit einer Gesamtfläche von mehr als 0,1 Hektar ist; Ausnahme: keine Förderung für Hälterteiche/-anlagen
- ordnungsgemäße Teichbewirtschaftung, zum Beispiel durch Führen eines Teichbuches
- keine Beihilfen bei Angel- und Badeteichen, Fließgewässern und bei Abfischungsintervallen von mehr als zwei Jahren.

Beihilfe bei Ausfraßschäden

Um Beihilfe für den Fischausfraß durch Fischotter kann bei nicht einzäunbaren Tei-

chen angesucht werden, so die Schäden im Teichbuch entsprechend dokumentiert sind. Die finanziellen Mittel sind gedeckelt, was bedeutet, dass einzelbetrieblich ein gewisser Prozentanteil des gemeldeten Gesamtschadens abgegolten wird.

Die Meldung und Bewertung des Schadens erfolgt ebenfalls durch das Bundesamt für Wasserwirtschaft – Ökologische Station Waldviertel.

Voraussetzungen

- Nichtzäunbarkeit des Teiches, insbesondere aufgrund Geländegegebenheit und Teichgröße
- Teich muss wasserrechtlich für Zwecke der Fischzucht bewilligt sein
- nur landwirtschaftlich ge-



Das Land NÖ fördert die Errichtung von Fischotterzäunen.

Foto: Günther Gratzl

nutzte Teiche, zum Beispiel nachgewiesen mit einem Einheitswert-Bescheid

- Führen eines Teichbuchs



Teichflächenprämien

Die Teichflächenprämien für den Förderzeitraum 2022 bis 2027 können für den verbliebenen fünfjährigen Verpflichtungszeitraum bis 2027 noch letztmalig mittels Förderantrages bis zum 31.12.2022 bei der Abteilung Landwirtschaftsförderung (LF3) der NÖ Landesregierung eingereicht werden. Ein späterer Einstieg ist in das Förderprogramm nicht mehr möglich. Weitere Details gibt es unter noe.lko.at unter dem Reiter „Tiere“ in der Rubrik „Fische“ in der Zeile „Förderung & Rechtliches“ oder unter nebenstehendem QR Code.



Agrartechnik GmbH

Ihr steirischer Partner in Sachen Weidezaun

- **Geringe Lieferzeiten**
- **Höchste Qualität**
- **Fachmännische Beratung**

Perfekte Fischotterabwehr

- *Elektronetze* oder klassischer *Weidezaun*.
- Wir sind der Spezialist in Sachen Wild- und *Fischotterabwehr*.
- Lassen Sie sich durch unser *fachmännisches Personal* beraten!

Fa. SCHEICKL Agrartechnik GmbH
Roseggerstraße 128 | 8670 Krieglach
Tel.: 03855 / 45470 | office@scheickl.at | www.scheickl.at

MARKT

Positives Image für Erdäpfel

GETREIDE

Eine aktuelle Analyse der AMA zeigt Motive und Informationsbedarf beim Erdäpfelkauf auf.



Foto: Paula Pochlauer-Koze/LK NO

von unseren Mitarbeitern
DI Marianne Priplata-Hackl
DI Martin Schildböck

Im ersten Halbjahr 2022 ist der Absatz von Speisekartoffeln in den heimischen Supermärkten und Diskontern auf das Vor-Corona-Niveau zurückgegangen, wobei es gegenüber 2019 zu einer Absatzverschiebung Richtung Bioerdäpfel gekommen ist. Um mehr über die Motive beim Erdäpfelkauf zu erfahren, wurde von AMA-Marketing GesmbH im Frühsommer 2022 eine Untersuchung bei knapp 2.000 Haushaltsführern durchgeführt. 86 % der Befragten gaben an, mehrmals im Monat Erdäpfel zu konsumieren, 40 % sogar mehrmals pro Woche.

Erdäpfeln wird in der Studie ein sehr gutes Image bescheinigt, das besonders auf den vielfältigen Zubereitungsmöglichkeiten, der heimischen Produktion und den positiven Ernährungsaspekten beruht. Der wichtigste Faktor für den

Kauf ist die Qualität der Ware. Dabei werden der Geschmack, das optische Erscheinungsbild und keine wesentlichen Mängel an der Knolle als Hauptqualitätsfaktoren angeführt. Negativ wirken sich auf die Qualität nicht optimale Lagerungsmöglichkeiten im Supermarkt und zu Hause aus, was für Konsumenten auch gegen einen Erdäpfelkauf spricht. Mangelhafte Stellen werden übrigens von über 80 % der Befragten ausgeschnitten. Bei den Einflussfaktoren auf die Qualität der Kartoffel zeigt die Studie Informationsbedarf auf.

Während zwei Drittel der Befragten der Bodenbeschaffenheit und knapp die Hälfte der Befragten der Düngung positive Auswirkungen auf die Qualität zusprechen, sind es bei Schädlings- und Krankheitsbekämpfung weniger als 20 %. Zwei Drittel meinen sogar, dass Pflanzenschutz negative Folgen für die Qualität hat.

Neben der Qualität sind die regionale Herkunft (aus Österreich), die Kocheigenschaft, dabei werden am liebsten vorwiegend festkochende Sorten gekauft, und der Preis die wichtigsten Kaufkriterien. Eingekauft werden Erdäpfel überwiegend im Lebensmitteleinzelhandel, gefolgt vom Ab-Hof-Verkauf. Für den Kauf direkt beim Bauern sprechen das Vertrauen zum Produzenten, eine höhere Qualität und besserer Geschmack, aber auch die Verfügbarkeit von ungewaschener Ware mit längerer Haltbarkeit.

An den internationalen Börsen ging es mit den Getreidekursen im letzten Monat kräftig in die eine oder andere Richtung. In der ersten Oktoberhälfte sorgten russische Annexionspläne und der ungewisse Fortbestand des ukrainischen Exportkorridors über das Schwarze Meer für steigende Preise. Befeuert wurde der Preisanstieg zudem von den trüben Aussichten für die europäische Maisernte. So dürfte die EU-27 mit den zuletzt prognostizierten 51,9 Mio. Tonnen heuer die schwächste Maisernte der letzten 15 Jahre einfahren. In der zweiten Monathälfte kam es bei den internationalen Getreidepreisen zu einer Gegenbewegung. Ausschlaggebend waren die neu aufflammenden Sorgen um die Weltwirtschaft und die damit verbundene rückläufige Exportnachfrage. An der Euro-next Paris gab der Dezember-Weizenkontrakt im letzten Monat um insgesamt 1,5 Prozent auf 339,- €/t nach. Der November-Maiskontrakt verbilligte sich im Monatsvergleich um 0,6 Prozent auf 332,75 €/t.

AIK-Zinssatz 01.07.-31.12.2022

Agrarinvestitionskredit	Bruttozinssatz	ergibt für Kreditnehmer einen Nettozinssatz	
		36 % Zinsenzuschuss	50 % Zinsenzuschuss
auf Basis EURIBOR	1,780 %	1,140 %	0,890 %
übrige AIK	0,625 %	0,400 %	0,312 %

Marktkommentar

Innovationen bei Schulmilch



von **Christoph Freiler**
 Schulmilchlieferant
 Schulmilch-Award 2022

Seit 28 Jahren versorgen regionale Schulmilchlieferanten Kindergärten und Schulen in Niederösterreich. Wir – Cornelia und Christoph Freiler – haben vor zwei Jahren begonnen und dürfen 35 Schulen und Kindergärten in der Buckligen Welt beliefern. Heuer dürfen wir uns bereits über die Auszeichnung mit dem Schulmilch-Award 2022 freuen. Aktiv und offen mit Schulen, Gemeinden, Eltern und Kindern zu kommunizieren macht Freude, bringt Erfolg und lässt die Wünsche der Kinder erkennen. So wurde zu Schulbeginn einmal mehr der Zuckergehalt der Produkte

reduziert und die Schulmilchpalette ausgeweitet. Auf Wunsch unserer Abnehmer haben wir einen regionalen Haferdrink entwickelt, für den heimischer Hafer in einer regionalen Mühle gemahlen wird. Wir haben nun für alle Kinder die jeweils gewünschte Pausenverpflegung aus der Region. Milch, Naturjoghurt, cremiges Fruchtjoghurt und Topfen gibt es auch direkt am Hof und in umliegenden Bäckereien. Über die Schulmilch kommen zahlreiche Kinder direkt auf unseren Hof und lernen das Leben am Bauernhof und die Köstlichkeit von Milchprodukten kennen.



Foto: Fotolia

Rekord bei Rübenpreisen

Knappes Angebot lässt EU-Zuckerpreise 2022 steigen. Globaler Zuckermarkt ist dagegen gut versorgt.

In den letzten Monaten sind die Weltmarktpreise für Zucker laufend gestiegen und lagen im Oktober auf einem Niveau von 530 US-\$/t. Mitte September war der maßgebliche Londoner Zuckerkontrakt kurzfristig sogar auf über 620 \$ gestiegen, das höchste Niveau seit Juli 2012. Auch die EU-Zuckerpreise haben sich verbessert und lagen im August bei durchschnittlich 484 €/t. Das ist ein Plus von 68 €/t seit Beginn des Zuckerwirtschaftsjahres im Oktober und ein Rekordwert seit dem Ende der Rübenkontingentierung 2017. Durch das in Österreich vereinbarte Preisableitungsmodell dürfen

Landwirte entsprechend dieser Entwicklung für die Ernte 2022 mit Rübenpreisen von über 60 €/t excl. USt. rechnen. Die Zuckerrübenkampagne in NÖ verläuft bisher zufriedenstellend. Im Durchschnitt wird für konventionelle Rübe österreichweit ein Ertrag von 77 t/ha erwartet, im Westbaugebiet war vereinzelt auch von über 100 t/ha zu hören. Der durchschnittliche Zuckergehalt (Polarisation) schwankte Mitte Oktober zwischen 15,7 % im Westbaugebiet und 16,6 % im Trockengebiet, wobei gute Wetteraussichten und blattgesunde Bestände noch steigende Zuckergehalte erwarten lassen. Die EU-Zuckerproduktion wird für die aktuelle Saison rückläufig erwartet, nachdem sie 2021/22 mit 16,65 Mio. Ton-

nen über dem Fünfjahresdurchschnitt lag. Die in vielen EU-Regionen herrschende Sommertrockenheit ließ die Erträge schrumpfen. Diese werden nun im EU-Schnitt um vier Prozent unter dem Vorjahr erwartet, liegen mit 73,2 t/ha aber im langfristigen Mittel. Da zusätzlich auch der Rübenanbau um vier Prozent eingeschränkt worden ist, könnte die EU-Zuckerrübenenernte nur bei 105 Millionen Tonnen liegen, was fast acht Prozent weniger als im Vorjahr wären. Auch wenn der heiße und trockene Sommer einen höheren Zuckergehalt erwarten lässt, dürfte die EU-Zuckerproduktion 2022/23 mit geschätzten 15,5 Mio. Tonnen zum Vorjahr um sieben Prozent zurückgehen. Durch die gestiegenen Verbraucherpreise wird auch

Märkte in NÖ

Zuchtrinder

Bergland	4.11.
Zwettl	30.11.

Kälber

Bergland	10.11., 24.11.
Zwettl	8.11., 29.11.
Greinbach (Stmk.)	2.11., 15.11., 29.11.

Änderungen vorbehalten
www.noegenetik.at

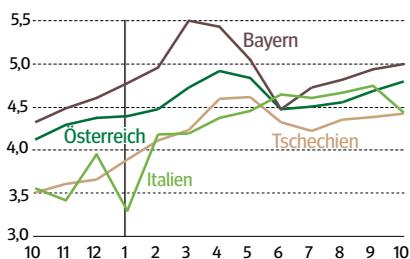
STIERE

Besser als erwartet hat sich im Oktober der Schlachtstiermarkt entwickelt. Zum einen wirkt das in Österreich wie in Deutschland unterdurchschnittliche Angebot auf das Marktgeschehen. In Deutschland fielen die Stückzahlen zum Monatsende sogar unter den Bedarf und die heimischen Exportaktivitäten ließen sich auf sehr gutem Niveau fortsetzen. Zum anderen war – trotz gestiegener Verkaufspreise – Rindfleisch im Inland sowohl im Gastro-Großhandel als auch im Lebensmitteleinzelhandel rege nachgefragt. Entsprechend legten die Basispreise für Jungtiere Kl. U um 19 Cent auf 4,74 €/kg und damit auf ein neues Rekordhoch zu. Zusätzlich konnten die Qualitätszuschläge erhöht werden. Ein zügig räumender Markt dürfte auch in den nächsten Wochen die Stiervermarktung bestimmen.

Stierpreise

Jungtiere R3, frei Schlachtstätte

Monatspreise in Euro pro kg SG, netto



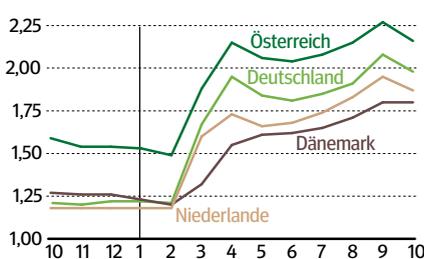
SCHWEINE

Die im letzten Monat erhoffte Stabilisierung des EU-Schweinemarktes ist nicht eingetreten. Trotz eines zumeist unterdurchschnittlichen Angebotes wurde die Schweinevermarktung in den vergangenen Wochen immer schwieriger. In den meisten EU-Ländern bereitete vor allem der Fleischmarkt große Probleme. Durch die spürbar gestiegenen Lebenshaltungskosten greifen die Konsumenten immer weniger oft zu Frischfleisch und Fleischwaren. Entsprechend kam es in vielen EU-Ländern zuletzt zu Preisabschlägen. Der NÖ Schweinepreis gab im Oktober um insgesamt 20 Cent auf 1,88 €/kg nach. Angesichts fehlender Schlachtstage und einer starken innereuropäischen Konkurrenz ist auch der Ausblick auf den November recht verhalten.

Schweinepreise

Basis 84-103 kg SG, 57 % MFA

Monatspreise in Euro pro kg SG, netto



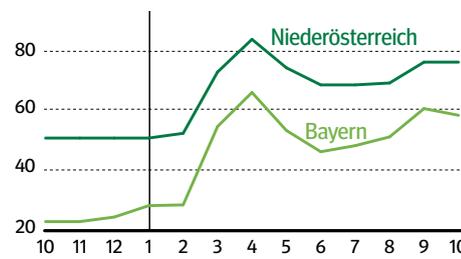
FERKEL

Die Situation am NÖ Ferkelmarkt hat sich im Oktober deutlich verschlechtert. Das durchaus überschaubare Ferkelangebot konnte trotz Preisgeständnissen nicht immer zeitnah vermarktet werden. Hohe Futtermittelpreise und stark steigende Energiekosten bei einer gleichzeitig angespannten Preissituation bei den Mastschweinen waren für die Absatzsituation bei den heimischen Mästern alles andere als förderlich. Auch Exporte waren weiterhin keine möglich. Die NÖ Ferkelnotierung gab im letzten Monat um insgesamt 20 Cent auf 2,65 €/kg nach. Die schwierige Situation dürfte sich im November wohl fortsetzen. Auch in den nächsten Wochen steht ein mehr als ausreichendes Ferkelangebot zur Vermarktung an und der Preis wohl entsprechend unter Druck.

Ferkelpreise

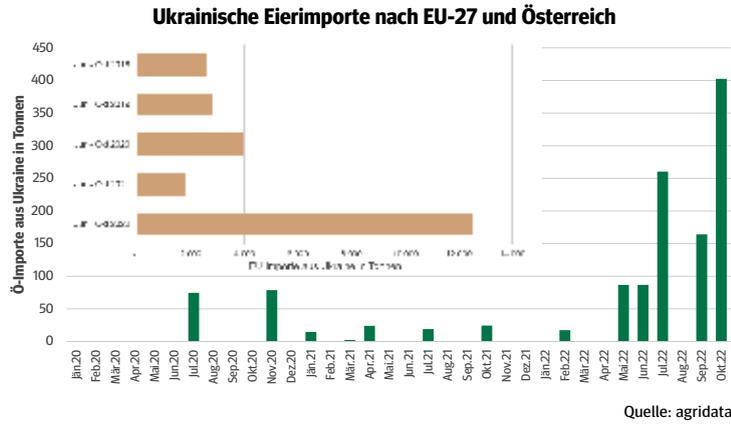
30 kg Ferkel

Monatspreise in Euro pro Stück, netto



der Zuckerkonsum leicht im Rückgang erwartet. Bis zum Ende der Saison 2022/23 werden sich trotz leicht steigender Zuckerimporte die EU-weiten Lagerbestände verringern. Mit 1,3 Mio. Tonnen wird der Endlagerbestand auf ein niedriges, aber nicht kritisches Niveau fallen.

Besser als der EU-Markt dürfte in der kommenden Saison der weltweite Zuckermarkt versorgt sein. Mit 182 Mio. Tonnen könnte die globale Zuckerproduktion auf ein Mehrjahreshoch steigen. Das liegt vor allem an den günstigeren Aussichten für die Zuckerproduktion in Brasilien und Thailand. In Brasilien kommt zu den Ernterwartungen noch der Einfluss politischer Entscheidungen, die den Preis für Biokraftstoffe stark sinken lassen. Die Erzeugung von Zucker aus Zuckerrohr hat dadurch wieder an wirtschaftlicher Attraktivität gewonnen.



Mehr Industrie-Eier aus Ukraine

Zur Entlastung der ukrainischen Eierproduzenten im Zuge des russischen Angriffskriegs hat die EU-Kommission mit 4. Juni den Zollsatz für ukrainische Eierimporte auf 0 % gesetzt. Seither haben die EU-Eierimporte aus der Ukraine zum Vorjahr auf 12.200 Tonnen Schalenei-Äquivalent stark zugenommen. Im Vergleich zur Produktion sind die Importe dennoch untergeordnet und machten in den letzten Jahren nur rund ein Prozent der EU-Gesamtproduktion aus. In den letzten Monaten hat zudem Polen mehr Eier in die USA exportiert. Dort ist die Produktion durch Geflügelpest eingeschränkt und die ukrainischen Eierimporte fielen geringer aus. Neben Lettland, Niederlande und Polen ist Österreich Zielland der ukrainischen Importe an Industrie-Eiern. Aufgrund erhöhter Nachfrage kam es bei den österreichischen Industrie-Eierpreisen in den letzten Wochen zu einer positiven Preisentwicklung.

Milchpreise

Mit 1. Oktober bezahlten die in NÖ tätigen Molkereigenossenschaften ihren Lieferanten folgende Milcherzeugerpreise in Cent pro Kilogramm:

GVO-freie Qualitätsmilch

Berglandmilch, netto	56,00
Milchgenossenschaft NÖ, netto	55,20
Gmundner Milch, netto	54,62
Pinzgaumilch, netto	54,00

Biomilch

Berglandmilch, netto	63,52
Milchgenossenschaft NÖ, netto	62,50
Gmundner Milch, netto	61,72
Pinzgaumilch, netto	59,85

Änderungen beim Milcherzeugerpreis werden jedem Milchlieferanten aufgrund des Milchvertrages im Milchgelddanlageblatt mitgeteilt.

Allfällige Nachzahlungen für Vormonate sind in den Milchpreisen nicht berücksichtigt.

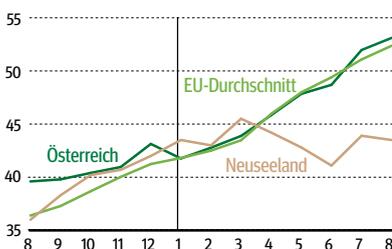
Milch

Die positive Entwicklung der Erzeugerpreise ging in der EU wie in Österreich weiter. Am Milchspotmarkt in Italien bleiben die Preise ihrem Aufwärtstrend ebenfalls treu, denn das EU-Milchaufkommen ist seit längerem verhalten, die Nachfrage nach Milchprodukten aber rege. Für September schätzt die AMA den Ö-Durchschnittserzeugerpreis bei natürlichen Inhaltsstoffen auf 54,40 Cent je kg netto und im Oktober lagen die Auszahlungspreise relevanter NÖ-Molkereien weiter im Plus. Eine rückläufige Tendenz weisen dagegen die Biomilchzuschläge auf, denn die Vermarktung von Biomilchprodukten verläuft weniger dynamisch. International hat im Oktober die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung die Milchnotierungen dagegen um fast 10 Prozent sinken lassen.

Milchpreise

4,2 % Fett, 3,4 % Eiweiß

Monatspreise in Cent/kg, netto



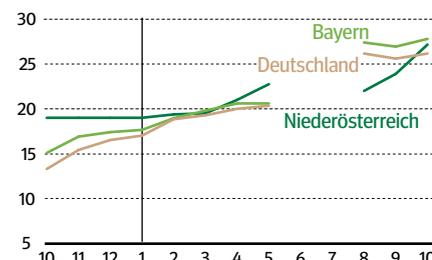
KARTOFFEL

Dank der guten Witterungsverhältnisse konnte heuer die NÖ Erdäpfelernte bereits in der ersten Oktoberhälfte weitgehend abgeschlossen werden. In vielen Regionen fielen die Erträge schwach aus. Zudem sorgen Qualitätsbeeinträchtigungen für überdurchschnittlich hohe Aussortierungen. So sind durch Drahtwurmbefall Absortierungen von 40 Prozent und mehr in Teilen des Weinviertels keine Seltenheit. Die Absatzsituation zeigte sich zuletzt saisontypisch unspektakulär. Nach dem Auslaufen der Aktionen hat sich die Inlandsnachfrage beruhigt. Der Exportmarkt blieb dagegen unverändert aufnahmefähig. Gegen Monatsende konnten die Preise für Speisekartoffeln auf 30,- €/100kg angehoben werden. Für Partien mit hohen Absortierungen lagen die Preise darunter.

Kartoffelpreise

vorwiegend festkochende Sorten, lose in Kisten

Monatspreise in Cent/kg, netto



HOLZ

Anhaltende wirtschaftliche Unsicherheiten und laufend steigende Kosten reduzieren weiterhin den Schnittholzabsatz. Dementsprechend verhalten ist die Nachfrage nach Nadelsägerholz. Die Preise bleiben meist unverändert. Die Preise für Kiefer sind stabil, Lärche hält ihr hohes Preisniveau. Fehlende Sägenebenprodukte führen dazu, dass der Industrierundholzmarkt weiterhin sehr dynamisch bleibt und die Preise weiter zulegen konnten. Bei Rotbuchenfaserholz bleibt die Nachfrage bei gestiegenen Preisen sehr rege. Auch die Nachfrage nach Energieholz ist ungebrochen hoch. Aufgrund der aktuellen Marktsituation wird empfohlen, neben der notwendigen Aufarbeitung von Schadholz, verstärkt Pflegemaßnahmen für einen klimafitten Wald durchzuführen.

Holzpreise

Fi/Ta Blochholz B, Media 2 b

Quartalspreise in Euro/Efm



Die neue GAP 2023 – 2027



Artikelserie GAP 2023 – 2027

- ▶ **1. Teil, April 2022:** „Zwei Säulen-Modell“ bleibt: Überblick zu Konditionalitäten, zu Inhalten der Säule 1 und ÖPUL-Maßnahmen
- ▶ **2. Teil, Mai 2022:** „Fruchtfolge und Erosionsschutz auf Ackerflächen“: GLÖZ 5, 6 und 7; ÖPUL-Maßnahmen, die den Ackerboden qualitativ erhalten und verbessern wollen: UBB, Bio und Erosionsschutz.
- ▶ **3. Teil, Juni 2022:** Biodiversität: GLÖZ 8 und Biodiversitätsflächen in UBB und Bio
- ▶ **4. Teil, Juli 2022:** Grünland und Tierwohl für RGVE: GLÖZ 1, 2 und 9; ÖPUL-Maßnahmen Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel, Heuwirtschaft, Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland, Weide und Stallhaltung Rinder
- ▶ **5. Teil, August 2022:** Obst, Wein und Hopfen – Auflagen und Maßnahmen
- ▶ **6. Teil, September 2022:** Änderungen bei GLÖZ 5, 6, 7 sowie Auflagen zum Gewässerschutz
- ▶ **7. Teil, Oktober 2022:** Die Bedeutung von Zwischenfrüchten ab 2023
- ▶ **8. Teil, November 2022:** Ausgleichszulage für Benachteiligte Gebiete

Ausgleichszulage für Benachteiligte Gebiete

Die Ausgleichszulage für Benachteiligte Gebiete war über viele Jahrzehnte ein bewährtes Instrument zum Ausgleich von natürlichen Benachteiligungen und ist somit auch im nationalen GAP-Strategieplan 2023 – 2027 wieder ein fixer Bestandteil.



Ing. Robert Höllerer, MBA, ABL
Tel. 05 0259 25122
robert.hoellerer@lk-noe.at

Bei der Ausgestaltung der Ausgleichszulage (AZ) für Benachteiligte Gebiete 2023-2027 wird auf bereits bewährte Eckpunkte gesetzt, und diese bilden die Basis für die Berechnung der Höhe der AZ:

Leitsatz zur Ausgleichszulage 2023 – 2027 Bewährtes bewahren und Weiterentwicklung wo erforderlich

- Ausmaß der bewirtschafteten LN in einem der drei Benachteiligten Gebiete
- einzelbetriebliche Erschwernisbewertung
- Unterscheidung nach Betriebstypen sowie Haltung mit und ohne RGVE
- bei der Berechnung wird nach Heimbetriebsflächen und Alm- beziehungsweise Gemeinschaftsweideflächen unterschieden

Bei der Ausgestaltung zur AZ 2023 – 2027 wurde viel Bewährtes beibehalten und in einigen Bereichen weiterentwickelt. Dabei werden die Streulage eines Betriebes und kleine Trennstücke, also Feldstücke kleiner als einen Hektar, zukünftig stärker bei der Erschwernisbewertung (EP) berücksichtigt.

1. Was ist die Zielsetzung der AZ?

Die flächendeckende Bewirtschaftung in den Benachteiligten Gebieten und die Krisenfestigkeit der Betriebe soll gestärkt werden durch Angleichen der Einkommen an jene ohne Benachteiligung und die Förderung tragfähiger landwirtschaftlicher Einkommen.

Tragfähige landwirtschaftliche Betriebseinkommen & Krisenfestigkeit

- Beitrag zum Einkommensausgleich in Gebieten mit naturbedingten Benachteiligungen
- Aufrechterhaltung der flächendeckenden und standortangepassten landwirtschaftlichen Bewirtschaftung

Darüber hinaus soll die Ausgleichszulage dazu beitragen, die Besiedelung und das ländliche Kulturerbe aufrechtzuerhalten sowie die Grundlagen für Erholung und Tourismus sichern.

Zusatzziel und Nutzen

- Beitrag zur Aufrechterhaltung der Besiedelung sowie zur Erhaltung des ländlichen Kulturerbes in den benachteiligten Regionen
- Absicherung der Grundlage für Erholung und Tourismus

Die Basis für die Höhe der AZ ist die einzelbetriebliche Erschwernisbewertung. Damit sollen die einzelbetrieblichen Bewirtschaftungserchwernisse und die verminderte Ertragsfähigkeit durch Klima und Boden ermittelt werden.

2. Was sind die Fördervoraussetzung für die Gewährung der AZ?

Was ist neu?

- Sehr kleine Betriebe profitieren.
- Mindestfläche verringert sich von zwei auf 1,5 Hektar.

Die AZ wird jährlich jenen Bewirtschaftern gewährt, die mindestens 1,5 Hektar LN inklusive anrechenbarer Almweidefläche im Benachteiligten Gebiet bewirtschaften. Dabei werden Dauergrünland- und Dauerweideflächen, Ackerflächen, Dauerkulturen, Spezialkulturen und Almfutterflächen

berücksichtigt. Bei den beantragten Flächen müssen nachfolgende Mindestanforderungen an die Bewirtschaftung gewährleistet sein:

Ackerflächen

- ordnungsgemäßer Anbau und
- jährliche ordnungsgemäße Pflege der Fläche sowie
- Ernten und Verbringen des Erntegutes

Grünland- und Ackerfutterflächen

- jährlich mindestens einmal vollflächige Mahd und Verbringen des Mähgutes oder
- jährliche vollflächige Beweidung

Bergmäher

- mindestens alle zwei Jah-

re einmal eine vollflächige Mahd und Verbringen des Mähgutes

Dauer- & Spezialkulturen

- ordnungsgemäßes Auspflanzen
- jährliche ordnungsgemäße Pflege der Flächen und
- Ernten und Verbringen des Erntegutes

Weiterhin keine Berücksichtigung finden GLÖZ-Flächen, Sonstige Acker- und Grünlandflächen, jene im geschützten Anbau sowie flächige Landschaftselemente.

Grundvoraussetzung für den Erhalt der Ausgleichszulage ist neben einer jährlichen Beantragung das Einhalten der Konditionalität. Diese ist in der



Die Ausgleichszulage ist jährlich zu beantragen und die Konditionalität ist einzuhalten. Foto: Alexander Haiden

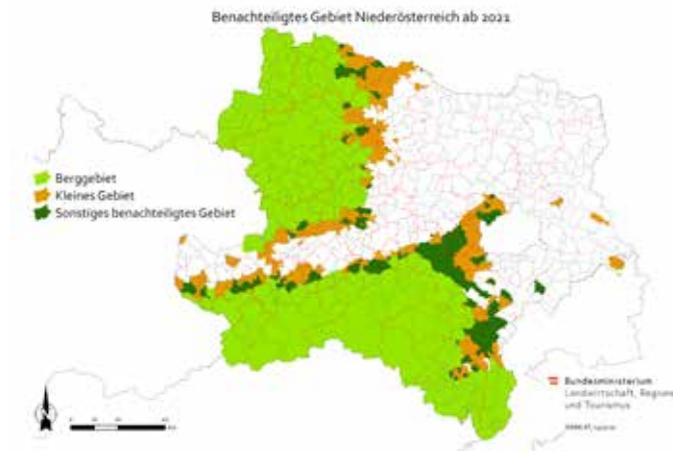
Artikelserie in der Kammerzeitung „Die Landwirtschaft“ zur GAP 2023 – 2027 Teil eins bis acht ausführlich erläutert (GLÖZ und GAP).

3. Wo sind die Benachteiligten Gebiete in NÖ?

Die Benachteiligten Gebiete in NÖ umfassen große Teile des Waldviertels, das Voralpengebiet und Teile des Alpenvorlandes sowie den Wienerwald. Die Abgrenzung erfolgte nach drei Gebietskategorien

- Berggebiet
- Sonstiges benachteiligtes Gebiet
- Kleines Gebiet

2021 wurden in NÖ 27.254 MFA-Anträge gestellt. An 14.866 Betriebe wurde eine AZ von insgesamt 41,43 Millionen Euro ausbezahlt.



Die Benachteiligten Gebiete in NÖ umfassen unter anderem den Wienerwald. Foto: Werner Felinier/stockadobe.com

4. Wie erfolgt die einzelbetriebliche Erschwernisbewertung meines Betriebes?

Was ist neu?

- Neues Kriterium Streulage der Feldstücke
- Aufwertung der Trennstücke für Feldstücke bis einen Hektar

Die einzelbetriebliche Erschwernisbewertung (EB) erfolgt jährlich neu durch die MFA-Beantragung und ist bei vielen Kriterien automatisiert.

Nur wenige Erschwernisse müssen im Rahmen der MFA-Antragstellung erfasst werden.

Jährliche Bewertung

Bei der jährlichen einzelbetrieblichen Erschwernisbewertung wird nach den Hauptkriterien Topographie sowie Klima und Boden unterschieden.

■ Topographie

Hangneigung: Für alle im MFA beantragten Flächen in-

nerhalb und außerhalb des Benachteiligten Gebietes wird der Hangneigungsanteil nach fünf Stufen erhoben und mit Erschwernispunkten (EP) bewertet. Da die Hangneigung in der Bewirtschaftung eine erhebliche Erschwernis ist, werden dafür die meisten EP vergeben. Hutweideflächen werden nur mit der halben Fläche berücksichtigt.

Trennstücke: Kleine Feldstücke unter einem Hektar ver-

ursachen in der Bewirtschaftung einen erhöhten Aufwand. Sie werden deshalb in der Erschwernisbewertung ab dem vierten Trennstück berücksichtigt. Dieses Kriterium wird ab 2023 aufgewertet und mit mehr EP versehen.

Streulage: Dieses Kriterium wird ab 2023 erstmals angewendet und ergänzt das Kriterium Trennstücke. Im Vergleich zu arrondierten und zu hofnah liegenden Feldstücken

erschweren viele einzelne Feldstücke und Trennstücke die Bewirtschaftung sehr. Beim Kriterium Streulage wird die durchschnittliche Entfernung der einzelnen Feldstücke untereinander und jene zur Betriebsstätte ermittelt und bewertet.

Traditionelle Wanderwirtschaft hat in NÖ praktisch keine Bedeutung.

Erreichbarkeit der Hofstelle: Erschwernispunkte werden vergeben, wenn die Hofstelle nicht mit dem Auto und nur mit Traktor, Spezialmaschinen oder gar nicht erreichbar ist, aber auch wenn eine Materialseilbahn im Einsatz ist.

Klima und Boden

Klimawert der Hofstelle: Der Klimawert und die 14 Uhr Temperatur, beides aus der Bodenschätzung, werden jeweils

ab der Klimastufe b1 berücksichtigt. Die Zuordnung zur jeweiligen Klimastufe erfolgt über die Katastralgemeinde und Seehöhe, die durch die Verortung der Hofstelle festgestellt wird.

Die Seehöhe der Hofstelle wird ab 400 m bewertet.

Bodenklimazahl: Das Leistungspotenzial des Bodens sowie ausreichend und regelmäßiger Niederschlag beeinflussen die Ertragsfähigkeit entscheidend. Die Bodenklimazahl bildet somit eine verminderte Ertragsfähigkeit mit Erschwernispunkten ab.

Bis zu einer Bodenklimazahl von 35 werden EP vergeben. Über 45 EP werden die Gesamtpunkte geringfügig gekürzt. Dabei wird folgende Formel angewendet: $(60 - 1,5) \times (BKLZ - 5)$. Sofern mehr als fünf EP erreicht werden, wird der Betrieb mittels



Für die Hangneigung werden die meisten Erschwernispunkte vergeben.

AZ-Formel berechnet, ansonsten erhält der Betrieb 25 Euro je Hektar. Mit dieser Umstellung werden viele Betriebe mehr AZ erhalten und der EP-Gruppe 1 zugeordnet. Hutweiden werden nur mit der halben Fläche in die Bewertung miteinbezogen. Die genaue EP-Ermittlung zu den einzelnen Erschwerniskriterien können Sie Ihrem Berech-

nungsblatt zur Erschwernisbewertung entnehmen. Es wird im Dezember und April mit der Mitteilung zur AZ von der AMA versendet wird. Es steht auch im eArchiv auf eAMA bereit. Die beschriebenen Änderungen bei einzelnen Kriterien sind erst bei den EP-Berechnungen zum MFA 2023 auf dem Berechnungsblatt ersichtlich.

5. Unterscheidung nach Betriebstyp

In der Berechnung der Ausgleichszulage werden zwei Betriebstypen unterschieden: Tierhalter und Nichttierhalter. Für jeden dieser Betriebstypen werden unterschiedliche Berechnungsformeln angewendet. Es soll damit der erhöhte Aufwand berücksichtigt werden, den die Haltung von RGVE-Tieren verursacht.

Anhand des GVE-Schlüssels kann der einzelbetriebliche RGVE-Besatz errechnet werden. Dabei sind jeweils der Monatserste und der 15. Juli als Stichtag zu berücksichtigen. Basis dazu sind die Stichtagstierliste beziehungsweise die Durchschnittstierliste sowie die Rinderdatenbank. Der Mindestbesatz von $\geq 0,3/ha$ LF ist im Jahresdurchschnitt zu erfüllen.

Aufgepasst: Ab der AZ 2023 muss zusätzlich zumindest ein RGVE ganzjährig vorhanden sein und nicht wie bisher ein RGVE-Tier.

Tierart	RGVE pro Stück
Rinder	
Rinder unter 1/2 Jahr	0,40
Rinder 1/2 bis unter 2 Jahre	0,60
Rinder ab 2 Jahre	1,00
Zwergzebu und andere Zwergrinder unter 1/2 Jahr	0,20
Zwergzebu und andere Zwergrinder 1/2 bis unter 2 Jahre	0,30
Zwergzebu und andere Zwergrinder ab 2 Jahre	0,50
Schafe	
Schafe bis unter 1 Jahr	0,07
Schafe ab 1 Jahr	0,15
Ziegen	
Ziegen bis unter 1 Jahr	0,07
Ziegen ab 1 Jahr	0,15
Equiden (Pferde, Ponys, Esel und Kreuzungen)	
Rassen mit Widerristhöhe bis 1,48 m und Endgewicht bis 300 kg	
Fohlen unter 1/2 Jahr	0,20
Jungtiere 1/2 bis unter 3 Jahre	0,30
Stuten, Hengste, Wallache ab 3 Jahre	0,50
Rassen mit Widerristhöhe über 1,48 m und/oder Endgewicht über 300 kg	
Fohlen bis unter 1/2 Jahr	0,40
Jungtiere 1/2 bis unter 3 Jahre	0,60
Stuten, Hengste, Wallache ab 3 Jahre	1,00
Andere Raufutterverzehrende GVE*	
Rotwild ab 1 Jahr	0,25
Damwild und anderes Zuchtwild ab 1 Jahr	0,15
Neuweltkamele ab 1 Jahr	0,15
Neuweltkamele, Rotwild, Damwild oder anderes Zuchtwild bis unter 1 Jahr	0,07

* Pflanzensessende Wildhuftiere, die in Gefangenschaft gehalten, gezüchtet oder zum Zwecke der Fleischgewinnung getötet werden, sofern die Haltung auf landwirtschaftlichen Nutzflächen erfolgt.



Betriebstyp	Kriterien
Tierhalter	ganzjährige Haltung ¹ von durchschnittlich $\geq 0,3$ RGVE/ha LF ² ohne Almweidefläche
Nichttierhalter	keine ganzjährige Haltung von durchschnittlich $\geq 0,3$ RGVE/ha LF ohne Almweidefläche

¹ Bei jedem Stichtag muss zumindest eine RGVE am Betrieb sein
² LF innerhalb und außerhalb des Benachteiligten Gebiet

Foto: Paula Pöchlauer-Koze/ILK INÖ

5. Wie erfolgt die Berechnung der AZ für Heimgutflächen?

Berechnungsformel

	Fläche	Tierhalter	AZ/ha	Nicht-Tierhalter AZ/ha
Heimbetrieb mit Erschwernispunkten	0 bis 10 ha	2,10 € * EP + 70 €		0,70 € * EP + 45 €
	> 10 bis 20 ha	0,41 € * EP + 65 €		0,33 € * EP + 45 €
	> 20 bis 30 ha	0,35 € * EP + 40 €		0,28 € * EP + 30 €
	>30 bis 40 ha	0,30 € * EP + 35 €		0,24 € * EP + 25 €
	> 40 bis 50 ha	0,24 € * EP + 25 €		0,19 € * EP + 20 €
	> 50 bis 60 ha	0,20 € * EP + 20 €		0,16 € * EP + 15 €
	> 60 bis 70 ha	0,16 € * EP + 16 €		0,13 € * EP + 10 €
	> 70 ha	keine AZ		keine AZ
	Im Durchschnitt jedoch mindestens 25 €/ha.			
Heimbetrieb ohne EP	bis maximal 70 ha	25 €/ha		

Rot = Erhöhung

Heimbetriebe ohne Erschwernispunkte sind Betriebe, welche im Rahmen der Erschwernisbewertung weniger als fünf Erschwernispunkte erreichen. Neu ist, dass ein zusätzliche Berechnungsstufe eingeführt wurde. Die bisherige Stufe von zehn bis 30 Hektar wurde in zwei Stufen aufgeteilt. Dadurch erhalten Betriebe bis 20 Hektar mehr AZ.

6. Wie erfolgt die Berechnung der AZ für Alm- und Gemeinschaftsweideflächen?

Berechnungsformel

Fläche	AZ/ha
--------	-------

Weideflächen auf Almen und Gemeinschaftsweiden	Maximal 0,75 ha Futterfläche je aufgetriebene RGVE, jedoch in Summe maximal die vorhandene Futterfläche
bis 10 ha	0,65 € * EP + 100 €
> 10 bis 20 ha	0,51 € * EP + 88 €
> 20 bis 30 ha	0,45 € * EP + 80 €
>30 bis 40 ha	0,38 € * EP + 66 €
> 40 bis 50 ha	0,30 € * EP + 52 €
> 50 bis 60 ha	0,24 € * EP + 40 €
> 60 bis 70 ha	0,18 € * EP + 30 €
> 70 ha	keine AZ

Rot = Erhöhung

Zur Berechnung der Ausgleichszulage für Almen und Gemeinschaftsweideflächen werden die Erschwernispunkte des Heimbetriebes verwendet. Die anrechenbare Fläche von Almen und Gemeinschaftsweideflächen wird über die Auftriebsliste von einer oder mehreren Almen beziehungsweise Gemeinschaftsweiden ermittelt, wobei maximal die vorhandene Futterfläche je Alm oder Gemeinschaftsweide auf die einzelnen Auftreiber angerechnet werden kann.

Ansonsten werden die anrechenbaren Futterflächen für den einzelnen Auftreiber aliquot gekürzt. Die Mindestweidedauer bleibt bei 60 Tagen.

Je aufgetriebener RGVE können maximal 0,75 Hektar Futterfläche angerechnet, wobei höchsten die doppelte Heimgutfläche berücksichtigt werden kann.

Generelle Voraussetzung zur Gewährung der Ausgleichszulage, sowohl am Heimbetrieb als auch für Almen und Gemeinschaftsweiden, ist ihre jährliche Beantragung.



Die Ausgleichszulage muss jedes Jahr beantragt werden.

Foto: Viktoria Leeb

INVEKOS

ÖPUL 2023 – BBK hilft beim Antrag

Welche Neuerungen der Mehrfachantrag 2023 bringt, erfahren Sie im Beitrag.



DI Andreas Schlager

Tel. 05 0259 29401

andreas.schlager@lk-noe.at

Der Mehrfachantrag (MFA) 2023 für die zukünftige Beantragung von flächen- und tierbezogenen Zahlungen wird auf ein „Ein-Antragssystem“ im eAMA umgestellt. Das bedeutet, dass auch die ÖPUL-Maßnahmen mit dem MFA 2023 beantragt werden.

Online-Beantragung mit Handy-Signatur

Der Mehrfachantrag ist ausschließlich online über eAMA möglich. Den Antrag kann man selbst oder mit Unterstützung der BBK stellen. Ab 3. November bis spätestens 31. Dezember 2022 muss man die ÖPUL 2023-Maßnahmen beantragen, wenn man bereits 2023 am neuen ÖPUL teilnimmt. Es gibt keine Nachreichfrist.

Den Antrag über eAMA einreichen und damit auch die ÖPUL-Maßnahmen beantragen, ist nur mehr mittels Handy-Signatur möglich. Auch bei der Antragstellung über die BBK ist zur Unterfertigung der Verpflichtungserklärung die Handy-Signatur vorgesehen. In begründeten Fällen, wo dies



Den Antrag über eAMA einreichen und damit die ÖPUL-Maßnahmen beantragen, geht nur mehr mit Handy-Signatur.

nicht möglich ist, darf man noch per Hand unterschreiben. Reicht man den MFA selbst ein, geht dies nur mit Handy-Signatur.

Liegt keine Handy-Signatur vor, kann man eine Freischaltung über autorisierte Stellen, wie zum Beispiel die Gemeinde oder BH beantragen. Im Rahmen des Termins zur ÖPUL-Beantragung bieten die BBK Freischaltungen an.

BBK unterstützt beim Antragstellen

Die Beantragung erfolgt ausschließlich elektronisch. Für Antragsteller, die nicht in der Lage sind oder nicht selbst online beantragen wollen, ist die zuständige BBK als Dienstleister gerne behilflich.

Wurde der MFA 2022 über die BBK eingereicht, wird zu einem

persönlichen Einreichtermin geladen. Dieser Termin ist bestmöglich wahrzunehmen, Verschiebungen sind nur im äußersten Notfall und nach zeitgerechter Bekanntgabe möglich. Kostenpflichtig sind

- jene Termine, die man unentschuldigt nicht wahrnimmt und
- die Einreichung von 27.12. bis 30.12.2022.

Wer den Antrag selbst stellt, kann bei Bedarf ebenfalls die Unterstützung der BBK in Anspruch nehmen. Um umgehende Terminvereinbarung wird gebeten.

Voraussetzungen für Einreichen über BBK

- Ankreuzen der zu beantragenden ÖPUL-Maßnahme(n) am ÖPUL 2023-Maß-

nahmenantrag – dieser wird mit der Einladung zugesendet

- Eintrag von Name und Betriebsnummer am ÖPUL 2023-Maßnahmenantrag
- Mitnahme des Einladungsschreibens und des Mehrfachantrages 2022 zur Antragstellung
- persönliche Anwesenheit bei der Antragstellung

Gleichzeitig mit ÖPUL wird auch die Agrardieselerückvergütung beantragt. Beachten Sie dazu die Information im Einladungsschreiben sowie den Beitrag „Agrardieselerückvergütungen starten“ auf Seite 25.

AMA sendet keine Formulare zu

Leider versendet die AMA keine vorbedruckten Formulare zum Mehrfachantrag 2023. Da eine Vorbereitung auf die MFA-Einreichung im Frühjahr 2023 ohne Formulare schwierig ist, erhalten alle Antragsteller bei der ÖPUL-Beantragung im Herbst 2022 einen Ausdruck der Feldstückliste und sonstige Leerformulare von der BBK.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

 LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

 Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Agrardieselvevergütungen starten

Mit der temporären Agrardiesel- und der CO₂-Rückvergütung wurden Entlastungsmaßnahmen aufgrund gestiegener Betriebsmittelpreise geschaffen. Die Entlastung erfolgt anhand einer pauschal ermittelten Vergütung.



Ing. Markus Böhm, BSc
Tel. 05 0259 25123
markus.boehm@lk-noe.at

Der Fördergegenstand der Maßnahmen ist Diesel, der zum Antrieb von Fahrzeugen, Maschinen und Geräten für land- und forstwirtschaftliche Zwecke eingesetzt wird. Die Höhe der Vergütung hängt ab von der Nutzungsart, der Bewirtschaftung und dem da-

für pauschal ermittelten Dieselverbrauch je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche. Antragsberechtigt sind Bewirtschafter von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben mit Betriebsnummer. Sollte keine Betriebsnummer vorhanden sein oder der Betrieb bei der AMA noch nicht angelegt sein, muss man sich zeitgerecht vor dem Antrag registrieren.

Antrag und Vorbereitungen

Der Antrag ist zwischen 3.11. und 31.12.2022 im Rahmen einer Korrektur des MFA 2022 bei der AMA einzureichen. Dies kann man selbst erledigen oder die Hilfe der BBK bei der Antragstellung in Anspruch nehmen – schriftliche Einladungen dazu erfolgen.

Forstflächen am Betrieb muss man bei Antragseinreichung von sich aus angeben. Sofern vorhanden, sind die Forstflä-



chen im dafür vorgesehenen Feld am Einladungsschreiben zur Antragsstellung einzutragen und zum individuellen Antragstermin mitzunehmen. Das Ausmaß der Forstflächen ist vom Grundstücksverzeichnis, der SVS-Meldung oder dem Einheitswertbescheid zu übernehmen. Liegt der errechnete Wert der Vergütung unter 50 Euro, wird sie nicht ausge-

zahlt.

Entlastungsrechner

Der voraussichtliche Auszahlungsbetrag lässt sich für jeden Betrieb mit dem

Entlastungsrechner der Landwirtschaftskammer NÖ

schnell und unkompliziert ermitteln. Man gibt die bewirtschaftete Fläche und die GVE pro Tierart in einer Excel-Tabelle ein und kann einfach und schnell die Auszahlung für

- die temporäre Agrardieselvevergütung
- die CO₂-Rückvergütung und
- den Teuerungsausgleich

berechnen. Der Entlastungsrechner ist unter noe.lko.at im Menü „Niederösterreich“ unter „Agrarkommunikation“ im Bereich „Presse“ oder unter dem angegebenen QR-Code abzurufen.



ÖPUL 2023-Weiterbildung – warum der Datenübermittlung an die AMA zustimmen?

Teilnehmer der bisher abgehaltenen ÖPUL 2023-Weiterbildungen haben eine E-Mail erhalten, mit der Bitte um Zustimmung zur Übermittlung der Teilnehmerdaten an die AMA. Kursteilnehmer ohne E-Mail werden gesondert kontaktiert. Den Hintergrund erfahren Sie im Beitrag.

DI Katharina Heiderer
Tel. 05 0259 22132
katharina.heiderer@lk-noe.at

Wenn das im E-Mail enthaltene Online-Formular schon ausgefüllt wurde, bedanken wir uns sehr herzlich dafür. Sollten Sie noch nicht gehandelt haben, dann bitten wir Sie, das Online-Formular bis 15. November 2022 auszufüllen. Im Formular müssen die Daten

des tatsächlichen Teilnehmers und der tatsächlichen Teilnehmerin für eine korrekte Einwilligung der Datenübermittlung angegeben werden.

Warum an AMA übermitteln?

Das ÖPUL 2023 schreibt vor, dass der Bildungsanbieter, in diesem Fall das LFI NÖ, die Teilnehmer an ÖPUL 2023-Weiter-

bildungen der AMA melden muss, sofern der Datenübermittlung zugestimmt wird.

Was bringt die Zustimmung?

Mit der Übermittlung der Teilnehmerdaten erhält die AMA Informationen darüber, wer welche ÖPUL 2023-Weiterbildungen besucht hat und ob die notwendigen Weiterbildungsstunden erfüllt wurden.

Es ist nicht vorgesehen, dass man die Kursteilnahme selbst an die AMA schickt, zum Beispiel in Form einer Teilnahmebestätigung. Wer bis Ende 2025 die erforderlichen Weiterbil-

dungsstunden nicht durch einen Bildungsanbieter, wie das LFI NÖ, an die AMA gemeldet hat, riskiert eine Vor-Ort-Kontrolle. Daher ist die Zustimmung zur Datenübermittlung besonders wichtig.

Riskieren Sie keine unnötigen Kontrollen und füllen Sie das Online-Formular aus.



ÖPUL 2023-Maßnahmen, die zur Wahl stehen

Bis spätestens 31. Dezember zwischen dreizehn mehr- und zehn einjährigen Maßnahmen wählen.

DI Elisabeth Kerschbaumer

Tel. 05 0259 22111

elisabeth.kerschbaumer@lk-noe.at

Mit 1. Jänner 2023 beginnen alle Programme der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik – GAP 2023 zu laufen. Somit auch das Österreichische Agrarumweltprogramm „ÖPUL 2023“. Eine Teilnahme an einer oder mehreren ÖPUL 2023-Maßnahmen ab 1. Jänner 2023 setzt voraus, dass diese im Herbst davor – mit November beginnend – bis spätestens 31. Dezember 2022 beantragt werden.

Jeder, der an ÖPUL-Maßnahmen teilnehmen will, muss spätestens im Dezember Entscheidungen treffen und die Maßnahmen im eAMA im MFA 2023 beantragen. Die BBK hilft dabei.

Betriebsmindestgröße

Um am ÖPUL 2023 teilnehmen zu können, muss der Betrieb im ersten Jahr mindestens 1,5 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche bewirtschaften, unabhängig von der beantragten ÖPUL-Maßnahme. Kleinere Betriebe können nur dann teilnehmen, wenn sie im ersten Teilnahmejahr mindestens ein halbes Hektar Flächen im geschützten Anbau – darunter versteht man Folientunnel und Glashäuser – bewirtschaften. Bei bestimmten ÖPUL-Maßnahmen sind außerdem zusätzliche Mindestgrößen zu beachten. Beispielsweise sind jährlich zwei Hektar Ackerfläche nötig, um an den Begrünungsmaßnahmen Zwischenfruchtbegrünung oder System Immergrün teilnehmen zu können.

Mehr- und einjährige Maßnahmen

In NÖ werden 23 verschiedene Agrarumweltmaßnahmen

angeboten, davon dreizehn mehr- und zehn einjährige. Ihre Gemeinsamkeiten sind

- umweltrelevante Ziele wie Bodenschutz, Gewässerschutz, Luftreinhaltung, Förderung der Biodiversität und des Tierwohls
- Abgeltung von Mehraufwand und Minderertrag
- Auflagen sind strenger als gesetzliche Regelungen und GLÖZ-Standards

Mehr als die Hälfte der Maßnahmen sind mehrjährig. Die Antragsteller verpflichten sich, bis Ende 2028 daran teilzunehmen. Ein Einstieg in mehrjährige Maßnahmen wird noch im Herbst 2023 und Herbst 2024 möglich sein, um ab 1. Jänner 2024 beziehungsweise 1. Jänner 2025 teilzunehmen.

Beispiele für mehrjährige ÖPUL 2023-Maßnahmen sind

- Umweltgerechte und Biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB)
- Biologische Wirtschaftsweise
- Naturschutz
- Vorbeugender Grundwasserschutz
- Erosionsschutz Acker

Beispiele für einjährige ÖPUL 2023-Maßnahmen sind

- Begrünungsmaßnahmen
- Tierwohl-Maßnahmen
- Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparation
- Erosionsschutz Obst/Wein/Hopfen

Mit 1. Jänner 2027 wird es daher spätestens möglich sein, eine einjährige Maßnahme zu beginnen, wenn sie im Herbst 2026 beantragt wird.

Um nicht jährlich an eine neuerliche Beantragung denken zu müssen, gilt die Beantragung einjähriger Maßnahmen grundsätzlich bis inklusive 2028. Die Teilnahme verlängert



Zu den einjährigen Maßnahmen im neuen ÖPUL zählen zum Beispiel das bodennahe Ausbringen flüssiger Wirtschaftsdünger und die Gülleseparation.

sich automatisch um ein Jahr, sofern jährlich die Maßnahmenmindestbedingungen eingehalten werden und die Maßnahme nicht abgemeldet wird. Mindestbedingungen sind beispielsweise das jährliche bodennahe Ausbringen flüssiger Wirtschaftsdünger oder eine Gülleseparation bei Teilnahme an der Maßnahme „Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparation“. Wenn beispielsweise im zweiten Teilnahmejahr weder flüssiger Wirtschaftsdünger bodennah ausgebracht noch Rindergülle separiert wird, erlischt die Teilnahmemöglichkeit und eine neuerliche Beantragung im Herbst wäre notwendig, um im Folgejahr wieder teilnehmen zu können.

Nach jedem einzelnen Teilnahmejahr besteht die Möglichkeit, aus einjährigen Maßnahmen auszusteigen und die Verpflichtung zu beenden.

Maßnahmenantrag

Antragstellern, die bisher mit Hilfe der BBK ihre Anträge im eAMA gestellt haben, hat die BBK mit der Bekanntgabe des Abgabetermins ein Leerformular eines ÖPUL2023-Maßnahmenantrags zugesendet. Jene, die den Antrag selbst gestellt haben, hat die LK NÖ in-

formiert. Dieses Formular enthält alle beantragbaren ÖPUL 2023-Maßnahmen, aber auch Zuschläge, die im Herbst vor Inanspruchnahme zu beantragen sind.

Jede Tierkategorie ist gesondert zu beantragen, weil die Tierwohl-Maßnahmen technisch in mehrere aufgeteilt sind. Deshalb finden sich nicht nur 23, sondern 54 Maßnahmen und Zuschläge am Antrag. Einjährige Verpflichtungen sind grau hinterlegt, alle anderen sind mehrjährige Maßnahmen und Zuschläge.

Detaillierte Infos unter ama.at

Eine Entscheidung für bestimmte ÖPUL 2023-Maßnahmen kann oder sollte nur getroffen werden, wenn man sich der damit verbundenen Verpflichtungen bewusst ist und weiß, welche Abgeltung dafür gewährt wird. Es ist deshalb unbedingt notwendig, Informationen einzuholen.

Wertvolle Informationsquellen sind die Informationsblätter der Agrarmarkt Austria, die unter ama.at im Bereich „Formular & Merkblätter“ in der Kategorie „ÖPUL 2023“ für jede Maßnahme zur Verfügung stehen.

PRODUKTION



Foto: Paula Pöschlauer-Kožel/LK NO

Die Bio-Umstellung zeitgerecht planen

Bio im ÖPUL 2023: Worauf Neueinsteiger in den Bio-Ackerbau besonders achten sollten, erfahren Sie im Beitrag.



Martin Fischl
Tel. 05 0259 22112
martin.fischl@lk-noe.at

Eine Bio-Umstellung ist im Ackerbaubetrieb meist mit grundlegenden Veränderungen in Fruchtfolge und Boden-

bewirtschaftung verbunden. Betriebe, die daran denken, im Frühsommer 2023 einen Biokontrollvertrag abzuschließen, sollten schon jetzt beginnen, die Umstellung zu planen.

Mit ÖPUL 2023 neu in Bio einsteigen

Nach dem Einstiegsstopp der letzten Jahre ermöglicht ÖPUL 2023 konventionellen Betrieben wieder die Möglichkeit, in die Maßnahme Biologische Wirtschaftsweise einzusteigen. Grundvoraussetzungen dafür sind der Abschluss eines Kontrollvertrages mit einer Biokontrollfirma und die Einhaltung der Auflagen aus der EU-Bio-Verordnung ab dem Abschluss des Kontrollvertrages.

Wann den Bio-Kontrollvertrag abschließen?

Betriebe, die bereits im Herbst 2022 die Maßnahme Bio beantragen wollen, brauchen bis spätestens 31.12.2022 einen Biokontrollvertrag. Betriebe, die im Herbst 2023 die Maßnahme Bio beantragen wollen, sollten den Kontrollvertrag vor der Getreideernte 2023 abschließen. Der Abschluss des Kontrollvertrages markiert den Beginn der Umstellungszeit. Folgender Fristenlauf ist bis zu einer erfolgreichen Zertifizierung von Marktfrüchten einzuhalten:

- **Kontrollvertragsdatum plus zwölf Monate:** Kulturen, die ab jetzt geerntet werden, gelten als Umstel-

lungsware und können in der Biofütterung eingesetzt werden.

- **Kontrollvertragsdatum plus 24 Monate:** Kulturen, die ab jetzt angebaut werden, sind biozertifiziert. Die Ernte ist also als Bio-Konsumware vermarktbar.

Beispiele

Zur Veranschaulichung sollen einige Beispiele dienen:

- Kontrollvertragsabschluss am 15.06.2023: Getreideernte 2024 ist bereits als Umstellerware vermarktbar. Zertifizierte Bioware wird in 2026 geerntet.
- Kontrollvertragsabschluss am 15.09.2023: Getreideernte 2024 ist noch als konventionelle Ware zu ver-

markten. Zertifizierte Bioware wird in 2026 geerntet.

- Kontrollvertragsabschluss am 05.12.2023: Ernte 2024 ist noch als konventionelle Ware zu vermarkten. Bei Wintergetreide wird zertifizierte Bioware erst in 2027 geerntet.

Was macht den Bio-Ackerbau aus?

Im Zentrum des Bio-Ackerbaus stehen der Boden und das Bodenleben. Die Pflanzen sollen daher über das mit den Pflanzenwurzeln vergesellschaftete Bodenleben ernährt werden. Einer der ersten, der die zentrale Rolle des Mikrobioms des Bodens für die Pflanzenernährung aufgezeigt hat, war Edwin Scheller. Er hat dafür den Begriff der „aktiven Nährstoffmobilisierung“ geprägt. Konsequenterweise wird im Bio-Ackerbau daher auf chemisch-synthetische Stickstoffdünger, hergestellt aus Erdgas, und

leichtlösliche Mineraldünger verzichtet. Die Marktfrüchte werden im Wesentlichen über den verpflichtenden Anbau von Leguminosen und Leguminosenbegrünungen mit Stickstoff versorgt.

Für den Bio-Ackerbau sind keine Herbizide und keine chemisch-synthetischen Fungizide und Insektizide zugelassen. Dementsprechend müssen Bio-Fruchtfolgen sehr vielen Ansprüchen in der vorbeugenden Beikraut-, Pflanzenkrankheits- und Schädlingsregulierung gerecht werden. Zusätzlich sollen Bio-Fruchtfolgen einen Humuserhalt beziehungsweise Humusaufbau ermöglichen.

Umstellung rechtzeitig planen

Auf den meisten Betrieben ist die Bio-Umstellung daher mit einer Neuorientierung verbunden, die die Bereiche An-

Einführungsseminar Bio-Ackerbau

Das Seminar bietet in drei Tagen eine umfassende Einführung in die wichtigsten Bereiche des Bioackerbaus: Agrarökologie, Biodiversität & Nachhaltigkeit, gesetzliche Richtlinien und private Standards, Bio-Markt, Grundlagen der Bodenbewirtschaftung und des Humusaufbaus, Pflanzenernährung und Fruchtfolgegestaltung im Biolandbau, Technik und Methoden der Beikrautregulierung, Anbauanleitungen für die wichtigsten Marktfrüchte im Biolandbau.

Termin: 5. bis 7. Dezember

Ort: LK-Technik Mold, 3580 Horn

Anmeldung: Tel. 05 0259 22110

ab Montag
5. Dez 2022

bauplanung, mechanische Beikrautregulierung, Sicherstellung der Pflanzenernährung, aber auch neue Wege im Absatz der Produkte umfasst. An einer Umstellung interessierte Betriebe sollten daher beginnen, sich rechtzeitig zu informieren.

Eine Möglichkeit, sich vertiefend mit dem System Bio-

Ackerbau auseinanderzusetzen, besteht im Besuch des „Einführungsseminars Bio-Ackerbau“ vom 5. bis 7. Dezember 2022 in der LK-Technik Mold (vormals Bildungswerkstatt Mold) – Termin und Anmeldung siehe Kasten.

Zusätzlich unterstützt die LK NÖ Umstellungsinteressierte mit einem Beratungspaket zur Bio-Umstellung.

lkberatung



noe.lko.at/beratung

Starker Partner, klarer Weg

für unseren Hof, unseren Erfolg und unseren Fortschritt!

Soll in Zukunft ein Roboter melken?

Immer mehr Milchviehhalter fragen sich, ob sie weiterhin im Melkstand melken wollen oder doch ein Roboter die Melkarbeit erledigen könnte. Warum man die Entscheidung für einen Melkroboter nicht übers Knie brechen, sondern gut überlegen sollte, erfahren Sie im Beitrag.



Dr. Marco Horn BEd
Tel. 05 0259 23304
marco.horn@lk-noe.at

Fakt ist, die Entscheidung für oder gegen einen Melkroboter beeinflusst nicht nur die Melkarbeit, sondern auch viele weitere Aspekte der täglichen Stallarbeit, baulichen Gestaltung des Stalls und Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion. Daher sollte man sich ausführlich informieren.

Arbeitserleichterung und Flexibilität

Meist ist die Arbeitswirtschaft der entscheidende Treiber, sich ein automatisches Melksystem anzuschaffen. Familienbetriebe wünschen sich Arbeitsentlastung, flexiblere Arbeitszeiten und mehr Freizeit. Ob diese Ziele erreicht werden, hängt von der wohlüberlegten Integration des Melkroboters in den Betrieb ab.

Zeit sparen, aber wie?

Erledigt man die täglichen Routinearbeiten, wie Sichtung der Alarmlisten, Kontrolle der auffälligen Kühe sowie Pflege und Wartung des Melkroboters, gewissenhaft, wird man Problemkühe nicht übersehen. Jede kranke Kuh und jede technische Störung sind Zeitfresser. Sind die Ration am Futtertisch und die Lockfütterung im Melkroboter gut aufeinander abgestimmt, steigert das Gesundheit, Leistung und Melkfrequenz. Bei genügend Platz rund um das automatische Melksystem gehen die Kühe stressfrei melken. Clevere Lösungen zum Nachtreiben und Selektieren einzelner Kühe erleichtern die tägliche Arbeit im Stall und sparen Arbeitszeit.

Unabhängige Info

Wenn Sie ein automatisches Melksystem anschaffen möchten, dann holen Sie sich unabhängige Infos zu Melkrobotern, Herdenmanagement, Wirtschaftlichkeit und baulichen Aspekten bei den Infoveranstaltungen der LK.



Photo: Marco Horn/LK NOE

Onlineseminar – Melken mit dem Melkroboter für Einsteiger



Die wichtigsten Infos gibt es in diesem Seminar in aller Kürze bequem von zuhause aus.

Termin: 8. November von 19.00 bis 21.30 Uhr

Kosten: 25 Euro pro Betrieb gefördert/50 Euro pro Betrieb ungefordert

Anmeldung unter Tel. 05 06902 1500 oder lfi.at

Fachtag für Melkroboter-Interessenten mit Betriebsbesichtigungen



Es gibt ausführliche Infos zu Technik, Arbeitswirtschaft, Herdenmanagement, Wirtschaftlichkeit und Stallbau in Theorie und Praxis

Termin Waldviertel: 16. November, 9 bis 16 Uhr, GH Schrammel, Moirsdrams

Termin Mostviertel: 18. November, 9 bis 16 Uhr, Berglandhalle, Bergland

Kosten: 30 Euro pro Betrieb gefördert/60 Euro pro Betrieb ungefordert

Anmeldung unter 05 0259 23300 oder lfi.at

www.melktechnik-wagner.at



3300 Amstetten - 07472/64529



DAIRY
ROBOT
R9500

Edition 2021 - Der beste Melkroboter aller Zeiten!



Fotos: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NO

Umtriebszeit verkürzen: Wie geht's und was bringt's?

Oft vergehen 100 Jahre und mehr, bis man Holz ernten kann. Damit ist viel Kapital für lange Zeit im stockenden Holzvorrat gebunden und den Gefahren des Klimawandels ausgesetzt – je nach Standort mit mehr oder weniger hohem Risiko von Schadereignissen betroffen zu werden. Welche Parameter nun auf die Umtriebszeit wirken und wie der Bewirtschafter diesen Produktionszeitraum beeinflussen kann, erfahren Sie im Beitrag.



DI Harald Hebenstreit, BEd
Tel. 05 0259 24205
harald.hebenstreit@lk-noe.at

Die Umtriebszeit hängt von den Baumarten, deren Leistungspotential am stockenden Standort und der Zielsetzung sowie den gesetzten Maßnahmen des Bewirtschafters ab. Die ökonomische Um-

triebszeit ist jene, bei der die maximale Waldrente lukriert wird. Diese ist durch den Mengenertrag der einzelnen Sortimente, deren Preisrelation sowie den jeweiligen Kosten für die Holzernte, den Waldbau und die Verwaltung bestimmt.

Dies ist nicht gleichzusetzen mit jenem Zeitpunkt, an dem der Bestand die höchste Massenleistung erbringt. Wenn beispielsweise hohe Massenerträge minderer Qualität erzeugt werden, ist dies wenig zielführend.

Mit dem Alter des Baumes steigt Risiko

Der Produktionszeitraum und das Alter eines Baumes zum Erntezeitpunkt sowie das Risiko von Schadereignissen betroffen zu sein, stehen in enger Beziehung. Das heißt, dass der Produktionszeitraum bis zum Erreichen eines gewünschten Zieldurchmessers nicht nur bedeutend für die Wirtschaftlichkeit eines Waldbestandes oder Einzelbaumes ist, sondern auch einen starken Einfluss auf die Gefahr von abiotischen und biotischen Schäden hat. Beispielsweise stellt die im Alter zunehmende Baumhöhe, die wichtigste Größe zur Erklärung von Sturmschäden dar. Gleichzeitig erhöhen sich mit zunehmendem Alter der Vorrat eines Bestandes und das Volumen eines Einzelbaumes. Damit steigt im Kalamitätsfall die Schadholzmenge. Die Fol-

Was versteht man unter Umtriebszeit?

Die durchschnittliche, planmäßige Produktionsdauer zwischen der Begründung durch Pflanzung oder Naturverjüngung und der geplanten Endnutzung von ganzen Betriebsklassen und Beständen wird als Umtriebszeit oder Nutzungszeitraum bezeichnet.

Im Altersklassenwald mit gleichaltrigen Bestandsstrukturen ist die Umtriebszeit traditionell die zentrale Größe für Planung und Wirtschaftlichkeit.

In ungleichaltrigen Bestandsstrukturen spielt die Umtriebszeit eine weniger entscheidende Rolle, da hier bei Einzelstammentnahmen der definierte Zieldurchmesser über die Nutzung entscheidet.

Landwirt zu sein bedeutet Experte zu sein!

GUNTAMATIC

In der heutigen Zeit einen landwirtschaftlichen Betrieb zu führen bedeutet nicht mehr nur landwirtschaftliche Maschinen zu bedienen und in den Stall zu gehen – heute muss man in jeglicher Hinsicht ein Experte sein.

Als Landwirt ist man heutzutage Buchhalter; Wetter-, Pflanzen- und Tierexperte; Umweltschützer und vieles mehr. Um das alles zu schaffen sind neben einem starken Charakter auch die besten Maschinen und Geräte notwendig. Warum also bei der Heizung auf ein zweitklassiges Modell zurückgreifen? Mit den Guntamatic Powerchip Anlagen ist man extrem gut beraten, wenn es um erstklassige Qualität geht.

Bereits ab 20 kW Leistung arbeiten alle Guntamatic Hackschnitzelheizungen mit industrieller Treppenrost-Technologie. Durch die Vortrocknung des Hackgutes, einem perfekt an die benötigte Leistung angepassten Glutbett und dem besonders guten Asche-Ausbrand ergibt sich eine Hackguteinsparung von bis über 15%! Durch permanente Wirkungsgradkontrolle, vollautomatische Reinigung, einfache Bedienung, kostenfreie APP, EC-Filteroption, günstige Betriebskosten und Langzeitbauweise bleiben auch sonst kaum Wünsche offen.

Mehr Infos unter www.guntamatic.com

Anzeige



Geben Sie sich nicht mit der 2. Wahl zufrieden – setzen Sie lieber auf die Qualitätsmarke aus Peuerbach!

ge sind hohe finanzielle Einbußen bei Schadereignissen. Im Kalamitätsfall erwirtschaftet man bei weitem nicht jene Abtriebswerte, die beim Erreichen der Umtriebszeit unterstellt werden. Je nach Abtriebsalter und Schadereignis fallen die dabei geernteten, verkaufsfähigen Holzmengen geringer aus und weisen durchwegs schlechtere Qualitäten auf.

Einfluss auf Kalamitäten

Bei der Wahl der Umtriebszeit ist daher neben den bestandspezifischen Aspekten, wie Vorratsentwicklung und Sortimentsverteilung, auch besonders der Einfluss auf die Anfälligkeit von Waldbeständen gegenüber Kalamitäten ins Treffen zu führen. Auf gefährdeten Standorten kann es sinnvoll sein, die Umtriebszeiten zu verkürzen.

Eine kürzere Produktionszeit ist aber nicht die einzige Maßnahme, das Risiko zu senken. So sind die Baumartenwahl, Pflege und viele weitere waldbauliche Maßnahmen mitzubedenken.

Wie kann man die Umtriebszeit verringern?

Geringere Zieldurchmesser und eine veränderte Bestandsbehandlung können die Umtriebszeit verkürzen. Je nachdem, wie alt und wie stark der einzelne Bestand ist und wie anfällig der Standort auf Kalamitätsereignisse

erscheint, bietet sich eine Kombination von angepassten, geringeren Zieldurchmessern und einer zügigen Dimensionierung der Bestände an.

Schneller zu starken Durchmessern

Um schneller starke Durchmesser zu erreichen, haben sich für junge Fichtenbestände auf guten Standorten folgende Maßnahmen erfolgversprechend gezeigt:

- frühzeitige Stammzahlreduktionen oder eine Aufforstung mit niedriger Pflanzzahl
- ein kräftiger Erstdurchforstungseingriff ab zehn Metern Oberhöhe



Im Kalamitätsfall erwirtschaftet man bei weitem nicht jene Abtriebswerte, die beim Erreichen der Umtriebszeit unterstellt werden.

- Hiebsruhe ab 25 Metern Oberhöhe, damit das Kronendach geschlossen bleibt
- Bestandsränder möglichst geschlossen halten, um die Verdunstung gering zu halten und dem Wind keine Angriffsfront zu bieten.

Bei labilen Nadelholzbeständen minimiert eine verkürzte Umtriebszeit das Risiko. Damit kann man forstlich aktiv eingreifen, anstatt laufend auf Kalamitäten reagieren zu müssen. Hinzu kommt, dass man bei kürzeren Umtriebszeiten auch weitere Baumarten in kürzerer Zeit einbringen kann. Das ist im Hinblick auf die Dynamik des Klimawandels ein nicht zu verachtender Vorteil, den man bedenken sollte.

Folgen, wenn man mit Nutzung zu lang wartet

Überaltete Nadelholzbestände weisen meist einen höheren Starkholzanteil auf. Diese Sortimente sind am Markt oft schwierig abzusetzen. Mittelstarkes Nadelstammholz normaler Bauholzqualität wird im Gegensatz stark nachgefragt, während stärkere Dimensionen normaler Qualität oft nur mit einem Preisabschlag vermarktet werden können. Diese Bestände verlieren somit an Wert.

Ein Nutzungsverzicht ist in dieser Phase kontraproduktiv, da er zur Entwertung des angesparten Holzkapitals führt und auch waldbaulich nicht erforderlich ist.

Hier werden Sie **BERATEN**

☎ 05 0259 24000

Basisberatung

Wertermittlung Forstwirtschaft noe.lko.at/beratung

Sie benötigen einen Schätzwert im Hinblick auf Kauf oder Verkauf von Forstflächen. Im Hinblick auf einen Schaden der im Wald verursacht wurde, benötigen die beteiligten Parteien einen Schätzwert zur gütlichen Einigung.

STARKER PARTNER

KLARER WEG

Bei Licht Energie sparen

Wie energieeffiziente Beleuchtung Produktivität fördert und Kosten spart.



Ing. Gottfried Etlinger
Tel. 05 0259 29 232
gottfried.etlinger@lk-noe.at

Auch wenn die Energiekosten für die Beleuchtung meist eine untergeordnete Rolle am gesamten Stromverbrauch spielen, spart der Einbau energieeffizienter Leuchten Geld und die Investition rechnet sich. Richtig geplante Beleuchtung in den Arbeitsbereichen und Stallungen steigert das Wohlbefinden für Mensch und Tier und somit die Produktivität.

Richtiges Licht für einzelne Arbeitsbereiche

Arbeitsbereiche sollten während der Tageszeit ausreichend natürlich ausgeleuchtet sein. Schlechte Witterung und Arbeiten in den Morgen- und Abendstunden verlangen künstliche Lichtquellen. Richtig positionierte und ausreichende Beleuchtung erleichtert die Arbeit und erhöht die Sicherheit. Im Stallbereich steigert richtiges Licht überdies die Produktivität, das haben wissenschaftliche Untersuchungen bewiesen.

Eine grundlegende Größe für das richtige Licht ist die Beleuchtungsstärke. Die Tabelle auf Seite 33 gibt eine Übersicht für den landwirtschaftlichen Betrieb.

Schon bei der Planung sollte man auch die Farbtemperatur und den Farbwiedergabeindex berücksichtigen. Leuchten mit hoher Farbtemperatur und Tageslichtweiß mit mehr als 5.300 Kelvin sind zu bevorzugen. Dieses Licht fördert die Konzentration und wirkt weniger ermüdend. Der Farbwieder-



Richtig geplante Beleuchtung in den Arbeitsbereichen und Stallungen steigert Wohlbefinden für Mensch und Tier und somit die Produktivität.

gabeindex sollte bei 80 und darüber liegen, vor allem dort, wo man länger als zwei Stunden arbeitet und wo man Objekte sowie Farben klar unterscheiden muss.

Beleuchtung im Milchviehstall

Das Licht beeinflusst vor allem die Leistung von Milchvieh. Beleuchtungsdauer, Beleuchtungsintensität und Lichtfarbe haben großen Einfluss auf Laktation, Fruchtbarkeit und Wohlbefinden. Wissenschaftliche Studien belegen, dass Kühe durch lange Tageslichtphasen mit 16 Stunden Helligkeit und acht Stunden Dunkelheit täglich um durchschnittlich fünf bis 15 Prozent mehr Milch geben. Voraussetzung ist eine gleichmäßige Beleuchtungsstärke von 150 bis 200 Lux.

Für Trockensteher sind Tageslichtphasen mit acht Stunden Helligkeit und 16 Stunden Dunkelheit sinnvoll. Das erhöht die Milchleistung in der Folgelaktation. Außerdem werden die Futteraufnahme und das Immunsystem positiv beeinflusst.

Auch die Farbtemperatur einer Lichtquelle beeinflusst entscheidend den Biorhythmus. Je höher die Farbtemperatur, desto höher ist der Blau-Grün-Anteil in der spektralen Zu-

sammensetzung des Lichts. Da die vom Rinderauge wahrgenommene Helligkeit gerade im Blau-Grün-Bereich am höchsten ist, sind Leuchten mit hoher Farbtemperatur von mehr als 5.300 Kelvin für eine Produktivitätssteigerung zu empfehlen. Alle Funktionsbereiche sollten gleichmäßig ausgeleuchtet werden. Schattenbildung sollte man vermeiden, weil sich die Augen der Tiere nur langsam an einen Hell-Dunkel-Wechsel anpassen.

Licht in Schweineställen

In der Zuchtsauenhaltung genügen im Warte- und Deckstall Beleuchtungsstärken von 100 Lux über acht bis zwölf Stunden. Im Abferkelstall ist aufgrund der gesteigerten Ferkelaktivität der „Langtag“ mit einer Beleuchtungsstärke von 100 Lux über 14 bis 16 Stunden zu empfehlen. Die Behandlungsbereiche hinter der Sau sollten zusätzlich mit Lampen ausgestattet sein, die während der Belegung und der Abferkelung die Beleuchtung auf mindestens 200 Lux erhöhen. In der Jungsauenaufzucht ist, wie im Warte- und Deckstall, Licht über acht bis zwölf Stunden empfehlenswert, da durch den „Kurztag“ die Geschlechtsreife früher eintritt.

Energiesparen in der Landwirtschaft



In der Ferkelaufzucht und in der Mast ist ein kontrollierter Langtag mit 14 bis 16 Stunden Licht je Tag zu empfehlen. In Versuchen hat die längere Lichtphase die Geschlechtsreife der Eber hinausgezögert und dadurch die Aggression unter den Tieren gesenkt. Die kontrollierte Beleuchtung hat die Tageszunahmen signifikant erhöht im Vergleich zu unkontrollierter Beleuchtung.

In allen Funktionsbereichen sind hohe Farbtemperaturen und ein Farbwiedergabeindex von mehr als 80 empfehlenswert, um Tiersignale rechtzeitig zu erkennen und die Arbeitssicherheit bei der Tierbehandlung durch den Menschen zu gewährleisten.

Geflügel verlangt spezielle Helligkeit

Geflügel nimmt Licht wesentlich anders wahr als Menschen. Beispielsweise sehen Hühner mehr Bilder pro Sekunde und können den UV-Bereich wahrnehmen. Ungeeignete Lichtbedingungen und unkontrollierter Lichteinfall durch Fenster können beim Geflügel Verhaltensstörungen, wie zum Beispiel Federpicken und Kannibalismus auslösen. Um die Tiere langsam in die Dunkel- und die Hellphase zu leiten, ist eine Dimmung zu Beginn und Ende

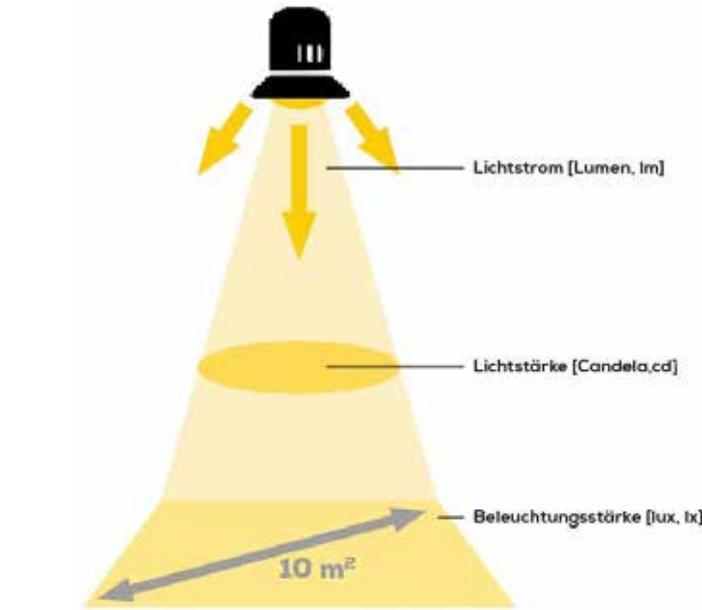
Serie Energiesparen

Unsere Serie „Energiesparen in der Landwirtschaft“ nimmt den Energieverbrauch am landwirtschaftlichen Betrieb unter die Lupe. In sieben Teilen informieren Sie unsere Experten, wo es vom Treibstoff bis zum Notstrom, vom Haus bis zum Feld Möglichkeiten gibt, Energie einzusparen, effizienter zu nutzen und dabei zugleich das Klima zu schützen.



des Lichttages zu empfehlen. So haben die Tiere besonders am Ende der Lichtperiode Zeit, sich auf die Dunkelphase vorzubereiten.

Im Maststall sollte die Beleuchtung gleichmäßig sein. Während der Lichtstunden ist im Tierbereich eine Beleuchtungsstärke von 20 Lux, gemessen in Kopfhöhe der Tiere, sicherzustellen. Dabei müssen mindestens 80 Prozent der Masthühnernutzfläche ausgeleuchtet sein. Während des Fangens und Ausstallens sollten die Tiere bei gedimmtem Licht, zum Beispiel Blaulicht, aufgenommen werden. Das reduziert den Stress bei den Tieren sowie das Risiko des gegenseitigen Erdrückens.



Kenngrößen Beleuchtung

Quelle: Gottfried Etlinger/LK NÖ

Lichtprogramme für Legehennen

Aufgrund der starken physiologischen Wirkung von Licht auf Vögel spielt das Licht in der Legehennenhaltung eine sehr große Rolle. Mittels spezieller Lichtprogramme werden die Körpergewichtsentwicklung und der Legebeginn effektiv beeinflusst. In der Legehennenhaltung haben sich Beleuchtungsstärken von zehn bis 30 Lux und eine Beleuchtungsdauer von 14 bis 16 Stunden bewährt.

Die Leuchtmittel zwischen den verschiedenen Abteilen, wie zum Beispiel Scharrraum, Voliere und Deckenbeleuchtung, sollten möglichst identisch sein. Für die Eiablage suchen

die Hennen in der Regel dunkle Orte auf. Das Nest sollte mit weniger als fünf Lux entsprechend dunkel und der Scharrbereich, besonders unter der Anlage, heller ausgeleuchtet sein. Um die Tiere abends ins System zu ziehen, sollte man die Lichtreihen nacheinander herunterdimmen, angefangen im Scharrbereich über die Beleuchtung innerhalb des Versorgungssystems bis zum Schluss das Deckenlicht über den Sitzstangen ausgeht.

Energieeffiziente Leuchten sparen bares Geld

Die Energieeffizienz der Leuchten ist ebenfalls ein entscheidender Baustein für die Planung der Beleuchtung am Be-

trieb. Der LED-Technologie gehört ganz klar die Zukunft. Ihr ist bei Neubauten und bei Modernisierung der Vorzug zu geben. Man kann aber auch bestehende Beleuchtungssysteme optimieren und dabei Energie einsparen.

Im ersten Schritt überprüft man das gesamte Beleuchtungssystem auf Funktion und Sauberkeit. Verschmutzte Leuchten, Staub und dunkle Schmutzflächen mindern die Beleuchtungsstärke und verhindern die Reflexion des Lichts im Raum und die installierte Lichtleistung wird nicht voll ausgeschöpft. Regelmäßiges Reinigen der Lampen und helle, möglichst saubere Wände unterstützen die natürliche Helligkeit.

In vielen Bereichen sind klassische Leuchtstofflampen für die künstliche Beleuchtung installiert. Leuchtstofflampen benötigen für den Betrieb Vorschaltgeräte. Konventionelle Vorschaltgeräte (KVG) benötigen eine zusätzliche elektrische Leistung von rund zwölf Watt. Daher sollten Leuchtstofflampen mit elektronischen Vorschaltgeräten (EVG) betrieben werden. Diese benötigen rund vier Watt. Gleichzeitig verlängern elektronische Vorschaltgeräte die Lebensdauer der Leuchtstofflampen deutlich.

Größere Bereiche, wie zum Beispiel Maschinenhallen, muss man nicht als einzige große Beleuchtungseinheit schalten. Wenn man sie unterteilt, wer-

Beleuchtungsstärke

Arbeitsbereich	Beleuchtungsstärke in Lux (gemessen auf der Arbeitsfläche bzw. im Arbeitsbereich)
Verkehrsflächen, Gänge	50
Bedienung von Maschinen oder Fördereinrichtungen (z. B. Futterkammer)	200
Werkstatt (grobe Arbeiten)	300
Werkstatt, Werkbank (Feinarbeiten)	500-1.000
Verkaufsräume Direktvermarktung	300
Verkaufsräume Kassenbereich	500
Büro	300-500
Bereiche/Räume Tierbehandlung (Klauenpflege, Krankenstall, ..)	200-400

AGRILIGHT TOTAL LIGHT LÖSUNG
(LICHTSTÄRKE 150-200 LUX)

Mit Agrilight Total Light haben Sie eine perfekte **Energie- & Kostensparende** Beleuchtungslösung für ihren Stall.

KONTAKTIEREN SIE UNS FÜR EINEN TERMIN ZUR TESTBELEUCHTUNG!



MEHR LICHT FÜR WENIGER ENERGIEKOSTEN!

Bräuer STALLTECHNIK

A-4441 Behamberg, T: +43 7252 / 73853
office@braeuer.cc, www.braeuer.cc

Was man über Licht wissen sollte

Für die Planung von Beleuchtungssystemen ist zunächst wichtig, wie viel Licht konkret in den einzelnen Bereichen zur Verfügung gestellt und nutzbar sein soll. In diesem Zusammenhang sind die wichtigsten Kenngrößen Lichtstrom, Lichtstärke und Beleuchtungsstärke von Bedeutung. Farbtemperatur und Farbwiedergabe sind weitere entscheidende Kriterien für die richtige Auswahl der Beleuchtungssysteme.

- **Der Lichtstrom** gibt die Lichtleistung einer Lichtquelle an bzw. die Strahlungsleistung der Lichtquelle im sichtbaren Bereich des menschlichen Auges. Der Lichtstrom eines Leuchtkörpers wird in Lumen (lm) angegeben.
- **Die Lichtstärke**, angegeben in Candela (cd), drückt aus, wie viel Lichtstrom auf einen bestimmten Raumwinkel entfällt. Die meisten Leuchten, gerade solche mit LED-Lampen, strahlen nicht in alle Richtungen die gleiche Lichtstärke ab. Bei zwei Leuchten mit identischen Lumen-Werten, aber verschiedenen Abstrahlwinkeln ist die Lichtstärke bei derjenigen Leuchte mit dem kleineren Abstrahlwinkel höher.
- **Die Beleuchtungsstärke** gibt an, wie viel Licht (Lichtstrom) auf eine bestimmte Fläche fällt. Der Wert der Beleuchtungsstärke ergibt sich aus den Angaben des Lichtstroms, des Abstrahlwinkels der Leuchte und der Entfernung zur beleuchtenden Oberfläche. Die Einheit für die Beleuchtungsstärke ist Lux (lx).
- **Die Lichtfarbe** einer Lichtquelle wird beschrieben durch die Farbtemperatur in Kelvin (K). Gebräuchliche Leuchtmittel haben Farbtemperaturen in den Größenordnungen von unter 3.300 Kelvin (Warmweiß), 3.300 bis 5.300 Kelvin (Neutralweiß) bis über 5.300 Kelvin (Tageslichtweiß).
- **Der Farbwiedergabeindex** gibt an, wie natürlich die Farben von Gegenständen oder der Umgebung bei einer bestimmten Lichtquelle wirken. Es handelt sich also um einen Vergleichswert, mit dem der Farbeindruck eines Leuchtmittels bestimmt werden kann. Der höchstmögliche Wert des Farbwiedergabe-Index ist mit Ra = 100 definiert und gibt die Farben der Umgebung, der Objekte oder als Beispiel der Haut natürlich und unverfälscht wieder.

Grundkurs Biogas

Durch das Erneuerbaren Ausbau Gesetz kann Biogas wieder interessant werden, vor allem für Tierhalter. Ein Grundkurs dazu findet am 23. und 24. November in der BBK Wels statt. Nähere Infos zum Kurs und einen Beitrag über die Voraussetzungen und Förderungen betreffend Biogas lesen Sie unter noe.lko.at unter dem Reiter Bauen, Energie & Technik im Bereich Strom, Wärme und Mobilität oder sie scannen diesen QR Code.



Fachinfo PV-Anlage

Durch die gestiegenen Strompreise sind Photovoltaikanlagen sehr stark nachgefragt. Die LK NÖ bietet deshalb folgende Seminare an:

- Photovoltaikanlagen auf landwirtschaftlichen Dachflächen
- Photovoltaikanlagen auf Freiflächen

Die Termine finden Sie unter noe.lko.at im Reiter Bauen, Energie & Technik im Bereich Energie oder unter diesem QR Code



den nur die Bereiche beleuchtet, wo das Licht gerade benötigt wird. Die Beleuchtung in kurz genutzten Gängen und Räumen kann mit Bewegungsmeldern gesteuert werden.

LED-Beleuchtung bietet viele Vorteile

Energieeffiziente LED-Beleuchtungen bietet viele Vorteile. Der wichtigste Vorteil der LED-Technologie ist unbestritten der vergleichsweise geringe Energieverbrauch. LED-Leuchten besitzen eine hohe Lichtausbeute in Lumen je Watt (lm/W), deshalb sind sie so effektiv. Der Wert der Lichtausbeute ist die bessere Entscheidungshilfe bei der Lampenwahl im Vergleich zur Wattangabe. Dadurch kann die LED-Technologie die Stromkosten um bis zu 70 Prozent gegenüber herkömmlichen Beleuchtungssystemen reduzieren.

Die weiteren Vorteile von LED-Lampen:

- hohe Lebensdauer – bei qualitativ hochwertigen Produkten bis 60.000 Stunden
- geringe Wärmeentwicklung – Module im HighPower-Bereich können auch höhere Temperaturen erreichen und die Wärme muss über spezielle Lampengehäuse (Kühlrippen) abgeführt werden
- hohe Stoßfestigkeit
- keine Einschaltverzögerung
- „flackerfreies“ Licht
- temperaturunabhängiger Lichtstrom

Neben speziellen LED-Leuchten werden häufig LED-Retrofit-Produkte vertrieben. Als LED-Retrofit-Produkte werden

Leuchtmittel und „Nachbauten“ von Leuchtmitteln bezeichnet, die beispielsweise klassische Leuchtstofflampen oder Glühlampen mittels LEDs ersetzen sollen. Bei der Verwendung solcher Produkte treten vielerlei Probleme auf. Aus diesem Grund sollte man Folgendes beachten.

- Leuchten dürfen nur mit dem vom Hersteller angegebenen Leuchtmittel betrieben werden.
- Beim Einsatz anderer Leuchtmittel, wie LED-Retrofit-Produkte erlöschen alle Zusagen und Garantien.
- Beim Einsatz anderer Leuchtmittel wird der „Einbauer“ zum Hersteller mit Produkthaftung.
- Es sollen nur geprüfte und zertifizierte Lampen mit dafür vorgesehenen Leuchtmitteln verwendet werden.
- Die Temperatur der LED-Lampe darf nicht größer sein als die der konventionellen Leuchtstofflampe.
- Die Maße und das maximale Gewicht der LED-Lampe müssen denen der konventionellen Lampe entsprechen.

Aus diesen Gründen sollte auf den Einsatz eines Retrofit-Produktes im Betrieb verzichtet werden. Überdies können „falsche“ Leuchtmittel eine erhöhte Brandgefahr bedeuten, die zum Verlust des Versicherungsschutzes führt.

Um Beleuchtungssysteme am Betrieb optimal zu planen, empfiehlt es sich, eine professionelle Lichtplanung vom Fachbetrieb durchführen zu lassen, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern und die genannten Einsparpotentiale entsprechend auszuschöpfen.

Leuchtmittel	Lichtausbeute in Lumen je Watt (lm/W)
Glühlampe	10-12
Halogenlampe	25-30
Energiesparlampe	50-80
Leuchtstoffröhre	80-100
LED	130-180

LEBEN



Foto: Marc/Stock.adobe.com

Federleichtes Federgras

Wogende Bewegung im Wind.

DI Christian Kornherr

Das Federgras (Gattung *Stipa*) bevorzugt karge Böden. In Kombination mit trockenheitsverträglichen Steppenpflanzen kommt es dabei besonders gut zur Geltung. Einzeln oder in kleinen Gruppen gepflanzt passt es perfekt in ein Staudenbeet mit Präriestauden. Aber

auch eine größere Fläche, bepflanzt mit Federgras und dazwischen einzelne Farbtupfer mit Blütenstauden macht sich gut. In der Blütezeit zeichnen sich vor allem die Arten *Stipa pennata* und *Stipa tenussima* durch ihre federleicht wirkende Blütenstände aus. Schon bei einem leichten Lüftchen bewegen sich diese Federgräser

wogend im Wind und erzeugen flächig gepflanzt ein welliges Gräsermeer. Naturnahe Bepflanzungen in Gärten sind die Stärke der horstbildenden Federgräser, wobei auch trockene Böden kein Problem darstellen. Mit Staunässe haben die Federgräser allesamt ein Problem. Das ansonsten pflegeleichte Federgras sollte Ende des Winters

zurückgeschnitten werden. Auf Düngung kann man getrost verzichten. Das Federgras benötigt einen trockenen und sonnigen Standort. Der ideale Zeitpunkt für die Pflanzung ist das Frühjahr. Zahlreiche Federgrasarten eignen sich auch als Schnittpflanzen. Gemeinsam mit bunten Blumen sind sie ein echter Hingucker in der Vase.

Gartentipp

Im November



von Johannes Käfer
Obmann der Gärtnervereinigung NÖ

Oft werden Kübelpflanzen erst im November eingewintert – wenn überhaupt. Immer öfter höre ich, dass Oleander & Co an einem geschützten Platz im Freien überwintern. Wenn Sie das tatsächlich riskieren wollen, empfehle ich Ihnen einen Ort sehr nahe beim Haus, der im Winter nicht von der Sonne beschienen wird. Die Wintersonne verursacht große Temperaturschwankungen, die den Pflanzen meist zum Verhängnis

werden. Halten Sie für den Fall, dass es außerordentlich kalt wird, ein Vlies oder eine Decke parat, um die Pflanzen einwickeln zu können. Wenn bei den Kübelpflanzen ein Rückschnitt nötig ist, machen Sie diesen erst im Frühling. Die Pflanzen überdauern den Winter meist besser, wenn sie mehr Substanz haben. Pflanzen, die sich eventuell draußen überwintern lassen, sind Oleander, Hanfpalme sowie Olivenbäumchen.

Im Kalender



November 2022

DO, 3.	Hubertustag
FR, 11.	Martini
FR, 11.	Faschingsbeginn
MO, 14.	Welttag des Diabetes
DI, 15.	Leopoldi
DO, 17.	Tag der Frühchen
DI, 22.	Tag der Hausmusik

Seminar zur außerfamiliären Hofübergabe

Knapp ein Drittel der landwirtschaftlichen Betriebe in Österreich hat keine gesicherte Hofnachfolge. Dennoch besteht häufig der Wunsch, dass das Lebenswerk weitergeführt wird. Auf der anderen Seite sind viele Menschen bereit, in die Landwirtschaft einzusteigen und die Verantwortung für einen Betrieb zu übernehmen. Die Plattform „Perspektive Landwirtschaft“ macht sich schon seit einiger Zeit für die außerfamiliäre Hofübergabe stark. Gefragt sind neue Wege in der Hofübergabe. Daher lädt der Verein von Freitag, 11.11. bis Samstag, 12.11. nach Wieselburg. Eingeladen sind alle Hofübergaber, die außerfamiliär übergeben wollen, aber auch Hofübernehmer, die konkret auf der Suche nach einem Betrieb sind. Auch Übernehmende und Übergebende, die sich bereits gefunden haben, sind herzlich willkommen. Mehr zur Veranstaltung auf perspektive-landwirtschaft.at.



„Komm & koch mit der Bäuerin“ – die Kochkurse der Seminarbäuerinnen präsentieren sich mit neuem Namen und zusätzlich mit Online-Cookinaren.



Dipl.-Päd. Ing. Elisabeth Heidegger
Tel. 05 0259 26204
elisabeth.heidegger@lk-noe.at

Die beliebten Kochseminare mit den niederösterreichischen Seminarbäuerinnen haben einen neuen Namen erhalten. Unter dem Titel „Komm & koch mit der Bäuerin“ sind nun alle Kochinteressierten – sowohl Bäuerinnen als auch Konsumenten – eingeladen, gemeinsam zu kochen und dann zu verkosten. Denn miteinander kochen ist die halbe Arbeit, das gemeinsame Essen danach die doppelte Freude. Das gemeinsame Kochen unter Anleitung einer Seminarbäuerin eröffnet den Bäuerinnen vielfältige Chancen mit den Konsumenten in den Dialog zu treten. Da gibt es auch Gelegenheit über die Arbeit am Bauernhof zu sprechen. Das schafft Nähe zu den Bä-

erinnen und Bauern und Verständnis für die unterschiedlichen bäuerlichen Arbeits- und Lebenswelten. Bei den Seminaren stehen selbstverständlich Regionalität und Saisonalität sowie heimische Qualität im Vordergrund. Die Seminarbäuerinnen verbinden dabei Tradition mit moderner Küche. Die Themen sind wieder breit gefächert: von traditioneller Küche über vegetarische Schmankerl bis hin zum Burgerkochkurs und zum Brotbacken sind wieder für jeden interessante Themen dabei. Aber auch Spezialthemen wie Brauchtumsgebäck oder Fingerfood stehen auf dem Koch- und Speiseplan. Jedes Kochseminar ist garantiert ein Erlebnis für alle Teilnehmenden. Die Seminarbäuerinnen vermitteln ihr Wissen und die Techniken für die Verwertung von Lebensmitteln so, dass es einfach Freude macht. Liebevoll zusammengestellte Rezeptbroschüren helfen danach, das Gelernte vielfältig und sicher im Koch-Alltag umzusetzen.

Cookinar – live im Online-Kochkurs

Die Pandemie hat auch vor den Kochkursen nicht Halt gemacht und die Kochseminare teilweise ins Internet verlegt. Damit hat sich der Weg für ein völlig neues Format eröffnet. Neben den gemeinsamen Präsenzkursen haben die Seminarbäuerinnen nun auch Cookinare in ihrem reichhaltigen Angebot. Dabei handelt es sich um Online-Kochseminare, die live aus der Kursküche in Ihr Zuhause übertragen werden. Die Kursleiterin verrät nützliches Wissen und zeigt die Zubereitung der Gerichte vor der Kamera. Während die Teilnehmer alles am Bildschirm daheim mitverfolgen, können sie sich bequem Notizen machen oder jederzeit Fragen stellen, die gerne und sofort beantwortet werden. Die Cookinare dauern 90 Minuten und die Rezepte sowie der Zoom-Link werden nach erfolgter Anmeldung per E-Mail zugesandt.

Ein kleiner Vorgeschmack auf das reichhaltige Kursangebot



Kochseminar „Niederösterreich tischt auf“

100 Jahre Niederösterreich – dieses Jubiläum spiegelt sich auch im neuen Kochkurs „Niederösterreich tischt auf“ wider. Von der Veltliner-suppe über Bohnenstrudel und Zwiebelrostbraten bis hin zu den Mohnzelten – dieser Kurs nimmt Sie mit auf einen Streifzug durch alle vier Viertel des Landes. Termine gibt es in jedem Bezirk.

Cookinar „Krampus & Nikolaus – aus dem Backrohr in den Sack“

Auch für unsere jüngsten Teilnehmer haben wir ein tolles Thema. In dem Spezial-Cookinar „Krampus & Nikolaus – selber backen für Kinder“ wird am 1. Dezember 2022 gemeinsam geknetet, geformt und gebacken. Seminarbäuerin Anna Dommaier und ihre Tochter zeigen live vor, wie ein Germteignikolaus und ein Germteigkrampus entstehen. Die Kinder können mit Hilfe von Mama oder Oma gleich direkt mitmachen.

Cookinar „Apfelglück“

Äpfel sind das beliebteste Obst in Österreich. Aus ihnen lassen sich wahre Köstlichkeiten zaubern, egal ob süß oder pikant. Im Cookinar „Apfelglück“ am 11. Jänner 2023 erfahren Sie Wissenswertes zu den verschiedenen Sorten und alles rund ums Kochen und Backen damit.

Alle Kurse, Termine und Infos im Internet auf kommundkoch.at

Neu gestalteter Internetauftritt

Nähere Infos zu allen Kursen gibt es auf der Homepage unter kommundkoch.at. Im modernen Design will die Landwirtschaftskammer NÖ mit Bildern und Videos, die Appetit auf mehr machen, alle Zielgruppen erreichen. Modernisiert wurde auch die Anmeldemöglichkeit. Ab sofort kann man dies auch gleich direkt über die Homepage erledigen. Für jeden Geschmack gibt es nun den passenden Weg zur Anmeldung. Egal, ob per E-Mail, per Telefon oder eben gleich direkt online – jeder kann sich ganz individuell für seinen Wunschkurs anmelden.

Seminarbäuerinnen sind Botschafterinnen

Seminarbäuerinnen gelten als Botschafterinnen des guten Geschmacks. Regional, saisonal und bäuerlich sind Eigenschaften, die man sofort mit ihnen in Verbindung bringt. Und das nicht nur bei den zahlreichen Koch- und Backkursen, in denen sie ihr fachliches und bäuerliches Wissen weitergeben. In Niederösterreich

gibt es derzeit rund 170 bestens ausgebildete und sehr engagierte Seminarbäuerinnen, die im ganzen Land unterwegs sind, um der Gesellschaft den Wert regionaler Lebensmittel näher zu bringen. Sie alle haben es sich zum Ziel gesetzt, Landwirtschaft nicht nur zu leben, sondern auch entsprechend zu präsentieren. Seit mehr als zwei Jahrzehnten bewegen, begegnen und begeistern Seminarbäuerinnen. Sie gehen in Schulen, wo sie etwa den Weg der Lebensmittel anschaulich erklären oder zeigen, wie man Butter herstellt oder wie das Melken funktioniert. Aber auch bei Messen und mit Infoständen auf verschiedenen Veranstaltungen präsentieren sie den Besuchern unsere heimische Landwirtschaft. Besonders wichtig ist ihnen der Dialog mit den Menschen. „Wir Seminarbäuerinnen ermöglichen Konsumentinnen und Konsumenten authentische Einblicke in die heimische Landwirtschaft und wollen sie mit unserem Können und Wissen begeistern“, erklärt ihre Obfrau Waltraud Strobl.

kommundkoch.at

Innehalten



von unserer Mitarbeiterin

Elisabeth Rennhofer

Dipl. Lebens- und Sozialberaterin

Tel. 05 0259 363

Vom Loslassen

Im Herbst ist es schön zu beobachten, wie sich die Blätter an den Bäumen verfärben, eines nach dem anderen flattert schließlich zu Boden bis der Baum dann plötzlich kahl da steht. Die Natur ist ein wunderbares Vorbild in Sachen Loslassen, sie hat scheinbar keine Angst vor Veränderungen. Der Baum lässt seine Blätter einfach los, im Vertrauen darauf, dass er im Frühling wieder neue Knospen, duftende Blüten und saftige Blätter tragen darf.

Uns Menschen fällt das Loslassen oft viel schwerer. Wir sind Gewohnheitstiere und verharren gerne in unseren starren Denk- und Verhaltensmustern. Veränderungen machen uns Angst und deshalb halten wir gerne am Bekannten, das uns scheinbar Sicherheit gibt, fest. Auch dann, wenn es uns eigentlich gar nicht gut tut.

Vielleicht können wir uns jetzt im Herbst und Winter am Loslassen üben. Stellen wir uns vor, wir wären ein Baum und jeder negative Gedanke wäre ein Blatt, das zu Boden sinken darf. Halten wir nicht mehr fest an unseren Verhaltensweisen, die uns im betrieblichen Alltag oft stressen. Versuchen wir, diese Gedanken und Gewohnheiten bewusst los und hinter uns zu lassen und geben wir ihnen einen immer kleiner werdenden Raum in uns, bis wir sie irgendwann ganz abgelegt haben. Kommen wir zur Ruhe, damit daraus ein herzliches und wertschätzendes Miteinander im Kreise unserer Liebsten wachsen kann. Verabschieden wir uns von Schuldzuweisungen anderen gegenüber und lassen wir stattdessen Platz für neue Knospen des Friedens. Lassen wir die Vorstellung los, wie andere zu denken und leben haben und vertrauen wir darauf, dass jeder Mensch wertvoll und einzigartig ist. Geben wir vor allem auch unseren heranwachsenden Kindern genügend Freiraum, damit sie gut und selbstständig ins eigene Leben finden können. Und jetzt ist es an der Zeit, sich selbst Gedanken zu machen, was Sie Ende dieses Jahres loslassen möchten.

Bäuerliches Sorgentelefon

Tel. 0810/676 810

www.lebensqualitaet-bauernhof.at





Buschenschank als Chance für den Betrieb

Der Buschenschank ist für Wein- und Obstbaubetriebe eine wirtschaftlich attraktive Möglichkeit, um sich über die klassische Landwirtschaft hinauszubewegen. Der „Zertifikatslehrgang für bäuerliche Buschenschänker“ hilft bei der Optimierung oder beim Aufbau eines Buschenschanks.

Regelmäßige Aus- und Weiterbildung ist für Buschenschänker unerlässlich. Für Neueinsteiger räumt eine gute Planung im Vorfeld viele Fragen und Stolpersteine aus dem Weg. In dem Lehrgang erhalten die Teilnehmer in kompakter und praxisnaher Form das notwendige Rüstzeug für die Optimierung beziehungsweise den Aufbau eines Buschenschanks. Folgende Inhalte werden vermittelt: Persönlichkeitsbildung, Kommunikation, Betriebswirtschaft und Unternehmensführung, Betriebs- und Marketingkonzept, Lebensmittelhygiene, Planung und Gestaltung von Buschenschanklokalen, Wein-/Mostpräsentation und Sensorikschulung, Speisenangebot und Speisekalkulation. Im Lehrgang beinhaltet ist auch die Erstellung eines Betriebskonzeptes, das Voraussetzung zur Erlangung einer Investitionsförderung ist.

Der Zertifikatslehrgang umfasst 128 Stunden. Die Kurse sind zu meist in 2-Tagesblöcken organisiert. Ein Teil der Kurse wird online durchgeführt, Kursbeginn ist Donnerstag, der 1. 12. und Freitag, der 2. 12. in der LFS Krems 9 bis 17 Uhr, Kursabschluss ist am Dienstag, dem 18. 4. 2023, die Kursorte sind Krems, St. Pölten und zu Hause vor dem PC
Kursbeitrag: 800 Euro pro Person gefördert, 760 Euro für Top-Heurige, 2.500 Euro pro Person un- gefördert; inkl. Betriebskonzept.

Weitere Bildungsangebote & Informationen auf **noe.lfi.at**



„Schule am Bauernhof“

Jetzt einsteigen und den Zertifikatslehrgang besuchen.

Wie gestalte ich einen Bauernhof-Besuch für Kinder und Jugendliche spannend und lehrreich? Wie gelingt es am besten, den Kindern wichtige Inhalte über unsere Lebensmittel zu vermitteln?

Ist es auch Ihnen wichtig, den Konsumenten von morgen die vielfältigen Aufgaben der Landwirtschaft näher zu bringen? Dann sind Sie beim Zertifikatslehrgang „Schule am Bauernhof“ genau richtig.

In insgesamt elf Kurstagen erhalten Sie das nötige Rüstzeug, um den Kindern authentische Landwirtschaft zu zeigen.

Sie erhalten fachliche, persönliche und organisatorische Kompetenzen zur Durchführung von Schul- und Kindergartenführungen:

- Persönlichkeitsbildung & Kommunikation (Grundsätze der Persönlichkeitsbildung, Gruppenbildung, Umgang mit heiklen Situationen, ...)
- Rahmenbedingungen zu „Schule am Bauernhof“



(Vorstellung & Ziele, Erfahrungsberichte, Exkursion, LM-Hygienschulung, Recht und Steuer, ...)

- Angebotsgestaltung (Pädagogische und didaktische Anforderungen, Vermittlung von Lerninhalten am Bauernhof, Drehbucheerstellung, Umgang mit schwierigen Gruppen)

■ Abschlusspräsentation (schriftlich und mündlich)

Der nächste Zertifikatslehrgang „Schule am Bauernhof“ startet am 18. Jänner 2023 in St. Pölten-Waitzendorf. Informationen und Anmeldung im Referat Gesellschaftsdialog bei karin.kern@lk-noe.at bzw. unter der Tel. 05 0259 28205

Kurstipp von der LK-Technik Mold



Ausbildung zum/zur Staplerfahrer/in

Ladetätigkeiten mit dem Hubstapler zählen zu den gefährlichen Arbeiten in der Landwirtschaft und im Gewerbe. Für diese Arbeiten schreibt der Gesetzgeber daher den Nachweis der Fachkenntnisse, also einen Staplerführerschein vor. Dieser dreitägige Kurs besteht aus Vorträgen und praktischen Übungen. Ziele des Kurses sind das Erlernen einer sicheren Arbeitstechnik sowie das erfolgreiche Ablegen der theoretischen und praktischen Prüfung und der Erhalt des Staplerführerausweises.

Termin: Di 22. Nov. bis Do 24. Nov. 2022, von 9.00 bis 17.00 Uhr

Kursbeitrag: 265 Euro pro Person inkl. Kursunterlagen, Pausenverpflegung und einmaliger Prüfungsgebühr

Anmeldung und Informationen unter der Tel. 05 0259 29200 oder unter lk-technik.at.



Europapolitik hautnah

Unter dem Motto „Next Stop“ organisiert die Landjugend NÖ immer wieder Reisen innerhalb Europas. Anfang Oktober ging es für 34 Mitglieder nach Straßburg, wo unter anderem ein Besuch des EU-Parlaments und des EU-Parlamentariers Alex Bernhuber am Programm standen. Ziel der Reise war es, die Arbeit der Europäischen Union kennenzulernen. Neben

dem EU-Parlament besichtigten die Teilnehmer natürlich auch die äußerst sehenswerte Stadt Straßburg. Zudem gab es eine Führung durch das nahegelegene Colmar und eine Verkostung auf einem französischen Winzerbetrieb. In Deutschland legte die Gruppe einen Zwischenstopp ein, um eine Straußenfarm mit rund 800 Tieren zu besichtigen.



Die Reise bot auch die Gelegenheit mit dem ehemaligen LJ-Mitglied und jetzigen EU-Abgeordneten Alexander Bernhuber ins Gespräch zu kommen und Fragen zu seiner Arbeit am europäischen Polit-Parkett zu stellen.

800 Weiterbildungsstunden beim WiffZack

Bereits zum 5. Mal ging das Wiff Zack #Bildungswochenende der Landjugend NÖ über die Bühne. Anfang Oktober absolvierten über 80 Teilnehmer knapp 800 Bildungsstunden. Sich in seiner ehrenamtlichen Funktion persönlich weiterzubilden, nebenbei eine Menge an Freundschaften zu schließen und ein Teil der Gemeinschaft der 20.000 Landjugendmitglieder zu sein, das macht es aus, bei der Landju-

gend NÖ zu sein. Die aus ganz Niederösterreich angereisten WiffZacks konnten aus einem Pool an Seminaren ihre Favoriten auswählen. Die 16 Landesbeiräte sowie die Landesleitung durften sich in einem Spezialseminar für ihre Aufgabe als Repräsentanten und Botschafter der größten Jugendorganisation des ländlichen Raumes – der Landjugend NÖ – weiterbilden und motivieren lassen.



Die Weiterbildung ihrer Mitglieder hat für die LJ NÖ oberste Priorität.



Der inTalk mit Stephan Pernkopf

Die Landjugend NÖ hat gemeinsam mit der Bauernbund Jugend eine inTalk-Veranstaltung mit LH-Stv. Stephan Pernkopf im Raiffeisencorner St. Pölten veranstaltet. Teuerungen, Energiekrise und unüberschaubare Agrarmärkte – all diese Themen wurden an diesem Abend diskutiert. Insgesamt 74 Jugendliche nahmen daran teil und stellten kritische und durchaus interessante Fragen. „Mit diesen jungen Köpfen bin ich mir sicher, dass wir unsere Zukunft durchaus gemeinsam meistern können und werden“, so Pernkopf voller Lob über das Engagement der Jungen.

Workshop: Krisen managen

Wie gehe ich am besten mit „grenzüberschreitenden“ Situationen und Krisen in der Jugendarbeit um? Mit dieser Fragestellung haben sich einige Büromitarbeiter sowie Landes- und Bezirksfunktionäre der Landjugend NÖ in einem Workshop intensiv auseinandergesetzt. In dem Seminar „Grenzüberschreitende Situationen in der Jugendarbeit“ wurden viele unterschiedliche Einblicke zu diesem spannenden und immens wichtigen Thema erörtert. Weitere Themen des spannenden Workshops waren Interessens- sowie Rollenkonflikte und Resilienz, aber auch der Umgang mit Stress wurde eingehend erörtert. Dabei standen der persönliche Austausch und praktische Übungen im Vordergrund.

Anzeigen Tel. 05 0259 28105, manuela.schilcher@lk-noe.at

ETIVERA®	FACTUM Schraubgläser 	Tragetaschen mit Sisalnetz 	Früchtebecher 	VITA Löffelgläser 
+43 (0) 3115 / 21 999 www.etivera.com	ONLINE BESTELLEN			ONLINE BESTELLEN

TANKS NEU und GEBRAUCHT

Weintanks aus VA + GFK, Pufferspeicher, Lösch-/Regenwasserbehälter, Flüssigdüngertankanlagen, Diesel-, Heizöl- u. Pflanzenölbehälter von 1.000 – 300.000 Ltr. Inhalt, Pumpen und Rührwerke zu verkaufen. Tel. 0049 7251/9151-0, Fax: 9151-75, E-Mail: info@barth-tank.de



SPINDLER
Lüftungen
www.heubeluftung.at

Biete **Betonschneiden** und **Kernbohrungen**. Tel. 0664/4819902

Duroc Eber, Jungsau, Mast-schweine, Tel. 0676/5420484

LEHNER
Alles wie geplant...
Rund um Haus und Hof



BAUWEISER
Lechner Bau

www.lehnerbau.at T: 027 64 25 50

[em]tec
tankanlagen gmbh

mobile u. stationäre tankanlagen

tel 072 43/51 683, mail office@emtec-tankanlagen.at



www.emtec-tankanlagen.at

Fässer zu verkaufen!

Fässer ab 2 l, Barriquefässer, Lagerfässer, Krautbottiche, Fleischbottiche, Reparaturen, Geschenke, Holz- und Korbwaren günstig!
Fassbinderei EILETZ,
8720 Knittelfeld Bahnstraße 3,
Tel. 03512/82497,
E-mail: fassbinderei.eiletz@aon.at

Suche alte Mopeds und Motorräder (PUCH, KTM, JAWA usw.) auch defekt und Teile.
Tel. 0664/1446073

www.woelfleder.at

Rinderställe, Entmistungen, Tore,
Tel. 0676/845859228

DWVG
Metallhandel



TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at
07732/39007

Kostenloser Abriss von Bauernhäusern u. Stadeln, Ankauf von Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit. Tel. 0664/2325760
abm.holz@gmail.com

Abflussrohr
PP-MEGA-Rohr
Entwässerungsrohr
PP-MEGA-Drän



Ihr Produzent

Laufschielen für Schubtore



Formrohr, U-Profil,...
07277/2598

Ihr Spezialist
www.bauernfeind.at

Königswieser Seilwinde

mit Funk und Grundausstattung 5,5 t - Schildbreite 1,5 m - € 7.450 oder 6,5 t - 1,7 m - € 9.290, 3 Jahre Garantie. Detailangebot unverbindlich anfordern: Tel. 07245/25358
www.koenigswieser.com



KIPPTUS

Hydraulische Hochkippschaufel
Abmessungen: Breite auf Wunsch
Schaufeltiefe: 85cm, 105cm, 125cm
Details: komplett flacher Schaufelboden, Klappwand mechanisch oder automatisch, Kippzylinder seitlich, 90° Kippwinkel; www.glinssner.at
Tel. 07265/20990

F FICHTNER
DER ALTHOLZ-SPEZIALIST

Kaufe ALTHOLZ - zahle Höchstpreise

Stadlbretter, Böden, Balken
0664/8598176 oder 07246/7781,
fichtner@holz-furnier.at

TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE

für Dach & Wand – Verschiedene Farben und Längen, Maßanfertigung möglich.
Preis auf Anfrage unter 07755/20120 oder tdw1@aon.at - www.dachpaneele.at

BICHLER
M METALLHANDEL
& ROHSTOFFE GmbH

HYGIENE-AKTION
-10% auf alle Reinigungsmittel, Dippmittel u. Hygieneartikel
 14.11. - 23.12.2022

ZITZENGUMMI-AKTION
-15% Rabatt Aktion auf Zitzensilikon u.- gummi
 solange der Vorrat reicht!

+ 1 Hofbesen GESCHENKT
 (bei Einkauf von 100,-)

www.melktechnik-wagner.at

NO THERGEBLICH-HEITSCHEINART
!! Noch anmelden bis 30.11.2022 !!

WAGNER MELKTECHNIK

GEA
 07472/64529
 3300 Arnstetten

Seit 1995 | Keine Vorkenntnisse nötig | 3 Jahre | Zertifikat

Gesundheit ist Ihnen wichtig?

Neuer Kurs April 2023

Jetzt Infos anfordern
 Kursbeginn: 28. April 2023

+43-2764-2712 | omnipathie.com **OMNIPATHIE®**



HAUSMESSE 2022
 08. und 09. Dezember
 09:00 bis 18:00 Uhr

Ybbsfeldstraße 28
 3376 Ennsbach

Endlich wieder Hausmesse! Wir sagen DANKE für Ihre Treue und Partnerschaft und freuen uns darauf, auch das kommende Jahr gemeinsam mit Ihnen meistern zu dürfen.

Januschek

- Wir präsentieren Landtechnik auf höchstem Niveau mit Top-Marken.
- Exklusiv für NÖ! JOSKIN Gülletechnik, CELLI Fräsen, GIANT Hoflader
- Unser neu gestalteter Shop bietet jede Menge tolle Sonderangebote.
- Auch für Ihr leibliches Wohl ist bestens mit Speis und Trank gesorgt.

Anzeige

irripart24, der Onlineshop für Bewässerung
 Ein Unternehmen der RT-Weber Beregnungstechnik.



Irripart24 ist europaweit einer der größten Onlineshops für Bewässerung. Schön für uns, aber was haben Sie davon? Auf knapp einem Hektar Gesamtfläche entstand in den letzten beiden Jahren der neue Betriebsstandort im Osten Österreichs. Deutlich vergrößerte Lagerkapazitäten, verknüpft mit topmoderner Lagertechnik, Lagerlogistik und Versandzentrum.

So kurz mussten Sie noch nie auf Regen warten!

Wir haben alle gängigen Topmarken für Sie auf Lager und jederzeit versandbereit. Pumpen und Regner, Ersatzteile, Beregnungszubehör. Höchste Qualität zu besten Preisen. Auf irripart24.eu finden Sie über 7.000 Artikel, dies macht uns zum absoluten Spezialisten für landwirtschaftliche Bewässerung. Online bestellen und innerhalb kürzester Zeit zu Ihnen geliefert.

irripart24, wir lassen euch im Regen stehen!
Besuchen Sie unseren Onlineshop: www.irripart24.eu

Anzeige

Vertrieb von Anhängertechnik
 Sauermann, Scharmüller, Rockinger, Walterscheid.
 K 80 Kugeln usw. zu Top-Preisen im www.mastar-shop.at

Wir kaufen Altholz und bauen selber ab. Alte Stadl, Scheunen oder Bauernhäuser. Bitte anrufen oder Whatsapp unter 0664/1078860, oder Mail an einkauf@altholz.net
 Mareiner Altholz GmbH



Holzspalteraktion mit Stammheber,
 2-Geschwindigkeiten, versenkbaren Zylinder. z.B. 22 Tonnen mit E- und Zapfwellenantrieb € 2.390,-
 30 Tonnen mit E und Zapfwellenantrieb € 2.890,- inkl. MwSt.
 Lieferung € 80, Tel. 0699/88491441

Kontakte

Susi 54 v. Land, leidenschaftliche Köchin will Dich mit ihren Künsten verführen – ein Leben lang. Agentur Liebe&Glück **0664/88262264**
www.liebeundglueck.at

Lilly Witwe 67 sehr fesch, verschmust mag nicht mehr alleine bleiben. Bin mobil u. umzugsbereit. Agentur Liebe&Glück **0664/88262264**

Suche verschattungsfreie Frei-/Dachfläche für langfristige Pacht gegen gute Bezahlung.
10hoch4 Energiesysteme GmbH
 Tel. 0676 452 4645

Marie 62 einfache, hübsche Frau sucht einen liebevollen Partner, für den sie sorgen kann und der mit ihr die Pension genießt. Alter egal. Gerne auch LW. Agentur Liebe&Glück **0664/88262264**

Die NÖ Landes-Landwirtschaftskammer sucht ab 1. Dezember 2022 eine/-n



Referent/-in Presse und Marketing (m/w/d)

Ihre Aufgaben

Schwerpunkte Ihrer Tätigkeit sind die Planung und Umsetzung von Projekten in den Bereichen Marketing und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Konzepterstellung und Organisation von Veranstaltungen. Ein weiterer Aufgabenbereich ist die Recherche und Aufbereitung von land- und forstwirtschaftlichen Themen für Presseaussendungen sowie für Marketing- und Öffentlichkeitsmaßnahmen.

Ihr Profil: Einschlägige Hochschulbildung oder Fachmatura im landwirtschaftlichen Bereich mit entsprechender Zusatzqualifikation wie Projektmanagement, Kommunikation oder Marketing. Eine agrarpädagogische Ausbildung wäre vorteilhaft. Neben der fachlichen Eignung erfordert die erfolgreiche Bewältigung komplexer Marketingprojekte auch Organisationstalent und Kommunikationsfähigkeit, Freude am Umgang mit Menschen sowie die Integration in ein leistungsstarkes und motiviertes Team.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte per E-Mail an personal@lk-noe.at oder per Post an das Personalreferat der NÖ Landes-Landwirtschaftskammer, Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten.

Dienstort: St. Pölten. **Beschäftigungsausmaß:** 34 Wochenstunden (zeitlich befristet – Karenzvertretung). **Mindestgehalt:** 2.421,99 €/Monat (brutto), eine Überzahlung ist abhängig von Qualifikation und Berufserfahrung möglich.

Die NÖ Landes-Landwirtschaftskammer sucht ab sofort eine/-n



Referent/-in im Bildungsbereich (w/m/d)

Ihre Aufgaben

- Beratung in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung – von der Lehre oder der Facharbeiterstufe im 2. Bildungsweg bis zum Meisterniveau
- Organisation und Betreuung von Facharbeiter- und Meisterkursen sowie der dafür vorgesehenen Prüfungen
- Mitwirkung an Veranstaltungen und Vortragstätigkeit
- Zusammenarbeit mit dem landwirtschaftlichen Schulwesen

Ihr Profil: Voraussetzung ist ein abgeschlossenes Studium der Agrarwissenschaften oder der Abschluss einer landwirtschaftlichen HBLA. Wünschenswert sind Erfahrungen in der Erwachsenenbildung. Ihr künftiger Aufgabenbereich erfordert Kommunikationsfähigkeit und Organisationstalent sowie eine selbständige, teamorientierte und eigenverantwortliche Arbeitsweise. Sie bringen die Bereitschaft für Außendienste und Abendveranstaltungen mit und verfügen über einen PKW?

Dann schicken Sie bitte Ihre Bewerbung an das Personalreferat der NÖ Landes-Landwirtschaftskammer, Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten oder per E-Mail an personal@lk-noe.at

Dienstort: St. Pölten, **Beschäftigungsausmaß:** 40 Wochenstunden
Mindestgehalt: 2.936 €/Monat (brutto), eine Überzahlung ist abhängig von Qualifikation und Berufserfahrung möglich.

Niederösterreichische Versicherung

Hofläden boomen!

Die Direktvermarktung hat heute einen wesentlichen Stellenwert im landwirtschaftlichen Gewerbe, die Corona-Pandemie hat diese Entwicklung hin zum Regionalen noch beschleunigt. Nicht nur im urbanen Umfeld ist der Bauernmarkt eine wertvolle Bereicherung der Einkaufsmöglichkeiten. Besonders innovative Landwirte haben erkannt, dass im Rahmen der Direktvermarktung vor allem im Bio-Bereich große Erfolge erzielt werden können, denn Bio, aber auch Regionalität sind voll im Trend. Immer mehr Landwirte stellen Selbstbedienungs-Verkaufsläden oder -Container auf, in denen sie ihre Produkte – meist rund um

die Uhr – anbieten. Diese Läden sind eine wichtige Ergänzung zu Supermärkten und aufgrund des Greissler-Sterbens der letzten Jahrzehnte oft der einzige Nahversorger im Dorf.

Die Direktvermarktung bietet also gute Ertragschancen, birgt aber auch Gefahren, wenn beispielsweise bei Ihrem Verkaufsstand ein wegstehender Nagel die Kleidung Ihres Kunden zerreißt oder die aufgestapelte Ware ins Rutschen gerät und ein vorbei gehendes Kind verletzt. Unangenehme Situationen, aber auch Beispiele dafür, dass Direktvermarkter gut versichert sein sollten.



Versicherungstipps

Generaldirektor Stefan Jauk
Niederösterreichische Versicherung AG

Wenn sich der Landwirt an die Vorschriften des Gewerberechtes hält und seinen Versicherungsschutz im Rahmen der landwirtschaftlichen Betriebshaftpflichtver-

sicherung kennt, hat er schon gut vorgesorgt.

Natürlich gilt auch für den Landwirt das Produkthaftungsgesetz, wenn er seine Produkte wie Obst, Milch, Eier, Fleisch und Wurst verarbeitet. Ein Fehler bei der Erzeugung oder Veredelung der Produkte, und schon haftet der Landwirt.

Sorgen Sie mit einer Betriebshaftpflichtversicherung vor. Diese deckt neben dem Produkthaftungsrisiko auch Schäden ab, die direkt am Bauernmarkt oder im Hofladen entstehen können. Direktvermarkter sollten auf jeden Fall gut versichert sein!

Anzeige

Die Landwirtschaft

Die monatliche Zeitschrift der
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer,
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
Tel. 05 0259 28000
Herstellung: Herold Druck und Verlag AG
Faradaygasse 6, 1030 Wien

Herstellungsort: Wien
Verlagsort: 3100 St. Pölten
Zulassungsnummer: 11Z039072M
Redaktion: Chefredakteurin DI Ulrike Raser, BEd;

DI Paula Pöchlauer-Kozel
Satz, Layout: Anna Gindl, Eva Kail
Fotoredaktion: LK NÖ
Redaktionssekretariat: Sandra Zehethofer
E-Mail: agrarkommunikation@lk-noe.at,
Tel. 05 0259 28000
Anzeigen: Manuela Schilcher,
Tel. 05 0259 28105, manuela.schilcher@lk-noe.at

Die Landwirtschaft erscheint monatlich; Jahresbezugspreise einschl. Postgebühr im Inland € 28, im Ausland € 40. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Es kann daraus kein wie immer gearteter Anspruch, ausgenommen allfällige Honorare, abgeleitet werden.

Auch wenn im Text nicht explizit geschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen. Alle Angaben erfolgen mit größter Sorgfalt, Gewähr und Haftung müssen wir leider ausschließen.

Satz- und Druckfehler vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Unterlagen besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung und Rücksendung. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung von Inseraten, welcher Art auch immer, besteht nicht.

Adressänderungen bitte an:

Landwirtschaftskammer Niederösterreich
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
Tel. 05 0259 28000, agrarkommunikation@lk-noe.at

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

Medieninhaber:
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer
(Körperschaft öffentlichen Rechts)
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
Kammerdirektor: DI Franz Raab
Grundlegende Richtung: Förderung der Gesamtinteressen der Land- und Forstwirtschaft.
Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: noe.lko.at/datenschutz

Raiffeisen
Niederösterreich



75€
PRÄMIE
KASSIEREN.

JETZT UMSTEIGEN.

ANGESPARTES ANLEGEN UND EINTAUSCHPRÄMIE* SICHERN.

WIR MACHT'S MÖGLICH.

Nur bis 31.01.2023: Steigen Sie um und sichern Sie sich Ihre Sparbucheintauschprämie* in Höhe von 75€. Nähere Infos bei Ihrem/Ihrer Raiffeisenberater:in, in einer unserer Filialen oder unter noe.raiffeisen.at/eintauschpraemie

*Die Eintauschprämie wird für die Umschichtung bestehender Mittel (z. B. Spareinlagen) in Veranlagungsprodukte ausbezahlt. Ihr:e Raiffeisenberater:in informiert Sie gerne über alle weiteren Details.

Aktionszeitraum bis 31.01.2023.

Impressum: Medieninhaber: Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG, F.-W.-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien.



Diversifikation als Zukunftsstrategie



Silke Dammerer
Bezirksbäuerin Melk

Wir leben in Zeiten, die geprägt sind von Veränderungen, Trends und Schnelllebigkeit. Die heimische Land- und Forstwirtschaft steht für den Erhalt der Kulturlandschaft, traditionelle Werte und Handwerk. Doch auch wir Bäuerinnen und Bauern sind bemüht, dem Trend der Zeit zu folgen und alte Traditionen mit innovativen Ideen zu verknüpfen. Seit Jahren verzeichnet die Direktvermarktung einen regen Zuwachs. Durch stetig wachsende Produktpaletten ergibt sich ein großes Angebot für (fast) jede Vorliebe. Neben Fleisch, Milch, Eiern, Obst und Gemüse sind auch innovative Produkte wie heimische Pilze, regionales Tofu oder Melonen im bäuerlichen Sortiment enthalten. Neben etablierten Vermarktungsformen, wie Bauernmärkten oder Hofläden, haben sich auch neue Absatzwege, wie Selbstbedienungscontainer und Verkaufsautomaten durchgesetzt. Auch wir haben unseren Betrieb weiterentwickelt und vermarkten seit sechs Jahren unser Rindfleisch auch direkt ab Hof. Im Jahr 2018 folgte die Eröffnung eines Hofladens und 2021 unser Selbstbedienungscontainer. Diversifikation mit Direktvermarktung, „Urlaub am Bauernhof“, „Schule am Bauernhof“ oder Green Care stellt eine Weichenstellung für den eigenen Betrieb dar, bei der es Arbeitsabläufe und Arbeitszeit gut abzuwägen gilt und auch die familiäre Komponente gut durchdacht werden muss.



Foto: NLK/Pfeiffer

Schulaktionstage der Bäuerinnen in den Volksschulen

Auch dieses Jahr besuchen die Bäuerinnen anlässlich der Schulaktionstage wieder 10.000 Schülerinnen und Schüler in ganz Niederösterreich und vermitteln den Erst- und Zweitklässlern dabei auf spielerische Art und Weise, wie wertvoll unsere Lebensmittel sind. „Es liegt uns am Herzen, den Konsumenten von morgen zu zeigen, wie viel Zeit, Arbeit und Zuwendung Tiere und Pflanzen brauchen, bis man eine Salatgurke ernten oder ein Stück Käse zum Frühstück essen kann“, so Landesbäuerin Irene Neumann-Hartberger. LH-Stv. Stephan Pernkopf bedankte sich bei den Bäuerinnen für ihren tatkräftigen Einsatz als Botschafterinnen der heimischen Landwirtschaft. Im Bild: Landesbäuerin Irene Neumann-Hartberger und LH-Stv. Stephan Pernkopf mit den Kindern Lukas, Katharina, Johanna und Elisa aus den Volksschulen Weinburg und Ober-Grafendorf.

Rezept des Monats

www.kommundkoch.at

Knuspriger Ziegenkäse im Nussmantel

Den Ziegenkäse in Stücke schneiden. Eier aufschlagen, salzen und mit der Gabel verrühren. Die Käsestücke in Mehl wenden, durch das Ei ziehen und in den Bröseln wenden. Wieder durch das Ei und danach durch die feinen Nussbrösel ziehen. In heißem Öl bei 170 °C auf beiden Seiten

je 2-3 Minuten goldbraun backen. Auf einem Küchenpapier abtropfen lassen.

Den Käse auf mariniertem Blattsalat anrichten. Eventuell mit gekochten bunten Erdäpfelscheiben garnieren und mit Preiselbeeren servieren.

von Dipl.-Päd. Ing. Elisabeth Heidegger



Foto: Heidegger/LK NÖ

Zutaten

400 g schnittfester Ziegenkäse
Weizenmehl, Eier, Semmelbrösel
4 EL fein geriebene Nüsse
zum Frittieren z. B. Rapsöl

Gesundheitstipp des Monats

November – ein Monat für die Männergesundheit

„Movember“ ist ein Wortspiel aus MOustache (= Schnauzer) und NoVEMBER. Im November einen Schnauzer zu tragen, soll die Männergesundheit ins Bewusstsein rücken. Fakt ist, dass Männer kürzer als Frauen leben, oft aus Gründen, die vermeidbar wären. Konkret geht es um Vorbeugung von Prostata- und Hodenkrebs sowie von psychischen Gesundheitsrisiken. Neben mehr Bewegung gibt es noch weitere Tipps (nicht nur für Männer), um gesünder zu leben:

- Verbringe Zeit mit Menschen, mit denen du dich wohl fühlst.
- Sprich über die wichtigen Dinge in deinem Leben.
- Kenne deine Risikofaktoren, wie Alter und Familiengeschichte. Kenne deinen Körper und gehe rechtzeitig zum Arzt.

Sie wollen mehr für Ihre Gesundheit tun? Schauen Sie mal rein unter: svs.at/gesundheitsangebote



Teilen wir
unser Wissen



Irene Neumann-Hartberger
Bundesbäuerin

Es gibt uns zu denken, dass sich immer weniger Menschen damit befassen, woher jene Produkte, die sie zum Leben brauchen – jene Lebensmittel, die sie im Idealfall dreimal täglich konsumieren – eigentlich kommen. Ein Auftrag für unsere Bäuerinnen und Bauern, diese Wissenslücken zu schließen. Und damit bereits bei den Jüngsten zu beginnen. Wir nehmen sie an die Hand und zeigen ihnen, wie das Saatgut in den Boden und die Ähren vom Feld vor der Stadt in die Mühle kommen und das Mehl zu Semmeln wird, die sie doch so gerne essen. Es ist aber auch wichtig, ihnen aufzuzeigen, woran sie im Supermarkt heimische Produkte erkennen und was es bedeutet, diese zu kaufen, bzw. welche Folgen Verschwendung hat und dass im Endeffekt alles natürlich mit der Umwelt, dem Klima und unser aller Lebensqualität zusammenhängt. Darum sprechen unsere Bäuerinnen und Bauern über ihre Arbeit – an den Aktionstagen in den Schulen im Herbst mit bisher schon 233.000 erreichten Kindern und an jedem anderen Tag während des Jahres.



Foto: BML/Gruber

Förderung nur mit Ohrmarkennummer

Schafe & Ziegen sind in der GAP mit Ohrmarkennummer zu beantragen.

SEITE II

EU-Agrarproduktion sinkt deutlich

Weniger Getreide, Milch und Fleisch, aber mehr Ölsaaten

Der eben veröffentlichte Kurzfrist-Ausblick der EU-Kommission für die Agrarmärkte steht unter dem negativen Eindruck des heißen und trockenen Wetters sowie der russischen Invasion in der Ukraine mit steigenden Energie- und Inputpreisen sowie der Lebensmittelinflation.

Nach einem Sommer mit Rekordhitze und -trockenheit befanden sich laut dem Dürreindikator des Wissenschaftlichen Dienstes der Kommis-

sion fast 60 Prozent der Fläche Europas im Alarm- beziehungsweise Warnzustand. Dies betraf insbesondere die Sommerungen und schmälerte die Erträge von Mais, Sonnenblumen und Sojabohnen. Die Getreideproduktion der EU sank im Jahresvergleich um 7,8 Prozent auf 270,9 Mio. Tonnen. Die Maisproduktion brach sogar um 24 Prozent ein, die Ölsaaten-Ernte wuchs hingegen um 7,5 Prozent.

Dürre mit geringerem Grün-

futterertrag sowie die Reduktion der Herden ließen die Milchproduktion in der EU heuer um 0,5 Prozent zurückgehen.

Den hohen Erzeugerpreisen zum Trotz geht die Rindfleischproduktion der EU heuer um 0,6 Prozent zurück, v. a. weil die Herden verkleinert werden. Hohe Futterkosten und die Afrikanische Schweinepest (ASP) führten zu einer Reduktion der Schweinehaltung um 5 Prozent.

Förderung nur mit Ohrmarkennummer

Schafe und Ziegen sind ab 2023 im Rahmen der GAP mit Ohrmarkennummer zu beantragen.

Thomas Weber
LK Österreich

Aufgrund einschlägiger EU-Vorgaben müssen Schafe und Ziegen ab 2023 analog zu Rindern eindeutig als Einzeltier identifiziert werden können, wenn sie für Fördermaßnahmen der GAP herangezogen und abgegolten werden sollen. Betroffen sind hierbei die Almaftriebsprämie sowie die ÖPUL-Maßnahmen „Tierwohl – Weide“, „Almbewirtschaftung“, „Tierwohl – Behirung“ und „Erhaltung gefährdeter Nutztiere“.

GAP-Zahlungen nur mit Ohrmarkennummer

Eine Beantragung mittels Stück RGVE je Kategorie wie bisher ist nicht mehr möglich. Ab 2023 ist jedes Tier im Rahmen des Mehrfachantrags (Almaftriebsliste und/oder jeweilige ÖPUL-Maßnahmen-Beilage) mit Betriebsnummer, Tierart, Ohrmarkennummer, Geschlecht und Geburtsdatum



Ab 2023 ist jedes Tier im Rahmen der Almaftriebsliste und/oder der jeweiligen ÖPUL-Maßnahmen-Beilage mit Tierart, Ohrmarkennummer, Geschlecht und Geburtsdatum zu beantragen.

Foto: BML/Gruber

zu beantragen. Die Meldung hat im eAMA mittels manueller Eingabe (bei geringer Stückzahl und/oder Nachmeldung) oder Import aus einer .csv-Datei (tabellarische Darstellung bei großer Stückzahl) zu erfolgen.

Zur Unterstützung von schaf- und/oder ziegenhaltenden Betrieben konnte erreicht werden, dass die Daten aus dem Herdenmanagement-Programm Schafe und Ziegen Online (kurz: sz-online) ab 2023

tagesaktuell mit einer Schnittstelle direkt in das eAMA importiert werden können. Der Meldeweg über Import aus sz-online bietet den großen Vorteil, dass Ziffernstürze und doppelt vergebene Ohrmarken in den Daten vermieden werden können. Zudem können VIS-Meldungen automatisch von sz-online an das Verbrauchergesundheitsinformationssystem ausgeführt werden. Mitglieder bei einem Landes-

szuchtverband für Schafe und Ziegen können sz-online kostenfrei nutzen. Die zur Nutzung von sz-online notwendige Mitgliedschaft bei einem Landeszuchtverband ist mit einem überschaubaren jährlichen Beitrag möglich.

Bei Fragen zur ohrmarkenbezogenen Meldung sowie zu sz-online kann man sich beim jeweiligen Landeszuchtverband für Schafe und Ziegen informieren.

So gelingt ein Bewirtschafterwechsel

Eine gute Vorbereitung ist für eine rasche Durchführung unerlässlich.

Änderungen der Bewirtschaftungsverhältnisse müssen der AMA – wie auch der SVS oder der Finanzbehörde – umgehend und jedenfalls rechtzeitig vor der nächsten Antragstellung gemeldet werden. In Ausnahmefällen (z. B. Todesfall) wird ein anderes Datum akzeptiert. Keinesfalls darf der Wirksamkeitsbeginn für den Bewirtschafterwechsel (BWW) vor einem bereits gestellten Antrag des bisherigen Bewirtschafter liegen. Die Angaben

müssen den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen und mit den Angaben bei anderen Institutionen übereinstimmen. Weitere Geschäftspartner wie z. B. Biokontrollverband Molkerei müssen ebenfalls in Kenntnis gesetzt werden.

Neu: Zugriff auf MFA des Vorbewirtschafter

Bei einem BWW mit Wirksamkeitsbeginn ab 3. November 2022 kann der aktuelle Be-

wirtschafter seinem Nachfolger das Recht einräumen, in die zwei von ihm zuletzt gesendeten Mehrfachanträge, ab dem Mehrfachantrag 2023, Einsicht zu nehmen bzw. diese zu bearbeiten. Eine MFA-Freigabe ist jedoch nur für BWW ohne (nachträgliche) Betriebsstrukturänderung wirksam. Sie verliert ihre Gültigkeit, wenn Betriebsstätten verknüpft oder entknüpft bzw. wenn Haupt- und Teilbetrieb getauscht werden. Der frühere Bewirtschafter

kann nach einem BWW nicht mehr ins eAMA einsteigen und auf seine Daten zugreifen. Sollten Korrekturen von nicht freigegebenen Anträgen des Vorbewirtschafter nötig sein, muss der Vorbewirtschafter dies über die BBK veranlassen.

Da es sich bei einem BWW um eine komplexe Angelegenheit handeln kann, wird die Unterstützung durch die BBK empfohlen.

Thomas Weber, LK Österreich



Foto: ÖHV

Hagelversicherung: Angebot ausgeweitet

Ab dem Jahr 2023 wird das Angebot für das Risiko Dürre und in der Rinderhaltung erweitert.

Auch im heurigen Jahr verursachte die Dürre enorme Schäden in der Landwirtschaft. Fehlender Niederschlag und die zunehmende Hitze sind auch in Zukunft ein heißes Thema. Doch auch Tierseuchen und Tierkrankheiten sind für tierhaltende Betriebe eine ständige Bedrohung. Damit auch nach Ausbruch einer Tierseuche oder -krankheit Ertragsverluste nicht zu einer Existenzbedrohung werden, ist eine Versicherung mittlerweile eine wirtschaftliche Notwendigkeit für jeden landwirtschaftlichen Betrieb. Die Österreichische Hagelversicherung weitet daher ab dem Jahr 2023 das Versicherungsangebot für das Risiko Dürre und in der Rinderhaltung aus.

Neu in der Dürreindex-Versicherung

Die Dürreindex-Versicherung ist europaweit einzigartig. Sie berücksichtigt die beiden wichtigsten Parameter für Dürreschäden – nämlich Wassermangel und Hitze. Bislang konnte der Land-

wirt aus zwei Varianten wählen. Die Varianten unterscheiden sich in der Höhe der Entschädigung und darin, ab welchem Niederschlagsdefizit die Entschädigung erfolgt. Grundsätzlich gilt – je höher das Niederschlagsdefizit, desto höher ist die Entschädigungszahlung.

Ab 2023 stehen in der Dürreindex-Versicherung für Grünland drei Varianten zur Auswahl. In der Tabelle ist ersichtlich, ab welchem Defizit die Entschädigung startet. Damit wird bei Grünland künftig schon ab einem Niederschlagsdefizit von 50 Prozent in der Kurzperiode eine Entschädigung ausbezahlt. Neu ist auch, dass ab dem Jahr 2023 in der Dürreindex-Versicherung erstmals nachfolgende Kulturen versicherbar sind:

■ **Paket Winterkulturen:** Winterhafer, Gras-/Kleesamengewinnung

■ **Paket Sommerkulturen:** Ackererbse, Kichererbse, Ackerbohne

■ **Paket Alternativpflanzen:** Buschbohne

Neben der Variante können

Variante	Gesamtperiode (1. April bis 30. August)	Kurzperiode (42 aufeinanderfolgende Tage im Zeitraum 1. April bis 30. August)
70/36	Ab 36 %	Ab 70 %
60/30	Ab 30 %	Ab 60 %
Neu: 50/30	Ab 30 %	Ab 50 %

die Landwirte auch die Versicherungssumme selbst bestimmen. Da die Niederschlagsdefizite ausschließlich auf Basis von Wetterdaten der ZAMG berechnet werden, erfolgt keine Schadenserhebung vor Ort.

Neu in der Rinderversicherung

Die Rinderversicherung Agrar Rind bietet eine ideale Absicherung für alle Rinder bei Totgeburt und Tod durch Krankheit, Unfall und Nottötung. Es werden auch Ertragsverluste bei Betriebssperren mit und

ohne Keulung von Rindern im Seuchenfall ersetzt. Dazu zählen auch die Milchentsorgungskosten- und -transportkosten bei Seuchenausbruch, wenn die Molkerei die Milch nicht mehr abholt und keine Möglichkeit einer sonstigen Verwertung besteht.

Neu: Bislang konnten in der Versicherung Agrar Rind Entschädigungen für verendete Rinder pauschal um bis zu 50 Prozent erhöht werden. Ab dem Jahr 2023 kann die Entschädigung pauschal um bis zu 100 Prozent erhöht werden. Im Schadensfall sind die Landwirte damit nun noch besser abgesichert. Ab dem Jahr 2023 ist die Rinderkrankheit IBR/IPV, auch bekannt als Buchstabenkrankheit, mitversichert.

Kontaktdaten

Michael Zetter,
Tel. 0043 1/4031681-240,
m.zetter@hagel.at,
www.hagel.at

IV

Ein Hackgutkessel für alle Anforderungen

Mühsames Holzheizen war bei Familie Marksteiner gestern. Heute genießen die Biobauern aus Bernschlag den Komfort ihres PuroWIN-Hackgutvergasers. Der Kessel wird den Anforderungen auf dem Betrieb mehr als gerecht.

Als sich bei Familie Marksteiner 2018 Nachwuchs ankündigte, war klar: Jetzt braucht es eine neue Heizung. Mit dem 40 Jahre alten Stückholzkessel war das Heizen mühsam und das Haus in der Früh kalt. Außerdem stand nie genug Warmwasser zum Waschen der Mehrwegflaschen für die Bio-Heumilch zur Verfügung. Doch die Anforderungen an das neue Heizsystem für den Hof waren vielfältig. Eine Herausforderung stellten die langen Wege zwischen den Wohn- und Betriebsgebäuden und dem neuen Heizhaus dar. Zusätzlich wollte Georg



Georg Marksteiner ist seit Jahren begeistert von seinem PuroWIN. Foto: windhager

Marksteiner bei Bedarf den Kartoffelkeller zuheizen und die Luft der Heutrocknungsanlage anwärmen. In Zusammenarbeit mit dem Installateur und Windhager wurde mit dem Hackgutkessel PuroWIN die optimale Lösung gefunden.

Als Biobauern, die mit und in der Natur arbeiten, liegt den Marksteiners der Umweltschutz

sehr am Herzen. Umso besser, dass das Heizen mit dem PuroWIN so sauber ist! Dank der patentierten Gegenstromvergaserung erreicht der Hackgutkessel Staubemissionen an der Messbarkeitsgrenze – ohne zusätzlichen Staubabscheider.

Und er zeigt sich flexibel: Entfernungen zwischen Hackgutlager und Heizraum von bis



Heumilch, Kartoffeln und Eier: Im Hofladen werden die Produkte aus eigener Erzeugung verkauft.

zu 25 Metern Länge und sechs Metern Höhe überwindet der PuroWIN mit seinem einzigartigen Saugsystem spielend. Ist das nicht nötig, wird das Hackgut über einen Sicherheitschneckenkanal zum Kessel befördert. Nicht umsonst hat der PuroWIN schon Preise wie den Energy Globe oder den Eco-Design-Preis bekommen.

WIE DIE NATUR: GLÜHT OHNE EMISSIONEN.



SEIT 1921
windhager
DIE HEIZUNG
MIT DER ENERGIE VON MORGEN.

PuroWIN – die Hackgut-Heizung mit Zero Emission-Technologie.

PuroWIN revolutioniert das Heizen mit Hackgut. Der patentierte Gegenstrom-Vergaser der innovativen Zero Emission-Technologie von Windhager bringt den Brennstoff von unten zum Glühen und verursacht bei der Verbrennung nur minimale Staubemissionen. www.windhager.com

- Zero Emission Technologie durch patentierte Gegenstrom-Vergasung
- Optional mit einzigartiger Hackgut-Saugung (bis 60 kW) für mehr Standort-Variabilität
- Zuführtechnik mit extrem geringen Stromverbrauch



agraria: Vier Tage Fachmesse pur

Die agraria 22 steht von Mi, 23. bis Sa, 26. November unter dem Motto „Land.Wirtschaft.Erleben“.

Das Besondere der agraria 2022 sind einmal mehr die vielen Neuheiten und Österreich-Premieren. Zum siebten Mal werden im Rahmen der „Agrarfuchs-Verleihung“ die Innovationen der Hersteller prämiert. Im Mittelpunkt der vier Ausstellungstage stehen die Themenbereiche Ackerbau, Grünland, Innenwirtschaft bzw. Tierhaltung, Forstwirtschaft und die dazugehörige Wärmeenergiegewinnung.

Technik für Ackerbau und Grünland

Im Ackerbau dreht sich alles um alternative Bodenbewirtschaftungskonzepte und die Digitalisierung. Der Ackerbau besetzt thematisch den größten Teil der Messefläche. Ein weiterer Schwerpunkt ist der



Foto: agraria

modernen Grünlandbewirtschaftung gewidmet. Sie hat gerade in Zeiten des Klimawandels das Ziel, das Ertragspotenzial mit der richtigen Technik hochzuhalten. Dabei spielt die Digitalisierung eine wesentliche Rolle. Auch beraten Aussteller aus den Bereichen Saatgut und Düngung sowie Berater der Landwirtschafts-

kammer OÖ, wie man künftig trotz zunehmender Trockenperioden das Grünlandpotenzial maximal nutzen kann. Unter dem Motto „Bauernhof der Zukunft“ wird zudem die „Innovation Farm“ – ein einzigartiger Zusammenschluss aus Forschung, Entwicklung und Praxis – in der Halle 2 einen Einblick in den derzeitigen praxistauglichen Stand neuer Technologien geben.

Von Stalleinrichtungen bis zur Tiererkennung

In der Innenwirtschaft bzw. Tierhaltung stehen neben modernen Haltungskonzepten, Stallungs- und Luftoptimierungslösungen das automatisierte Fütterungs- und Stallmanagement im Mittelpunkt. Die Bereiche Geflügel, Schafe und

Ziegen kommen dabei ebenfalls nicht zu kurz. Hier sind die jeweiligen Verbände mit ihrer Beratungsleistung bestens vertreten.

Der bäuerliche Wald als Energielieferant

Der Wald als Energielieferant und Einnahmequelle des bäuerlichen Betriebes gewinnt wieder an Bedeutung. Darum fällt auch das Ausstellungsangebot dementsprechend groß aus. Das betrifft beispielsweise Hackgutheizungen, die sowohl Stall, Wohnhaus als auch Trocknungsanlagen versorgen können.

Geöffnet ist die agraria von 23. bis 26. November, jeweils von 9 bis 17 Uhr. Tickets und Infos auf www.agraria.at

Land.
Wirtschaft.
Erleben

agraria

23.–26. Nov. 22
Messe Wels

agraria.at

Messe Wels

Neue Gemeinsame Agrarpolitik ab 2023

Zukunftsprogramm für unsere Bäuerinnen und Bauern

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG DES BML

Das bringt die neue GAP –
Alle Informationen unter:
www.landwirtschaft.at

BILD: ©BML/MARTINA SIEBENHANDL

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft



2023 startet die neue Periode der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union. Sie ist ein Zukunftsprogramm für unsere Bäuerinnen und Bauern. Künftig stehen rund 1,8 Mrd. Euro pro Jahr für die Stabilität der heimischen Land- und Forstwirtschaft zur Verfügung. Mit bewährten Programmen wird der ländliche Raum gestärkt und Österreichs Vorreiterrolle im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes ausgebaut.

Das Agrarumweltprogramm ÖPUL wird erweitert, die Ausgleichszulage erhöht, die heimische Almwirtschaft gestärkt. Damit bekommen unsere Familienbetriebe Planungssicherheit für Versorgungssicherheit der Bevölkerung. Wir begleiten unsere Landwirtschaft auf diesem Weg.

Alle GAP-Infos unter: www.landwirtschaft.at

SVS: Gesund werden und bleiben

Die Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) unterstützt ihre Kunden mit maßgeschneiderten Gesundheits- und Vorsorgeprogrammen. Für eine optimale Betreuung der Versicherten kommt dabei auch den neun SVS-Gesundheitseinrichtungen eine wesentliche Rolle zu.

Oberstes Ziel der SVS ist es, ihre Kunden dabei zu unterstützen, fit zu bleiben und möglichst viele gesunde Lebensjahre zu erleben. Dazu stellt die SVS zahlreiche Vorsorge- und Präventionsprogramme bereit. Und die SVS steht ihren Versicherten auch dann zur Seite, wenn es nach schwerer Krankheit oder Unfall um die Wiederherstellung der Gesundheit geht, etwa mit ganz individuellen, auf das Krankheitsbild abgestimmten Rehabilitationsmaßnahmen.

Zur Durchführung medizinischer Maßnahmen der Rehabilitation sowie zur Vorsorge von chronischen Gesundheitsproblemen betreibt die SVS neun Gesundheitseinrichtungen

in ganz Österreich in Form von Public-Private-Partnership-Modellen, davon acht stationäre Einrichtungen und ein ambulantes Gesundheitszentrum.

Optimale individuelle Betreuung

Die Leistungen in diesen Einrichtungen sind vielfältig: Rehabilitation und Prävention für orthopädische und rheumatische Erkrankungen, neurologische und neuropsychologische Diagnosen, onkologische und unfallchirurgische Indikationen sowie die Rehabilitation von Herz-Kreislauf-, Lungen- und Stoffwechselerkrankungen. Zwar steht in jeder Reha-Einrichtung ein bestimmtes Fachgebiet im Fokus, doch in den Kliniken arbeiten multiprofessionelle Teams, die eine optimale Betreuung und Therapie für jeden einzelnen Patienten sichern. Das Gesundheitszentrum für Selbständige in Wien bietet neben Gesundheitsvorsorge, fachärztlichen Untersuchungen und Behandlungen auch ambulante Rehabilitation.

Tip: Die Zuweisung für ein stationäres Heilverfahren oder eine ambulante Rehabilitation erfolgt durch den Hausarzt beziehungsweise durch den behandelnden Facharzt.



Für Rehabilitation und Prävention nach modernsten medizinischen Erkenntnissen stehen Selbständigen in ganz Österreich neun SVS-Gesundheitseinrichtungen zur Verfügung.

Adobestock/Racle Fotodesign

Ein neuer Ansatz, welcher gerade in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat, ist die (Weiter-)Entwicklung von telemedizinischen Angeboten, die ergänzend zur Leistungserbringung vor Ort eingesetzt werden. Damit können SVS-Kunden auf dem Weg zu einem gesünderen Lebensstil oder zurück ins Arbeits- und Alltags-

leben via Telemedizin professionell begleitet werden – und dies flexibel und ortsunabhängig. Die aktuellen digitalen Technologien bieten hier viele Chancen.

So bildet die Tele-Reha-Nachsorge, eine digitale Form der Rehabilitation, in der SVS-Strategie einen der Digitalisierungsschwerpunkte. Sie ist darauf ausgerichtet, die Effekte der stationären Rehabilitation durch Einsatz digitaler Mittel nachhaltig zu stabilisieren, abzusichern und in den Alltag der Versicherten zu übertragen. Der SVS ist es daher ein Anliegen, die Tele-Reha-Nachsorge stets weiterzuentwickeln.

Spezielle telemedizinische Angebote gibt es bereits im Gesundheitszentrum für Selbständige in Wien, wie z. B. die Kontrolle von Blutdruckwerten mittels App oder die tagesaktuelle Auswertung von Herzschrittmacher-Daten zur Schlaganfallprävention, aber auch für Physiotherapie. Gesundheit ist in jedem Alter und für jede Berufsgruppe wichtig. Selbständige sind im besonderen Maß darauf angewiesen, ihre Gesundheit und damit Leistungsfähigkeit bestmöglich zu erhalten. Hier möchte die SVS mit ihren Angeboten gezielt fördern und unterstützen. Mehr Infos unter: svs.at/gesundheitszentrum

Diese Seite entstand in Kooperation mit der SVS

SVS-Gesundheitseinrichtungen

Gesundheitsvorsorge und medizinische Rehabilitation auf höchstem Niveau:

- Gesundheitszentrum für Selbständige, Wien gesundheitszentrum-selbstaendige.at
- Klinikum Malcherhof Baden klinikum-malcherhof.at
- HerzReha Bad Ischl herzreha.at
- Neurologisches Rehabilitationszentrum Rosenhügel, Wien nrz.at
- Klinikum am Kurpark Baden klinikum-baden.at
- Klinikum Bad Gleichenberg klinikum-badgleichenberg.at
- Klinikum Bad Gastein klinikum-badgastein.at
- Klinikum Bad Hall klinikum-badhall.at
- Klinikum Bad Schallerbach klinikum-badschallerbach.at



**Selbständig,
für mich.**



Alle Infos unter svs.at/go

Land der Berge auf Märkten vertreten

Die heimische Land- und Lebensmittelwirtschaft wäre ohne den Export nicht denkbar. Zwei von drei Produkten der österreichischen Lebensmittelindustrie gehen ins Ausland. Das eröffnet wichtige Märkte und Absatzkanäle neben dem Heimmarkt.

Aufgabe der AMA-Marketing ist es, die Produzenten beim Export zu unterstützen. Die Kommunikation positioniert rot-weiß-rote Lebensmittel aus dem „Land der Berge“ auf internationalen Märkten als besonders natürlich und qualitativ hochwertig.

Deutschland liegt mit einem Anteil von 36 Prozent an den gesamten Agrarexporten an erster Stelle. 2021 wurde erstmals mehr zu unseren Nachbarn verbracht als umgekehrt. Die geografische Nähe und gemeinsame Sprache machen es möglich, in Deutschland neben den Entscheidern im Lebensmittelhandel auch direkt bei den Konsumenten Werbung zu machen. Wichtigstes Instrument sind Präsentationen in den Supermärkten. Da physische Kontakte zu Corona-Zeiten nicht möglich waren, wurde ein Aufsteller mit eingebauter Kühlvitrine und Screen entwickelt. Die Kunden können nach Herzenslust Spezialitäten aus Österreich aussuchen und bekommen einen Einblick in das Land der Berge. Am eingebauten Screen blicken die Kunden durch ein Fensterchen nach Österreich: Sie wandern auf Almen, sehen den Kühen beim Grasens zu und blicken in die Bergwelt Österreichs. Diese innovative Zweitplatzierung sorgt für Aufmerksamkeit im Supermarkt.

Weiterer Schwerpunkt der Export-Tätigkeiten sind Schulungen der Thekenkräfte, denn sie sind wichtige Botschafter für Spezialitäten aus dem Land



Thekenkräfte sind wichtige Botschafter für Spezialitäten aus dem Land. Daher werden regelmäßige Schulungen angeboten.

Foto: AMA

der Berge. Großhändler und private Einzelhändler passen hervorragend zur Qualitätsphilosophie der österreichischen Land- und Lebensmittelwirtschaft, da österreichische Spezialitäten deren breites und hochwertiges Sortiment optimal ergänzen.

Die Maßnahmen in Italien konzentrieren sich hauptsächlich

auf den kaufkräftigen Norden. Da Lebensmittel aus Österreich noch einen geringen Bekanntheitsgrad aufweisen, sind Presse und Meinungsbildner wichtige Multiplikatoren. Hier spielt die Verschränkung von Landwirtschaft und Tourismus eine wichtige Rolle. Aus diesem Grund besteht eine enge Verbindung zur Österreich-Werbung in Italien.

AMA auf wichtigen Messen vertreten

Aktivitäten außerhalb Europas richten sich vor allem auf die USA und Kanada. Die Maßnahmen beinhalten PR-Kampagnen, Social-Media-Maßnahmen, Influencer-Kooperationen, Messeauftritte sowie gezielte Initiativen, um Produzenten und Einkäufer miteinander zu verbinden.

Der unmittelbare Kontakt mit Händlern und Kunden ist unersetzlich. Die AMA und die österreichischen Produzenten sind daher seit vielen Jahren auf den wichtigen Messen vertreten. Der Stand besteht



ausschließlich aus Naturmaterialien, ist modular aufgebaut und kann daher im Grundriss je nach Größe und Anzahl der Aussteller variiert werden.

Einige Zahlen:

- 2021 fanden Kooperationen mit zwanzig deutschen Handelsunternehmen und Großhändlern und 85 Schulungen von Thekenkräften statt.
- Es wurden 34 Inserate in 16 Fachzeitschriften in Deutschland und Italien geschaltet.
- Es entstanden fünf Blogbeiträge mit drei Bloggerinnen, die eine Leserschaft von ca. 450.000 Personen erreichten.



Promotor Alpenblick mit eingebauter Kühlvitrine und Screen

Foto: AMA